

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefträger. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freie Presse“ (Morgen- und Abend-Ausgabe) in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Anzeigenblätter und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einheitlicher Schloßform; 30 Pf. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 40 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Kt. für lokale Anzeigen; 2 Kt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, nach dem Inhalt, nach dem Ort, nach dem Inhalt, nach dem Ort, nach dem Inhalt, nach dem Ort. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfallender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zügen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 17. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 225. + 61. Jahrgang.

Diäten für Schöffen und Geschworene.

Die seit langen Jahren immer wieder geltend gemachte Forderung des Reichstags nach der Einführung von Tagegeldern für Schöffen und Geschworene soll nun endlich ihrer Erfüllung entgegengehen. Nachdem die Verbündeten Regierungen sich früher entschieden dagegen gestäubt hatten, an die Stelle der zurzeit üblichen Vergütung der Reisekosten für die Schöffen und Geschworenen eine allgemeine Aufwandsentschädigung treten zu lassen, sollte die große Strafprozessreform diese Forderung erfüllen durch die Vorschrift, wonach Schöffen und Geschworene außer der Vergütung der Reisekosten für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder erhalten, deren Höhe durch allgemeine Anordnung des Bundesrats bestimmt werden sollte, eine Zurückweisung der Tagegelder sollte unstatthaft sein.

Diese allgemein geforderte Reform fiel aber mit der des Strafprozesses, und da die Durchführung der letzteren noch lange auf sich warten lassen wird, ist es mit um so mehr Befriedigung zu begrüßen, daß die Verbündeten Regierungen ebenso wie die Reform des Gerichtsverfahrens gegen Jugendliche auch die Einführung der Diäten für Schöffen und Geschworene aus der Strafprozessreform herausgelöst und, wie es heißt auf Betreiben der bayerischen Regierung, dem Reichstag einen diesbezüglichen Gesetzentwurf gestellt haben. Die Vorlage entspricht im wesentlichen den in der Strafprozessreform enthaltenen Bestimmungen. Wie es damals vorgeschlagen wurde, soll der Bundesrat die Höhe der Tagegelder festlegen; und die Entschädigung soll für Schöffen und Geschworene gleichmäßig bemessen werden; die Tagegelder dürfen nicht zurückgewiesen werden. Nach den geltenden Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes dürfen diejenigen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können, die Berufung zum Schöffen oder Geschworenen ablehnen. Die gescheiterte Strafprozessreform sah den Fortfall dieser Bestimmung vor in der Erwägung, daß sie durch die Aufwandsentschädigung hinfällig gemacht würde. Der jetzige Gesetzentwurf hält im Gegenteil hierzu an diesem Ablehnungsrecht fest mit der Begründung, daß auch bei Gewährung von Tagegeldern noch Fälle denkbar seien, wo nach der Vermögenslage ein Zwang zur Übernahme des Laienrichteramtes eine unbillige Härte darstellen würde.

In der soeben erwähnten materiellen liegt zugleich die ideale Seite der Reform. Während die Befähigung zum Schöffen oder Geschworenen selbstverständlich an keinerlei Reizus oder dergleichen gebunden ist, hat sich die Sache in der Praxis doch so gemacht, daß die Geschworenen und noch mehr die Schöffen in der Hauptsache aus bestimmten Bevölkerungsschichten, sagen wir aus den oberen Hunderttausend, rekrutiert wurden. Bei der Aufstellung der sogenannten Urlisten wurden aus praktischen Erwägungen heraus diejenigen Kreise, von denen anzunehmen war, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können, fast durchweg von vornherein nicht berücksichtigt, so daß die Ablehnung des Amtes in der Praxis eine geringe Rolle spielte. Da über diese Handhabung vielfach Beschwerden in die Öffentlichkeit drangen und

befürchtet wurde, daß eine solche Auslese den Klagen über eine sogenannte Klassenjustiz eine gewisse Unterlage bieten könnte, so wurde von den Justizministerien mehrerer Bundesstaaten in Erlassen darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, Vertreter aller Volksschichten, auch der Arbeiterbevölkerung, zu den Ämtern der Schöffen und Geschworenen heranzuziehen. Wenn dies auch in zahlreichen Fällen geschehen ist, so lag es doch in der Natur der Sache, in den mit diesem Ehrenamt verbundenen Unkosten, daß diese Fälle immer nur die Ausnahme von der Regel bilden konnten.

Diesem allgemein empfundenen Mißstand will der dem Reichstag zugewandene Gesetzentwurf abhelfen. In der Begründung der Vorlage wird das auch ausdrücklich gesagt mit den Worten, das bisherige Recht habe zu dem unerwünschten Zustande geführt, daß minderbemittelte Personen vom Laienrichteramte ausgeschlossen werden, obwohl sie an sich hierzu sehr wohl geeignet seien, es liege aber im Interesse des Ansehens der Rechtspflege, daß die Ausübung des Laienrichteramtes allen dazu fähigen Personen ermöglicht werde, auch wenn sie nicht in der Lage seien, eine Vermögensbeurteilung dafür zu ertragen. Es ist allgemein bekannt, wie besonders in ländlichen Bezirken die mit der Ausübung des Laienrichteramtes verbundenen großen Kosten dazu geführt haben, daß nur sehr begüterte Personen zu diesem Amt berufen werden. Und wenn die Dinge in den Städten nicht ganz so schlimm liegen, so hat doch auch dort die materielle Seite der Frage zu einer Auslese geführt, die nicht nur dem Sinn des Gesetzes widerspricht, sondern auch vom sozialen Standpunkt aus als höchst bedenklich erscheint. Wird doch die erweiterte Rekrutierung der Laienrichter nicht nur gefordert, um die stets wachsende Last der Ehrenämter auf breitere Schichten zu verteilen, sondern auch um eine stärkere Fühlung der Rechtspflege mit der Bevölkerung sicherzustellen. Wenn auch die geforderte Reform eine erhebliche Mehrbelastung des Justizetat der Einzelstaaten mit sich bringt, so dürfen doch diese finanziellen Dinge in den Fragen der Rechtspflege, mag es sich auch hier nur um deren ideale Verbesserung handeln, nicht mitsprechen, und so darf wohl darauf gerechnet werden, daß der Reichstag diesen seiner eigenen Forderung entsprechenden Gesetzentwurf schnell und glatt noch in dieser Session erledigen wird.

Die Politik der Woche.

Das Pfingstfest ist vorübergegangen, aber von der Pfingstruhe ist uns noch ein klein wenig beharrt geblieben. Zwar ist die Debatte über die Wehr- und Steuervorlagen auch während der Parlamentsferien nicht ganz eingeschlafen, aber es handelt sich dabei nur um theoretische Erörterungen, und das Gericht, das hinter den Kulissen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteiführern gepflogen worden sind, wurde schnell demontiert. Bis zum Wiederauftritt der Budgetkommission muß also diese Zeit- und Streitfrage in der Schwebe bleiben, und wie es nachher mit der Lösung gehen wird, weiß man noch nicht. Sonderlich groß ist die Wahrscheinlichkeit einer Erledigung der Deckungsfrage in dieser Sommerpause des Reichstags jedenfalls nicht.

Auch durch die gestrigen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist die Pfingstruhe

nicht merklich gestört worden, denn der Wahlkampf hat sich auch diesmal mit dem Phlegma abgespielt, der einmal durch das Dreiklassensystem, zweitens durch die öffentliche Abstimmung und drittens durch die Erkenntnis bedingt ist, daß eine wesentliche Änderung der Parteiverhältnisse unter der Herrschaft dieses Wahlrechts doch nicht herbeizuführen ist. Aus den Ergebnissen der Wahlmännervahlen lassen sich natürlich, so lange sie nicht vollständig vorliegen, sichere Schlüsse auf die Zusammensetzung des neuen Hauses noch nicht ziehen, aber das dürfte schon jetzt feststehen, daß die „junge Richtung“ der preussischen Landtagsgruppe dieselbe bleiben wird wie bisher, und die preussischen Staatsbürger werden sich damit trösten müssen, daß ihnen vielleicht für die nächsten Wahlen ein besseres Wahlrecht beschert werden wird.

Eine Anzahl deutscher und französischer Parlamentarier hat die Pfingstfeiertage zu einem Ausflug nach Bern benutzt, um dort auf dem Wege einer gemeinsamen Friedenskundgebung eine Besserung der deutsch-französischen Beziehungen anzustreben. Der Kredit derartiger Friedenskonferenzen oder wie sie sich sonst bezeichnen, ist freilich einigermaßen im Kurve gesunken, seitdem man erkannt hat, wie wenig uns derartige theoretische Erörterungen weiter gebracht und wie oft die rauen Tatsachen durch sie einen dicken Strich gemacht haben. Die Beteiligung von deutscher Seite war denn auch außerordentlich gering, und es überwiegen hier wie in Frankreich die Sozialisten, der „Spezialität“ ja die „Friedensstiftung“, wenigstens die theoretische, ist. Man hat in Bern eine Resolution beschlossen, die sehr allgemein gehalten ist, und man erreichte die Einmütigkeit dadurch, daß man allen kritischen Fragen aus dem Wege ging. Auch standen in scharfem Gegensatz zu den friedlichen Versicherungen der französischen Delegierten die Reden, welche gleichzeitig der Ministerpräsident Barthou und der Kriegsminister Etienne für die gegen Deutschland gerichtete und unterdessen vom französischen Seereschiffbau ausgenommene Wehrvorlage hielten.

Wie chauvinistisch die Stimmung jenseits der Vogesen noch immer ist, das geht am deutlichsten aus dem offenkundigen Mißmut hervor, mit dem die französische Presse den Besuch des Zaren von Rußland und des englischen Königspaares zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise am deutschen Kaiserhofe bespricht, obwohl von allen Seiten versichert wird, daß es sich hierbei um einen rein privaten Vorgang handle. Dies Mißtrauen wird dadurch verstärkt, daß der Vizepräsident des geheimen Staatsrats John Morley als Vorläufer des Königs Georg nach Berlin gekommen ist und daß man anscheinend mit Unrecht die Besuche mit dem englisch-türkischen Komitee-Abkommen und der offenbar ihrem Abschluß nahen deutsch-englischen Verständigung über die Bagdadbahnfrage in Zusammenhang bringt. Es ist jedenfalls sehr bemerkenswert, daß aus diesem Anlaß die Forderungen bekanntgegeben wurden, welche die französische Regierung an die Botschaftsentschädigung für die also nicht ganz uneigennütigen Friedensvermittlungsdienste richtet.

Diese Vermittlung ist unterdessen auf dem besten Wege und die Unterzeichnung des Präliminarfriedens dürfte nun nicht länger auf sich warten lassen, nachdem der Balkanbündnis sein grundsätzliches

Nachdruck verboten.

An der englischen Riviera.

Von Dr. Gerhart von Bittensfeld (Wiesbaden).

Es ist mehr als eine durch geographische Kenntnis und viertägige stürmische Seefahrt hervorgerufene Suggestion, jenes eigene Gefühl, wirklich auf einer moerumbrannten Insel zu stehen, das von den Bewohnern des Kontinents bei der Landung in Dover festhält und ihn nicht verläßt, mag er auch die englische Küste Hunderte von Meilen sich hinziehen sehen, ihr tagelang folgen und mit ihr vertraut werden. In unmerklichem Hinhin- und Herbewegen senkt sich das belgische und holländische Festland im Meer zu, daß beim Ausblick der weiten Wasserfläche unwillkürlich die erstaunte Frage aufsteigt, warum gerade hier das Land aufhört und die See beginnt, warum nicht schon weit vorher, oder aber erst nach ferneren langen Strecken der Kampf zwischen den beiden feindlichen Elementen donnernd empordröhnt. Jenseits des Kanals aber hebt sich das Festland hoch und trohlig aus den Wogen heraus, läßt sich nicht wie dort von der Flut willkürlich verdrängen und folgt nur mittrauig der spielerisch zurückweichenden Ebbe. Müde und resigniert verliert sich das Festland in die Wellen, gleich einer streitbaren Burg dagegen ragt Albion über dem Ocean.

Doch es genügt der wehrhaften Insel nicht, dem feindlichen Ansturm zu trauen, schon lange hat es sich das Meer

tributpflichtig gemacht, das ihm die notwendigste Lebenskraft, seine Wärme, abgeben muß, die Siegerin zu schmücken. Wenn über das schußlose, kaum 50 bis 100 Kilometer entfernte Nordgestade des Festlandes noch eilige Winterstürme ungehemmt und alles erstarrt dahinfegen, wehren lieblich sich ins Innere aufbauende Hügelketten dem rauhen Loraas den Zugang zur englischen Südküste, fangen die gegen Mittag gerichteten Abhänge der Landschaft jeden Sonnenstrahl in sich hinein und zaubern so die „englische Riviera“, die Küste von Ramsgate bis Hastings und den „Garten Englands“, Kent, Herford, Dorchester, Oxford und Rhododendron überwintern im Freien, sie bedürfen keiner künstlichen Einpflanzung in Kübeln, sondern reden sich wohl im freien Land, in den Squares ist der ewige Sammet grüner Majestätische ausgebreitet, und schon Anfang April entfaltet sich das Violett der Schwertlilien, vermählt sich betäubender Duft von Goldlack und Ledolien dem würzigen Hauche der See. Dem bald im bequemen, rasch vorwärtsleitenden Pullman-Autobus, bald auf schwindender langsam dahingehender Pferdebahn der Uferstraße folgendes will es an stillen heiteren Tagen, zumal, wenn Dunst den unermeßlichen Horizont verhüllt, oftmals dünken, als atme nicht neben ihm die türkische See, sondern er fahre im lachenden fruchtigen Klee eines breiten Stromes dahin. Doch während in unseren Strömen, seit selbst die Borelei schon längst ihr berückeltes Räumen und Singen eingestellt hat, auch der Schiffer im kleinsten Kahn nicht mehr an den Felswänden gerscheit, liegen dort, wo die

eben noch so harmlosen Hügel bald darauf als gefährliche Kliffs senkrecht ins Meer abfallen, gleich einem Meteorit die Brand geschlehter stolzer Fregatten, die das uralte Vieh vom Haß der Elemente erzählen und die kaum aufgetauchte Illusion zerstören.

Entsprechend dem milden Klima der „seaside“ sind die Seeplätze der englischen Küste, im Gegensatz zu denjenigen der gegenüberliegenden belgischen und französischen Küste, deren Hotels zwei Drittel des Jahres hindurch buchstäblich mit Brettern vernagelt sind, während des ganzen Jahres hindurch besetzt. Wie es bei uns Leute gibt, die jeden Sonntag etwa den Feldberg besteigen oder eine andere bestimmte Tour unternehmen müssen, so muß eine große Anzahl von Engländern aus London und anderen großen Städten jeden Samstagabend bis Montagfrüh an die See. Diese „weekenders“ aber sind es nicht allein, die auch im Winter und Frühjahr die Seeplätze bevölkern. Ramentlich im Follstone, dem vornehmsten Seebade, hat sich eine große Anzahl Familien zu dauerndem Wohnsitz niedergelassen, und bereits im April beginnt sich die herrliche, hochgelegene, niemals ganz verlassene Strandpromenade, die „Leas“, mit Erholungsbedürftigen, die zu monatelangem Aufenthalt ein treffen, zu füllen. Neben vielleicht wirklich Schwachen, die von der starken Seeluft Kräftigung erhoffen, dominiert die von den Anstengungen der Londoner season angegriffene lady. In kostbare Pelze gehüllt, auf dem Schoße Vi-Pung-Adang und Wang-Ki-Wang, die beiden chinesischen Seiden-

Einverständnis mit den Bedingungen der Mächte erklärt hat und durch den Einzug der internationalen Truppen in Sutar, dem die Aufhebung der Blockade der montenegrinischen Küste folgte, die letzte Hindernis aus dem Wege geräumt ist. Wenn auch die Regelung der Einzelfragen der Diplomatie noch viel Kopfzerbrechen verursachen und auf den Konferenzen noch viel Linte vergossen werden wird, so scheint doch die Lösung des Balkanproblems, mag es sich auch nur um eine provisorische handeln, auf dem besten Wege zu sein, und die bei dieser Gelegenheit zutage getretene Einigkeit des Dreibundes, die bei dem Besuch des Staatssekretärs v. Jagow in Wien aufs neue bekräftigt wurde, kann wohl als eine Bürgschaft dafür angesehen werden, daß dem Balkanvorfrieden nun bald endlich der von allen Nationen mit Sehnsucht erwartete europäische Frieden folgen wird.

Deutsches Reich.

* Zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß j. L. am Samstag, den 17. d. M., werden nachstehende Hochzeitsgäste in Berlin eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen: Prinzessin Heinrich VII. Reuß j. L., Prinz Heinrich XXXII. Reuß, Prinz und Prinzessin Heinrich XXXIV. Reuß, Prinz Heinrich XXXV. Reuß, Fürst Reuß j. L., Regent des Fürstentums Reuß a. L., mit dem Erbprinzen Reuß j. L. und der Prinzessin Viktoria Feodora Reuß j. L., Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß, Herzogin zu Mecklenburg, Großherzog und Großherzogin zu Sachsen, Herzog und Herzogin zu Schleswig-Holstein, Herzog und Herzogin von Anhalt. Außerdem treffen ein: Prinz Heinrich XXXIX. Reuß, Fürst zu Stolberg-Bernburg, Prinzessin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind zur Teilnahme an der Feierlichkeit bereits in Potsdam in der Villa Siegnitz anwesend. Der Fürst Reuß j. L., Regent des Fürstentums Reuß a. L., wird gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Vermählungsfeierlichkeiten am 17. Mai dem Kaiser einen offiziellen Besuch abstatten.

* Zum Wahlkampf der preussischen Zentrumspartei, in dem der konfessionelle Charakter dieser Partei durch die darin aufgestellten spezifisch katholischen Forderungen deutlich zum Vorschein kommt, bemerkt die Zeitschrift „Macht und Wahrheit“ (Nr. 19) des württembergischen Abgeordneten Grafen Oppersdorff: „So ist's noch immer gewesen: sobald es galt, bei den Wahlen die Stimmen des katholischen Volkes für das Zentrum zu gewinnen, legt man die graue interkonfessionelle jüdische Loge ab und trat in tiefem Schwarz vor das verheerte p. t. Publikum. Vor dem katholischen Volke gebärdet man sich nach wie vor als die katholische Partei.“

* Nach dem oberösterreichischen Streik. Über den mit einer Niederlage der Arbeiter beendeten oberösterreichischen Bergarbeiterstreik äußert sich die „Soziale Praxis“ in ihrer neuen Nummer wie folgt: „Die Folgen des Streiks für die Arbeitererschaft sind noch kaum abzusehen; die polnische Bemessung vereinigt wird auf alle Fälle viele Anhänger verlieren, aber ob diese zu den drei deutschen Gewerkschaften übergehen oder nicht vielmehr dem Gewerkschaftsdenken ganz verloren gehen und unorganisiert bleiben oder Mitglieder freikörperlicher Organisationen werden, das läßt sich noch nicht übersehen. Der oberösterreichische Bergbau hat unter dem Streik stark gelitten, wird sich aber wieder erholen können; am nachteiligsten wird er von der verhängnisvollen Bergarbeiterwanderung nach Österreich-Polen, Frankreich und dem Ruhrgebiet betroffen werden. So endet dieser schicksalhafte, wenn auch in bemerkenswerter Ruhe verlaufene Streik mit schweren Wunden auf beiden Seiten. Müde er das Verantwortlichkeitsgefühl der Arbeiter hätten!“

* 4300 Hektar Staatsdomänen werden demnächst in den Provinzen Posen, Westpreußen, Brandenburg, Sachsen und Hannover verkauft werden. Sie dienen durchwegs Besiedelungszwecken. Drei Domänen erbt die Agrarabteilungskommission, fünf Domänen laufen die Pommersche Landgesellschaft und die Landgesellschaft „Eigene Scholle“. Wahrscheinlich werden noch weitere Domänen zur Veräußerung demnächst verkauft werden. Im ganzen hat der preussische Domänenfiskus bisher 30 000 Hektar Domänenland verkauft.

sh. 13. Kongress für Schulgesundheitspflege. Unter Teilnahme von etwa 150 Ärzten und Schulmännern begannen in Breslau die Beratungen der 13. Versammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege. Nach der Begrüßung referierte Stadtschulrat Dr. Steinhaus (Dortmund)

über das Thema „Welche Änderungen müssen von hygienischem Standpunkt an den Schulanfänger gestellt werden?“ Die Forderungen des Referenten gipfelten in der Forderung bestimmter Durchschnittsmaßstäbe sowie eines bestimmten Vorstellungsschädes; als geeignetes Alter stellte er das sechste Lebensjahr hin. — Stadtschulrat Dr. Wehrhahn (Hannover) behandelte die gleiche Frage vom Standpunkt des Pädagogen aus. — Bemerkenswert war u. a. nach der Vortrag „Die Bedeutung der Landerziehungsheime vom hygienischen und pädagogischen Standpunkt aus“, worüber sich Dr. Dieß (Wienstein) und Dr. Segauer (Godesberg) verbreiteten und vor allem Einführung geeigneter praktischer Arbeiten, wie Landwirtschaft, Gärtnerei, einzelner Handwerksbetriebe und körperlicher Übungen in den Tagesplan der Landerziehungsheime, ferner ein streng hygienisches Verhalten in Bezug auf Kleidung, Nahrung, Wohnung und Schlaf wünschten. — Professor Brieger (Breslau) hob die außerordentliche Bedeutung der Erkrankungen der Gehörorgane der Schulkinder hervor und betonte die Wichtigkeit der Aufgaben, die sich hieraus in schulhygienischer Beziehung ergeben. — Damit waren die Beratungen des Kongresses beendet. Der heute 971 Mitglieder zählende Verein, in dessen Vorstand Oberbürgermeister Dr. Wilm (Potsdam) neugewählt wurde, beschloß, den nächsten jährigen Kongress in Stuttgart abzuhalten.

sh. Der 10. Allgemeine Tag für deutsche Erziehung nahm in seinen Schlußhungen in Weimar (vergl. Abend-Ausgabe vom Mittwoch) zunächst einen Vortrag von Professor Dr. Förster (Tübingen) entgegen, der „wider den unheimlichen Humanismus“ sprach. — Bildhauer Hermann Obrist (München) sprach über „Prinzipien und Theorien als Hemmnisse der Kunst“, wobei er betonte, daß die Kunst, ohne zunächst einen praktischen Zweck zu haben, die Seele beglücken solle. Nicht Prinzipien ständen am Anfang aller Dinge, sondern der Trieb zum Schaffen, das Wollen und Können. Bildnerisch bilden ist stets eine Hemmung. Der Abend brachte zwei interessante Lichtbildervorträge. — Am letzten Verhandlungstag sprach Dr. Wächter (Weimar) über „Das Herrentum deutscher Poesie“ und stellte die Forderung, daß in der deutschen Literatur wieder machtvoll die Stimme des deutschen Volkes gehört werden möchte. — Universitätsprofessor Volbach (Tübingen) behandelte das Thema „Rust als Erziehungsmittel“ und forderte dabei gegenüber dem einseitig verstandsmäßig bildenden Unterricht einen auch das Gemüt fördernden, den er vor allem in „Erziehungsfunktionen zur Rust“ sieht. — Mit Dankworten an die Teilnehmer wurde hierauf die Tagung vom Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Heer und Flotte.

Ordnungsleistungen. Den Roten Adlerorden vierter Klasse erhielt Rechnungsrat Sterg zu Elville, bisher bei der Landesaufnahme, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse Gen.-Major a. D. Brauns, bisheriger Inspektor der Waffen bei den Truppen.

* Garnisonierung infolge der Wehrvorlage. Die Garnisonierung der infolge der Heeresvermehrung neu aufzustellenden oder zu verlegenden Truppenteile ist abgeschlossen. Die Verhandlungen des Kriegsministeriums mit den neuen Standorten haben fast überall zu großem Entgegenkommen seitens der Städte geführt hinsichtlich der Hergabe von Baugelände für die zu errichtenden Kasernen und der Ausführung der notwendigen Bauten. Selbstverständlich werden alle Verträge vorbehaltlich der Genehmigung der Wehrvorlage durch den Reichstag geschlossen. Durchschnittlich zählt die Heeresverwaltung als Miete den Städten 5 v. H. der Baukosten und beim Grundwerb 4 v. H. der Grundmehrwerte. Allen Verträgen liegt die Bestimmung zugrunde, daß dem Militärfiskus das Recht des jederzeitigen Ankaufs der von den Städten für militärische Zwecke errichteten Kasernen zum Buchwert zugesichert wird. Die meisten Verträge sehen eine Vertragsdauer von 30 Jahren vor. Wo der Militärfiskus 6 v. H. der Baukosten zahlt, wird die bauliche Unterhaltung der Gebäude von den betreffenden Städten übernommen, in allen übrigen Fällen vom Fiskus.

Eine Übungsreise nach Schlessien haben 24 Offiziere des bayerischen Generalstabes angetreten. Sie besichtigen dort Gelände und Sehenswürdigkeiten. Der Generalstab ist von 38 Unteroffizieren und Mannschaften begleitet und gedenkt in etwa 8 Tagen nach München zurückzukehren, nachdem er vorher der Reichshauptstadt einen Besuch abgestattet haben wird.

Ein neuer Kaiserschiffpreis für die Marine. Der Kaiser hat für die Leistungen der Hochseeflotte im Schießen mit der Schiffsartillerie einen weiteren Schiffspreis verliehen und sich vorbehalten, alljährlich zu bestimmen, welche Schiffe um diesen Preis in Wettbewerb treten sollen.

Das deutsche Militärflugwesen. Nach einer Zusammenstellung haben die in Köln, Straßburg, Metz und Griesheim bei Darmstadt stationierten Fliegeroffiziere im Jahre 1912, also in knapp vier Monaten, überlandflüge in einer Ausdehnung von rund 27 000 Kilometer ausgeführt. Hierbei sind die kleinen Übungsflüge nicht eingerechnet. Der Major

heim Stabe der Fliegertruppen, Siebert, hat hiervon allein 10 000 Kilometer zurückgelegt. Er legte überhaupt keine seiner zahlreichen Inspektionsreisen anders als im Flugzeug zurück. Das kanarische Flugzeug war 3000 Kilometer in der Luft und v. Preßell legte in zusammen 23 Stunden eine Strecke von 2000 Kilometer zurück.

Die Mittelmeerdivision bleibt in der Front. Der Chef der im November v. J. formierten Mittelmeerdivision, Konteradmiral Trummer, galt bisher gleichzeitig noch als zweiter Admiral beim 1. Geschwader. Nachdem er von letzterem Dienststellung entbunden worden ist, wurde ausgesprochen, daß die Mittelmeerdivision noch auf längere Zeit hinaus im Verbandsbestehen bleibt. Sie setzt sich jetzt aus dem Vangerkreuzer „Goeben“ mit den drei kleinen Kreuzern „Breslau“, „Dresden“ und „Stralsburg“ zusammen; als fünftes Schiff gilt der von der ostafrikanischen Station nach dem Mittelmeer detachierte Kreuzer „Geier“, der dieser Tage in Port Said seine neue Besatzung an Bord nimmt.

Einstellung von Freiwilligen bei der Kaiserlichen Marine. Folgende Marineteile stellen Freiwillige ein: 1. Am 1. Juni 1913: Die 3. Abteilung 2. Torpedodivision in Wilhelmshaven drei- und vierjährig-freiwillige Heizer. 2. Am 1. Juli 1913: Die 1. Torpedodivision in Kiel drei- und vierjährig-freiwillige Heizer und Maschinenanwärter. 3. Am 1. Juli 1913: Die Unterseebotsabteilung in Kiel drei- und vierjährig-freiwillige Heizer und Maschinenanwärter. Bedingungen: Gefunder, kräftiger Körperbau, kein bestimmtes Größennmaß, Mindestalter 17 Jahre, Nachweis einer mindestens dreijährigen Lehr- oder Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser, Schmied, Kupfer- oder Kesselschmied, Elektriker, Mechaniker, Metallarbeiter oder als Handwerker in ähnlichen Berufen oder als Maschinist oder Maschinistenassistent von Dampf- und Dampfmaschinen. Leute, die als Maschinistenanwärter eintreten wollen, haben sich einer kurzen Prüfung im Rechnen, Kenntnis der deutschen Sprache und Skizzieren einfacher Maschinenteile beim Marineteil zu unterziehen. Meldungen mit genauer Adresse des Wohnortes sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines vom Vorsitzenden der Ersatzkommission des Aufstellungsortes ausgestellten Meldebescheines sowie der Schul-, Lehr- und Arbeitszeugnisse möglichst bald an die oben genannten Marineteile zu richten. Die ärztliche Untersuchung erfolgt nach der Meldung auf Veranlassung des Marineteils.

Das Turbinenlinienschiff „Kaiserin“, das wie erwähnt, als drittes derartiges Schiff zur Indienststellung gelangte, übernimmt einen Teil des Stabes sowie die Besatzung vom Linienschiff „Eckard“, das gleichzeitig außer Dienst gestellt wird. Ein Vergleich der „Kaiserin“ mit ihrem Ersatzschiff „Kaiserin“ zeigt deutlich die rasche Entwicklung der Schlachtschiffe innerhalb des letzten Jahrzehntes. Glaubte man bei den Schiffen der „Braunschweig“-Klasse noch mit einem Displacement von 18 000 Tonnen und einer Maschineneistung von 16 000 ind. Pferdekraften auskommen zu können, so weist die „Kaiserin“ ein Displacement von 25 000 Tonnen auf und arbeitet mit 28 000 Wellen Pferden. Die Geschwindigkeit ist von 18 auf nahezu 24 Seemeilen in der Stunde gestiegen, die schwere Artillerie ist von vier Geschützen zu 28 Zentimeter Kaliber auf zehn zu 30,5 Zentimeter, die Besatzung von 741 auf 1000 Mann erhöht worden. Auch die Dampftriede hat eine erhebliche Ausdehnung erfahren.

Koloniales.

Der Ausbau der deutsch-chinesischen Hochschule in Tientsin zu einer Universität ist geplant. Das Reichsmarineamt hat einen Kommissar, den Geh. Regierungsrat Rosenberger, nach Tientsin entsandt, um an Ort und Stelle die Vorarbeiten für einen Ausbau der dortigen deutsch-chinesischen Hochschule in Angriff zu nehmen und dem Reichsmarineamt über die erforderlichen Maßnahmen Bericht zu erstatten. Geheimrat Rosenberger ist inzwischen im Schutzgebiet Kiautschou eingetroffen. Die Hochschule soll zu einer Universität in chinesischer Sprache ausgebaut werden, indem ganz besonders die Abteilungen für Medizin und Technik eine allen neuzeitigen Anforderungen genügende Ausgestaltung erhalten.

Ausland.

Dänemark.

Die internationale Seerechtskonferenz. Kopenhagen, 15. Mai. Die internationale Seerechtskonferenz setzte ihre Beratungen über den Vorschlag zu einer internationalen Gesetzgebung bezüglich der Charterungsfrage fort. Besonders wurde verhandelt über die Folgen der Nichterfüllung des Charterungsvertrages oder einer Charterpartie, in welchem Punkte die englische Gesetzgebung von derjenigen der kontinentalen Mächte stark abweicht. Die Konferenz nahm eine Re-

hündchen, oder Bobby und Patch, ihre beiden Angorakatten, läßt sie sich im bequemen Kollstuhl, dessen sinnreiche Einrichtung auch bei stürmischem und regnerischem Wetter eine Ausfahrt gestattet, die Straßen hinauf- und hinabziehen, bemitleiden und — bewundern.

Die Erscheinung der Engländerin — das ist so ein eigenes Kapitel. Außenbetrachtet begegnet man jungen blühenden Mädchen von 15 bis 18 Jahren, dessen dunkle und helle Ringellocken ein entzückendes Antlitz von vollem Oval umrahmen, dessen weiche schwellende Formen zu unvergleichlicher Anmut sich erschließen. Kaum eine Frau von etwa 28 Jahren an aber vermag mehr den Blick in ihrer reizlosen Ewigkeit zu fesseln. Sind die jungen eine ganz andere, schönere Rasse als ihre älteren Mitbewerberinnen? Sind sie anders, besser geküßt und gepflegt, oder hat die Natur nur ihren Knalleffekt hier besonders theatralisch herausgearbeitet, und in zehn Jahren werden all die frühlichen klassisch-holden Götterkinder ebenfalls gleich kantigen, aus flachen Brotkrumen geschnittenen Goldfiguren vorüberzuwandeln, werden verblühen dreißigjährigen und als moderne pétroleuses sich mit dem grünen weißen Bande der Suffragettes schmücken, oder als mysteriöses Etwas gelangweilt im Kollstuhl liegen? Dieses Problem habe ich nicht zu lösen vermocht.

Jene bei uns nur für wirklich Schwerkränke übliche Spazierfahrten im Kollstuhl aber, deren Insassen zudem oft genug eine vollkommen horizontale Lage einnehmen, scheint allerdings, zum Teil wenigstens, gerechtfertigt in einem kaum faßbaren Maße, das uns zuerst in stille Ungläubigkeit, dann in gelindes Staunen, endlich aber in Raserei versetzt.

Nirgends auf alle den unvergleichlichen Strandpromenaden findet sich ein gemütliches Plätzchen, das zum Verweilen einlädt und Schutz vor den Unbilden der Witterung bietet, nirgends eine mittelgroße Seele, die uns eine kleine Erfrischung, und sei es nur eine Tasse Kaffee oder Schokolade, reicht. Für den, der nicht gleich so vielen Engländern, mit einem Sammelmantel auf die Welt gekommen ist und stundenlang auch in Regen und Wind von einem Wein auf das andere zu treten vermag, ist das Vergnügen eines Aufenthaltes im Freien ein sehr fragwürdiges. Gemütlichkeit lernt der Engländer nur innerhalb seiner eigenen vier Wände, die er sich auch auf Reisen zu schaffen weiß. Nur dort plaudert, trinkt und raucht er. Überkommt ihn außerhalb des Hauses Lust oder Bedürfnis nach einem Ale oder Stout, Whisky oder Brandy, so nimmt er es stehend in einer primitiven Bar zu sich und stürzt wieder davon.

Verfehlt wäre indessen, zu glauben, daß allgemeine Entschamtheit keine Cafés und Restaurants, wie sie die belgischen Seebäder in fast übertriebener Fülle zeigen, aufgenommen hätte. Der größte Teil der Engländer trinkt wenigstens gerade so viel spirits wie jede andere Nation, und das „puberawling“ ist dort gerade so beliebt wie bei uns die Bierreise. Ein kleinerer Teil zwar ist Abstinenzler, ist „teetotter“, doch auch diese, Männer wie Frauen, verschmähen den Alkohol nicht, genießen ihn vielmehr sehr gern, allerdings nur als „medicine“ aus einer kleinen Flasche — vulgo Schnappschußel —, wobei sie nicht verstehen, jedesmal entschuldigend zu bemerken: „I take this only because I feel so rotten“ — sie nähmen das nur, weil sie sich so schrecklich schwach fühlen.

Diesem Mangel an öffentlicher Gemütlichkeit, um die uns übrigens fast jeder, der je seine Insel verlassen und Deutschland besucht hat, mehr oder weniger beneidet, steht eine Bewusstheit im eigenen Heim auch am fremden Orte gegenüber, die sonst wohl nirgends anzutreffen ist. Nicht allein der intime Komfort der großen Hotels, der nur den glücklichen Besitzern einer sehr bequemen Adresse zugänglich ist, täuscht traurige Heimlichkeit vor, auch der Wintergesegnete findet überall ein Unterkommen, das in ihm das wohlige Gefühl des Zuhauseins entstehen läßt, das eines zwischen Chamsbergarnis und Pensionat die Mitte haltenden Brauchs des Wohnens. Ein trauliches Wohnzimmer mit knisterndem Kamin, dazu die erforderlichen Schlafzimmern stehen für jede Mittel und Ansprüche bereit. Die Wirtin kocht und serviert alle Mahlzeiten, deren Menu man selbst zusammenstellt und für die man selbst die Lebensmittel kauft oder bestellt. Da diese, insbesondere die Hauptnahrungsmittel, Fisch und große Fleischstücke, ganz erheblich billiger sind als bei uns, so stellt sich der Aufenthalt an der See — allerdings nicht für die Hochsaison im Juli und August, in der erschreckend hohe Zimmerpreise verlangt werden — kaum höher als das Leben zu Hause; viele Familien ziehen sogar ein derartiges Arrangement für dauernd einem eigenen Haushalt vor, entzückt es sie doch mancher Sorge, so namentlich der in England mehr als irgend sonstwo herrschenden Dienstherrschaft.

Zimmerin — billig nach unseren Begriffen ist das Leben in England auch dann nicht. Jener Schotte mag daher, trotz des vertriebenen Weiges der Schottländer, ein wahres Finanzgenie gewesen sein, von dem erzählt wird, er sei einen Tag in

olution an, die eine Verständigung in dieser Frage ermöglichen dürfe. — In der Nachmittagsitzung wurde die Beratung über die Londoner Deklaration fortgesetzt. Die Resolution, über die eine förmliche Abstimmung nicht gewünscht wurde, wurde von der Versammlung einstimmig gebilligt.

England.

Zur Erinnerung an den Besuch deutscher Journalisten. London, 16. Mai. Die britischen Journalisten, die im Jahre 1907 als Gäste der deutschen Presse Deutschland besucht haben, haben beschlossen, zur Erinnerung daran ein Bankett zu veranstalten, zu dem sie den deutschen Botschafter und die hiesigen Korrespondenten der deutschen Presse einladen haben. Fürst Lichnowsky hat sein Erscheinen zugesagt. Das Bankett wird am 30. Mai stattfinden. Den Vorsitz führt Alfred J. Spender, der Herausgeber der „Westminster Gazette“.

Rumänien.

Ein Hafenarbeiterstreik. Braila, 16. Mai. Im hiesigen Hafen, wo ein Streik ausgebrochen ist, ruht die Arbeit allgemein. Auch in Galaß ist der Ausstand ausgebrochen, aber bisher nur partiell, dürfte jedoch auch hier größere Ausdehnung gewinnen. Die Regierung trifft energische Maßnahmen. Es wird erwogen, die Syndikalisten, die dem Streik angehören, zu einer 20-tägigen militärischen Dienstleistung einzuberufen.

Nordamerika.

Einfuhr von australischem Fleisch. San Francisco, 16. Mai. (Reuter.) Eine Ladung von 400 000 Pfund australisches Fleisch ist hier eingetroffen. Es ist dies der erste Fall australischer Fleischeinfuhr nach Amerika. Man erwartet davon einen Rückgang des Preises, der an der pazifischen Küste höher ist als in den westlichen Staaten.

Luftfahrt.

Brindejone vor ein englisches Gericht geladen. Paris, 15. Mai. Aus London wird berichtet: Der französische Flieger Brindejone, welcher dieser Tage einen Flug von Bremen nach London unternommen hatte und heute auf dem Luftwege nach Paris zurückkehren wollte, wurde vor das Gericht geladen, weil er entgegen dem jüngst verkündeten Gesetz die englischen Behörden von seinem Flug und seiner Landung nicht verständigt hatte. Er wurde gegen eine Kaution in Freiheit gelassen, da er eidlisch versprach, daß er sich dem Londoner Gericht stellen werde. — Der französische Flieger Brindejone wurde zu einer Geldbuße von 40 Franken unter Zustimmung des bedingten Straußschußes verurteilt.

24. Evangelisch-sozialer Kongreß.

ab. Hamburg, 15. Mai.

In der dritten und letzten Hauptversammlung erstattete zunächst Pfarrer Hg. Wilhelm Schneemelcher den Jahresbericht, der sich als ein Bekenntnis zu den alten Zielen des Kongresses darstellte. Es sei keine Rede davon, daß dem Abban der Sozialpolitik das Wort geredet werden solle. — Hierauf sprach Professor Dr. Wilbrandt (Tübingen) über „Die Bedeutung der Konsumgenossenschaften“. Der Redner meinte, daß die Polemik gegen die Konsumvereine auf einem Mangel an Verständnis für die Bedeutung der Sache beruhe. Die Bekämpfung der Konsumgenossenschaften im Namen des Mittelstandes läuft darauf hinaus, daß um des kleinen Meistes willen, der von den Selbstkändigen noch übrig ist, der großen, längst in die Abhängigkeit gestürzten Masse verwehrt wird, sich emporzurufen zu einem gemeinschaftlichen Eigentum, das in der einzig möglichen Form die verlorene Selbständigkeit wiederherstellt und den oft nur noch kümmerlich existierenden Selbständigen den denkbar günstigsten und freiesten Übergang gewährt in die uns allen unvermeidlich gewordene Position des Angestellten einer großen leistungsfähigen Organisation. Die Bekämpfung der Konsumgenossenschaften als eine sozialdemokratische Bewegung erschwert eine Einrichtung, die tatsächlich neutral ist und sein muß. — In der Debatte meinte Bärger (Hamburg), daß Konsumgenossenschaften nur berechtigt seien, wenn sie billiger und besser als die Kleinhandler liefern. Das sei in Hamburg aber nicht der Fall. Die Mitglieder der Konsumgenossenschaften würden gewonnen nach dem Grundsatz: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“ Die Sozialdemokratie unterstützt die Konsumvereine, weil sie dadurch neue Machtmittel in die Hände zu bekommen hofft. — Schriftführer Lauffötter (Hamburg): Der Mittelstand hat wohl das Recht, Käufer an sich zu locken und sie festzuhalten, aber nicht das Recht, mit dem „roten Vapen“ zu winken und gegen die

Konsumgenossenschaften Stimmung zu machen. Der Kleinhandler leistet viel Arbeit, aber unproduktive. — Bürgerchaftsmitglied Jacoby (Hamburg): Die sozialdemokratischen Genossenschaften sind nur zur wirtschaftlichen Sicherstellung der sozialdemokratischen Agitatoren geschaffen worden. — Redakteur Dr. August Müller (Hamburg): Es gibt Fälle, in denen es Pflicht ist, einen höheren Preis anzulegen, z. B. wenn man weiß, daß der niedrigere Preis nur möglich ist durch die schlechte Bezahlung der Heimarbeiterinnen. — Professor Gregori (Leipzig) erklärt, daß man den Sozialdemokraten nicht das Nationalgefühl absprechen dürfe.

Geheimrat Professor Adolf Wagner

führt aus: Ich bin freudig berührt durch die Ausführungen des Referenten und stimme ihm in den wesentlichen Hauptpunkten bei. Seine wirtschaftlichen Perspektiven, so möchte man sagen, haben natürlich auch bei mir da und dort einige Zweifel hervorgerufen, aber andererseits doch in einem gewissen Grade mich an seine Zukunft glauben lassen. Wilbrandt gehört zu den Kathedersozialisten. Er geht weiter als wir. Er bewegt sich auf denselben Bahnen und kommt zu weiteren Zielen durch die Verwertung mancher neuen Erfindung. Seine Ausführungen gipfeln ja darin, daß er uns mindestens die Möglichkeit in Aussicht stellt, unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem als ein durch ein anderes schnell ersetzbares hinzustellen. Das sind Gedanken, die in dieser Versammlung und außerhalb derselben manches Kopfschütteln erwecken mögen. Wir sind von Natur aus Egoisten. Unser modernes kapitalistisches System hat aber nach Möglichkeit noch dazu beigetragen, den Egoismus zu verstärken. Der Referent hat gezeigt, daß wohl eine andere Denkungsart möglich ist. Insbesondere hier in Hamburg können wir sehen, was für bedenkliche Auswüchse der Kapitalismus zeigt. Der wesentlichste Gewinn wird durch Spiel erreicht, an der Fondsbörse und an der Produktbörse. Bei allen Spekulationsgeschäften hängt der Ausgang von Dingen ab, die wir nicht wissen können. Das liegt in der Natur der Spekulation. Jede neue politische Nachricht kann die Stimmung an der Börse ändern, ja, muß sie ändern. Kann man da sagen, daß ein solches Geschäft regulär, daß es sittlich ist? Möglicherweise werden ohne Rücksicht auf die Mittel, das ist das Ziel, und darin liegt das Bedenkliche. Der Mittelstand soll die Schuld an seinem Ruin nicht nur den Konsumvereinen in die Schuhe schieben, sondern vor allen Dingen den Warenhäusern. Gegen diese sollten sich die Mittelständler wenden, nicht gegen die gesunde Einrichtung der Konsumvereine. Die Konsumgenossenschaften sind sozialistisch im weiteren Sinne des Wortes. Der Sozialismus ist etwas viel Besseres und Höheres als der Sozialdemokratismus. Die Sozialdemokraten sind nicht berechtigt, den Sozialismus als für sich allein reserviert in Anspruch zu nehmen. Wir müssen Sozialisten im gefunden Sinne des Wortes werden, aber wir dürfen vor dem Wort auch keine Angst haben, denn das wäre eine Feigheit. Der maßlose Luxus, der heute getrieben wird, hat bedenkliche sittliche Folgen nach unten hin, indem die unteren Volkskreise ihn mitzumachen trachten. Unsere Damen haben im vorigen Jahre Hüte getragen, die einen Meter breit waren. In diesem Jahre sind sie dazu gekommen, Hüte zu tragen, die Cerevisialappen sind. Wohin soll das führen? Wir müssen nicht allein zu kleine Einkommen bekämpfen, sondern auch die zu großen. Wir sehen an Amerika, wie die Millionäre das arme Volk gründlich ausbeuten. Dagegen muß der Staat eingreifen, das ist seine Aufgabe. Reichtum und Gewinn ist gewiß ein Ziel der Staatspolitik, wichtiger ist es aber, Recht und Ordnung durch Recht zu sichern und dazu die Mittel zu verwenden. Die Mittel müssen dadurch aufgebracht werden, daß man die Betriebe den Privatanten entzieht und sie verstaatlicht. Man wird sagen, das sind ganz gefährliche Lehren; dieser alte Narr, der Adolf Wagner, der den Achtzigern nahesteht, predigt noch immer denselben Unsinn wie früher, und seine jüngeren Kollegen treiben es noch ärger. (Große Heiterkeit.) Es wird aber einmal die Zeit kommen, in der man einsehen wird, daß es gerade die vermittelnden Sozialpolitiker sind, die den rechten Sozialismus predigen, nicht die Sozialdemokraten, daß man mir dafür danken wird, daß ich diesen gesunden, nationalen, patriotischen Sozialismus am Schluß des Kongresses zur Sprache gebracht habe. (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Professor Rade (Marburg): Die Konsumvereine sind eine sehr gute Sache. Die Gegner übertreiben ihre Fehler. Der Mittelstand nimmt nicht ab, sondern zu. — Pastor Schmidt (Wern): Die Alternative ist die: Privatkapitalistischer Großbetrieb oder Genossenschaft? Die Kleinbetriebe werden entweder von dem einen oder anderen ausgekreuzt, und da muß man auf die Seite der Genossenschaften treten. — Geschäftsführer der Großverkaufsgenossenschaft Hamburg, Loren: Wir hoffen, daß der Kongreß das Verständnis für die Konsumgenossenschaften erweitern wird, auch bei der Regierung. — Hauptpastor Hunzinger (Hamburg): Ich möchte die Hamburger Pastoren davor warnen, unbedingt für die Konsumvereine einzutreten, namentlich in einer Mittel-

standsgemeinde, das wäre postaler Selbstmord. Im übrigen ist die ganze Frage nicht spruchreif. — Der Vorsitzende, Professor D. Baumgarten (Kiel), erklärte hierauf die Arbeiten des Kongresses für erledigt und schloß mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wünsche der Kommunalvorstände in Nassau.

Der „Verein der Kommunalvorstände des Regierungsbezirks Wiesbaden“ gibt bekannt: Das Abgeordnetenhaus hat jenseits den Druckbericht über die Beratung der Eingaben der nassauischen Gemeindevorstände im Gehaltsregulierung abgelehnt. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Regierung nachdrücklich bestritt ist, eine Gehaltsregulierung einzuführen, und daß sie dazu, in Abereinstimmung mit dem Verein, die Schaffung einer Gehaltsklasse für notwendig hält. Um so besterndes wirkt es, daß der Bezirksausschuß (der Kommissionsberichterstatter des Abgeordnetenhauses) seit Jahren gleichzeitig der Verhandlungsleiter des Bezirksausschusses) nach wie vor den Standpunkt vertritt, die Gehälter seien erst „gerichtet“ (!) worden, eine gleichmäßige Gehaltsfestsetzung sei nicht erwünscht, und das „Verfahren von Fall zu Fall“ sollte beibehalten werden. Es erscheint dies um so auffälliger, als der Verein dem Bezirksausschuß das Nachstehe des Verfahrens eingehend unter genauer Angabe der Verhältnisse vorgetragen hat. Die Gärten dieses Verfahrens, das im Einzelfall geradezu vernachlässigt auf Gemeindevorstände eingewirkt hat, sind von der Regierung wiederholt anerkannt und auch in der Öffentlichkeit sind sie bekannt geworden. Die Auffassung, daß dieses Verfahren vorteilhafter sei als die Einführung allgemein und gleichmäßig geordneter Gehaltsbesätze, wird nur wenig geteilt werden. Nur Ungleichmäßigkeit und berechtigte Unzufriedenheit wird die Festsetzung und Erhöhung der Gehälter einzelner zeitigen können. Um sonderbarsten aber berührt die an einigen Stellen aufgetretene Ansicht, die Gehaltsfrage unter „Vorbezugung“ und „in erster Linie“ nur den ehemaligen Angehörigen des „Jägerkorps“ zuzuwenden zu wollen. Erst vor kurzem konnte der Verein über den Vorschlag berichten, Gemeindevorstände durch „billige Arbeiter“ zu ersetzen. Jetzt sucht man unter Spaltung der Vorstände einen bestimmten Teil mit Gehaltssteigerungen zu bedenken. Man hilft sich hierbei auf den Umstand, daß während mehrerer Jahre infolge der völlig unzureichenden Entlohnungen ausgebildete Beamte sich nicht auf freie Stellen melden konnten. Um die Bezirke nicht unbesetzt zu lassen, stellte man damals teilweise geringer vorgeschulte Beamten an. Darunter aber jetzt die Beamenschaft leiden zu lassen, wäre völlig verfehlt. Die heutigen Prüfungsanforderungen, als Vorbedingung der Anstellung, sind wesentlich verschärft, und die Oberförsterbehörde hält die Prüfungen vielfach für Staats- und Gemeindevorstände gleichzeitig und gemeinsam und nach denselben Aufgaben ab. In jedem Stande gibt es vorhandene und ältere Beamten, die den heutigen Ausbildungsanforderungen nicht mehr genügen würden, und trotzdem werden sie noch im Stande des Beamten von Gehaltssteigerungen ausgeschlossen. — Erfreulicherweise aber empfahl am Schluß seiner Ausführungen der Berichterstatter trotzdem der Kommission die Eingaben der Gemeindevorstände zur Berücksichtigung und hob hervor, daß von der Staatsregierung bereits Verhandlungen wegen Gründung einer Klasse schweben. Die Kommission trat darauf dem Antrag bei und beschloß einstimmig, die Eingabe dem Abgeordnetenhaus zur Überweisung als Material an die Staatsregierung vorzuschlagen.

Auto und die radelnden Geschäfts- und Hausdiener.

Man schreibt uns: Der junge Ruff ist tot. Sein Tod lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf den rapid gestiegenen Autoverkehr der Großstädte. Die Entwicklung des Automobilverkehrs ist eine natürliche und selbstverständliche. Und man soll sie fördern in verkehrstechnischer wie in rechtsgesetzlicher Beziehung. Ein Hauptübel liegt aber darin, daß sich die Bevölkerung dem gesteigerten Straßenverkehr noch nicht in genügender Weise angepaßt hat. Vor allem sind es Radfahrer, die immer wieder Verursacher von Unfällen werden. Sie verkennen anscheinend die Größe der Gefahr, in die sie seltener sich, aber öfter die Insassen des Autos und Fußgänger bringen. Bemerkte das etwa 3 Wochen ein Beyer unfers Blattes, wie ein Auto in ordnungsmäßiger Fahrt, aus der Richtung der Ringstraße

London gewesen und habe sich, in sein Heimatdorf zurückgekehrt, über die Feuerheit der Stadt beklagt, denn in den paar Stunden sei „hangwant sixpanoo“ — verflucht, ein Günggroßentstüd — futsch gewesen. Und als ihn seine Leute ungläubig fragten, wie er es denn angestellt habe, eine derartig fabelhafte Summe klein zu kriegen, vertraut er ihnen mit breitem Grinsen an, „mostly for wine and women“, das meiste sei für Wein und Weiber draufgegangen.

Aus Kunst und Leben.

OK. Amerikanische Ozeanflieger. Aus New York wird berichtet: Bis jetzt sind es bereits ein halbes Duzend amerikanischer Flieger, die im kommenden Sommer den Versuch machen wollen, den Ozean zu überfliegen. Die Einzelheiten der Pläne sind einstellweilen freilich ziemlich verworren, und die wirkliche Ausführung des Versuches scheint in allen Fällen hauptsächlich davon abzuhängen, in welchem Maße die Flieger zur Ergänzung ihrer Gasolinvorräte auf die Unterstützung der transatlantischen Schiffsahrt rechnen können. Der Flieger James M. McEe aus Pawtucket, Rhode Island, der bereits vor Wochen seine Abicht eines Ozeanfluges ankündete, tritt jetzt als der erste mit genaueren Angaben über seinen Plan hervor. Er will am 4. Juli von Newport aus mit einem Hydroaeroplan abgehen. „Ich werde geradewegs auf die Küste Neufundlands zufliegen und beachtliche, dort zu landen. In der Zwischenzeit werden längs meiner Route die Schiffe auf dem Meere in Abständen von 300 bis 500 englischen Meilen aufstellung genommen haben. Diese Schiffe werden auf drachlossem Wege von meinem Abflug von Neufundland abständig werden und bleiben, ebenfalls mit Hilfe

drachloser Telegraphie, stets davon unterrichtet, wo ich mich befinde und wie mein Flug verläuft.“ Zur Orientierung wird sich der Flieger eines Kompasses bedienen; im übrigen will er seine Gasolinvorräte auf den längs der Fluglinie stationierten Schiffen ergänzen. Er ist sehr optimistisch, glaubt, daß der Flug keine allzu großen Schwierigkeiten bieten wird, vorausgesetzt, daß das Meer nicht zu unruhig ist und ihm in der Nähe der Vorratsschiffe die „Landung“ auf der Wasserfläche nicht erschwert. Er rechnet damit, daß wenigstens 6 Depotschiffe nötig sein werden, um die Stappenlinie herzustellen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am vergangenen Mittwoch ist ein Jahr verflossen seit der Beerdigung August Strindbergs. Der letzte Wille des Dichters ging dahin, auf dem Teil des Kirchhofs zu ruhen, wo die Armen und Namenlosen liegen. Infolge dieser Bestimmung wurde Strindberg in einem ganz einfachen Grab mit der Nummer 9138 beigesetzt. Am Jahrestag des Todes wurde nun auf Veranlassung der Freunde auf der Grabstätte ein einfaches Grabdenkmal errichtet, ein von einem der besten schwedischen Bildhauer kunstvoll geschnitztes massives Holzkreuz.

Die Einweihung des Wusdenkmals in Biedraia soll im September d. J. stattfinden. Mit den Fundamentierungsarbeiten des Denkmals ist jetzt begonnen worden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 10 000 M. Durch Sammlungen sind bereits annähernd 8400 M. aufgebracht worden.

Bildende Kunst und Musik. Ernst v. Schuch, der bekannte Generalmusikdirektor der Dresdener Hofoper, wird

mit dem durch seine gute Unterrichtsmethode bekannt gewordenen Gesangsmeister Giacomo Rinowski (Berlin) in Dresden eine „Internationale Meisterschule für Gesang“ errichten, deren Eröffnung für den 1. September 1913 in Aussicht genommen ist. In dieser Anstalt wird der Schüler von ersten Meistern des Faches eine vollkommene musikalische, gesangliche und darstellerische Ausbildung erhalten.

Wissenschaft und Technik. Zur Erinnerung an die Leistungen Wilbur Wrights, der gemeinsam mit seinem Bruder Orville die erste durch mechanische Kräfte getriebene Flugmaschine konstruierte, wird unter dem Protektorat der britischen aeronautischen Gesellschaft ein Denkmal errichtet werden.

Aus Rom wird berichtet: Zur Aufdeckung bisher unbekannter wertvoller Wahrzeichen altetrusischer Kultur führten in diesen Tagen Ausgrabungen in Veii bei Rom. Es gelang die Freilegung des unteren Teils eines amphitheatralischen Bauwerks, das aus gewaltigen Zuffsteinquadern errichtet war und bis zu einer Tiefe von 4 Meter in die Vergoberfläche eingegraben war. In dem Bauwerk fand man eine Reihe interessanter keramischer Arbeiten, vorwiegend Hausgeräte aus der späteren etruskischen Periode. Zugleich entdeckte man den unteren Teil einer Nekropole mit alten Gräbern. Die Nekropole geht nach dem Urteil der Gelehrten auf das 8. vorchristliche Jahrhundert zurück, weist aber in seinem nördlichen Teil Gräberstätten späteren Datums auf. Hier entdeckte man eine reiche Inlage der Gräber und Särge, die reichen Schmuck aus Gold und Bronze zeigten, sowie prächtige Schmuckstücke aus einer glasartigen Masse und aus

Bezirksverein will bei der Generalversammlung Nassauischer Land- und Forstwirte beantragen, daß zur Gründung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Hachenburg aus Mitteln des Hauptvereins jährlich ein Zuschuß von 1000 Mark bewilligt wird.

Aus der Umgebung.

Hessen-Nassauischer Philologenkongress.

Ht. Frankfurt a. M., 15. Mai. In den Räumen der Sachsenhäuser Oberschule wurde am Dienstag und Mittwoch die 22. Hauptversammlung des Philologenvereins für Hessen-Nassau und Waldeck abgehalten. In Verbindung mit der Tagung fand zugleich die 20. Jahreskonferenz der evangelischen Religionslehrer an den höheren Schulen der Provinz statt. Auf dieser Konferenz, die von Professor Hüben (Kassel) geleitet wurde, sprachen Oberlehrer Dr. Wanger (Frankfurt) über „Die Reifeprüfung in Religion“ und Oberlehrer Koenig (Kassel) über „Jensens in Religion“ und den „Materiellusunterricht“. Am Nachmittag referierte Johann Professor Delfe (Frankfurt) an der Hand eines reichen Anschauungsmaterials über „Die Sprachentwicklung an veränderlichen Figuren im Unterricht“. Am Mittwoch früh 9 Uhr traten die Mitglieder unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Professor Wiedmann (Kassel) zu einer geschlossenen Versammlung zusammen, in der geschäftliche Angelegenheiten erörtert wurden, Vorkonferenzen stattfanden und verschiedene Referate über den Provinzial- und Gesamtphilologenkongress zum Vortrag kamen. Um 10½ Uhr fand dann unter starker Beteiligung die Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Direktor Bitt (Frankfurt), eröffnete sie mit herzlichen Dankesworten für den starken Besuch und gab zugleich einen Überblick auf die Geschichte der höheren Schulen Nassauens. Hieran schloß sich eine Reihe von Begrüßungen. Provinzialschulrath Kaiser (Kassel) sprach für das Provinzial-Schulkollegium, Stadtrat Dr. Jochen für die Stadt Frankfurt, Rektor Professor Dr. Wanger für die Akademie für Handels- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Elster (Marburg) für die philosophische Fakultät der Universität Marburg und Professor Rißler für den hessischen Oberlehrerverein. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen zwei Hauptvorträge. Professor Dr. Balle (Frankfurt) sprach über „Die Eigenart der griechischen Pädagogik“, wobei er besonders die scharfen Gegensätze zur deutschen Pädagogik kennzeichnete. Sodann referierte Prof. Dr. Rißler (Frankfurt) über „Heinrich v. Meiß und die Entwicklung des nationalen Gedankens“. Im Anschluß hieran erörterte der Vorsitzende Prof. Wiedmann (Kassel) einen ausführlichen Jahresbericht des hessischen Ausschusses. Im Verein sind jetzt sämtliche höhere Lehranstalten der Provinz vertreten. Mit der Tagung ist eine Lehrbuchausstellung verbunden, auf der nur hessen-nassauische Schulmänner aller und neuer Zeit als Autoren vertreten sind. Die feststehende Bücherchau umfaßt 237 Werke mit mehr als 900 Bänden. Zum Ort der nächsten 23. Versammlung wurde Dillenburg bestimmt. Den Abschluß der Frankfurter Tagung bildete am Donnerstagvormittag ein Besuch der Sauerbrunn unter Führung von Direktor Wilmlein (Homburg). Die Hauptversammlung des Nassauischen Provinzialverbandes von Hessen-Nassau viel aus.

M. Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Lotteriekollektor H. Schaefer aus Pfaffenborn, der wegen des Lotterieschwindels in 3 Jahren Gefängnis und 9000 M. Geldstrafe verurteilt worden ist, hat gegen das Erkenntnis der Strafkammer Revision eingelegt.

Ms. Kassel, 15. Mai. Der Provinzial-Schulrat Leitz, Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums für Hessen-Nassau und Dechant für Seminar- und Präparanden-Schulen, wurde in das preussische Kultusministerium in Berlin als Mitarbeiter berufen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

ö. Ein geriebener Fahrraddieb ist der Spezialeinnehmer Johann Schaad aus Königsbrunn, wohnhaft in Mainz. Schaad betreibt in der Rheinstraße einen Spezialeinnehmer, angeblich waren ihm die Einnahmen zu gering und er verlegte sich ohne Wissen seiner Familie auf den Diebstahl von Fahrrädern. Im vorigen Jahre liefen bei den Polizeibehörden in Wiesbaden und Mainz anonyme Anzeigen gegen den Sch. ein, wonach er einen schwunghaften Handel mit Fahrrädern betriebe. In kurzer Zeit gelang es, dem Schaad eine große Anzahl Fahrraddiebstähle in Wiesbaden, Mainz, Seckheim und Breidenheim nachzuweisen. Dem Beamten gelang es, auch familiäre Verbindungen zu ermitteln und ihnen die Fahrräder wieder auszustellen. Schaad hatte die gestohlenen Fahrräder in ihrer Mehrzahl in Rheinhessen und im Rheingau verkauft. Die Mainzer Staatsanwaltschaft hielt den Sch. in 13 Fällen des Diebstahls von Fahrrädern für überführt und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

w. Juwelendiebstahl. Berlin, 15. Mai. Im Prozeß gegen die Juwelendiebstahl, die der Gräfin Stoffweitz aus Wilm an 17. März in einem Kinematographentheater Schmuckstücke im Werte von 125 000 M. gestohlen haben, wurde der Knecht a. D. Kolberg zu 3½ Jahren Gefängnis, 6 Jahren Ehrverlust, der Agent Straube zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust, Frau Pfeiffer zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, der Juwelier Mendelsohn zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust, und die Tänzerin Dada zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte Pfeiffer brach bei der Verurteilung des Urteils ohnmächtig zusammen. Haftentlassungsanträge wurden abgelehnt, auch der Antrag Mendelsohns, der eine Kaution von 50 000 M. anbot.

hb. Das Automobilunfall am Schießhof in Berlin, 15. Mai. Das schwere Automobilunfall auf der Treptower Straße, das sich in der Nacht zum 28. März ereignete und drei Menschenleben vernichtete, hat beschäftigt die zweite Strafkammer des Landgerichts II. Der Kraftwagenführer August Kößling, der beschuldigt ist, den verhängnisvollen Zusammenstoß des von ihm gefahrenen Autos verursacht zu haben, stand unter der Anklage der fahrlässigen Tötung dreier Personen, der fahrlässigen Körperverletzung von sechs Personen und der Fahrlässigen Gefährdung. Das Gericht legte das Urteil dem Angeklagten zur Last. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Sport.

Pferderennen.

* Nassau-Laffitte, 16. Mai. 2. Preis, 3000 Franken. 1. A. Neups Douange II (Scharp), 2. Saint Denis III, 3. Malene. Loto 66:10, Pl. 27, 25, 78:10. — Prix de la Croix - Saint - Jacques, 5000 Franken. 1. A. Bellerins Lempfer III (A. Neiff), 2. Kellermann, 3. Gavarni III. Loto 28:10, Pl. 17, 20:10. — Prix de Verneuil, 4000 Fr. 1. Boumes Le Paires Le Mont St. Michel (Nemings), 2. Illumine, 3. Cocorico und Singlor (totes Rennen). Loto 71:10, Pl. 13, 11, 11:10. — Prix Consul, 20 000 Franken. 1. Harms Saint Ange III (G. Stern), 2. Perres, 3. Bened de Soulat. Loto 59:10, Pl. 28, 22:10. — Prix d'Alban, 1. B. Rotes Raire Gaborin (Paris), 2. Wassouptere, 3. Le Balona. Loto 69:10, Pl. 24, 19:10. — Prix Nordbuck, 5000 Franken. 1. Cont Rigiers Ruyter (G. Stern), 2. L'Amphiteur, 3. Fausche le Vent. Loto 53:10, Pl. 28, 25:10.

* Internationales Lawtennis-Turnier Wiesbaden. Bei dem günstigen Wetter konnten die Konkurrenzen soweit gefördert werden, daß sich einzelne der Teilnehmer bereits in der Vorkampfrunde befinden. So Baron von Biffing im Wiesbadener Palast, der zunächst Compes 6-1, 6-1, dann

O. v. Müller 6-3, 6-1 schlug. In der gleichen Konkurrenz gewann Bering gegen v. Barpart 6-1, 6-2, S. Kleinschroth gegen Prange 6-1, 6-1, „Darnoc“ gegen Seume, Poincili gegen Gräber, O. Kreuzer gegen v. Barpart 6-2, 6-1, Liebau gegen Donigmann. In der Herrenmeisterschaft von Wiesbaden gewann Bering gegen Donigmann 6-3, 6-0. „Darnoc“ gegen O. Blant 6-2, 6-2. O. Kreuzer gegen Dr. Mannesmann 6-1, 6-0. A. v. Barpart gegen S. Thomad 6-4, 4-6, 6-2. F. W. Nahe spielte gegen Schmidtman 6-1, 6-1. Poincili gegen Liebau 6-0, 6-3, 6-1. von Biffing gegen W. A. Meinte 6-3, 6-0. In der Damenmeisterschaft gewann in der zweiten Runde Fräulein Bamberger gegen „Larida“ 6-3, 6-3. Fräulein Schulz gegen Fräulein Weidemann 6-2, 6-3. Fräulein Kirchholtes gegen Fräulein Weidemann 6-0, 6-3. Fräulein Blisch gegen Fräulein Seume 6-2, 3-0. Im Herrendoppelspiel kam das Paar Nahe-S. Kleinschroth, das Baron v. Biffing-F. Prange 6-6, 6-2 schlug, in die Vorkampfrunde.

* Fußball. Am Pfingstmontag spielte die dritte B-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden gegen die erste Mannschaft des Jünglingsvereins 3:0. Halbzeit 2:0. — Die am Sonntag, den 4. Mai, begonnenen Pokalspiele werden nach den Unterbrechungen an den Pfingstfeiertagen am nächsten Sonntag, den 18. Mai, ihren Fortgang nehmen. Es spielt pünktlich um 1¼ Uhr die Fußballabteilung der 4. Kompanie vom Reg. Nr. 80 gegen die erste B-Mannschaft des Sportvereins; um 1½ Uhr tritt der Fußballklub Germania gegen den Sportklub an. Die Spiele finden auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt.

* Der Männer-Turnverein veranstaltet heute abend ein Schauturnen der Damen- und Mädchen-Abteilung, welches 8¼ Uhr in der Turnhalle des Vereins, Platterstraße 18, stattfindet.

* Radrennen in Mainz. Das hessische Dauerrennen um den großen Preis von Mainz kommt am Sonntag, 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Mainzer Sportplatz zur Entscheidung. Die „Mainzer Sportwoche“ wird am Donnerstag, den 22. Mai (Fronleichnam), mit weiteren Dauerrennen fortgesetzt. Da sich in den Dauerrennen drei so gute Fahrer wie Böschlin, Nienhauer und der Schweizer Schmitt treffen, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Motorrennen, Motorradfahren und Flugrennen vervollständigen das abwechslungsreiche Programm der beiden Tage.

* Kronprinz Friedrich Wilhelm nimmt mit drei Pferden seines Marstalles an den Konkurrenzen des großen Concours Hippique in Brüssel teil, der am Dienstag, den 28. Mai, bis zum 30. Mai sich erstreckt. St. Gr. Gold wird die betreffenden Pferde in den Sprintkonkurrenzen reiten, mit ihm reiste am Mittwoch von Berlin auch Frhr. v. Heintze nach Brüssel ab, der vorgestern, am zweiten Tag des Concours, und ferner gestern als Preisrichter fungierte.

* Der Stuten in Hoppegarten. Der Stuten, eine der gefährlichsten Pferdekranheiten, hat, wie in jedem Frühjahr, auch jetzt wieder seinen Einzug in der Trainingszentrale Hoppegarten gehalten. Besonders stark grassiert er im Grasdübel Stall, wo sämtliche zweijährige Pferde davon befallen wurden. Um die älteren Pferde vor Ansteckung zu bewahren, sollen die Zweijährigen sämtlich nach Grasdübel zurückgeführt werden.

* Sonderfahrt zur Kieler Woche. Der Deutsche Flottenverein, Hauptausflug für Berlin und die Mark Brandenburg, veranstaltet in der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli eine Sonderfahrt zur Kieler Woche.

* Motorrad-Zuverlässigkeitsfahrt. Dreißig Teilnehmer der fünfjährigen Motorrad-Zuverlässigkeitsfahrt des Allgemeinen deutschen Automobilclubs, die in Braunschweig ihr Ende fand, erhielten die höchste Auszeichnung im deutschen Motorradssport, die goldene Motorradplakette des Klubs. Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen und beweist die heutige Vollkommenheit des Motorradverkehrs. Der Hauptgewinn der Veranstaltung war, die Heredernachführung von der Braunschweig der Kraftfahrer in jedem Gelände und von ihrer großen Zuverlässigkeit zu überzeugen.

Vermischtes.

50jähriges Jubiläum der Spielbank Monte Carlo. In Monte Carlo rüft man sich, das 50jährige Bestehen der Spielbank zu feiern. Eigentlich hätte dieses eigenartige Jubiläum schon am 2. April d. J. begangen werden müssen. Denn vom 2. April 1863 datiert die Urkunde, durch die François Blanc, der erfolgreiche Leiter des Konversationshauses von Gomburg v. d. Höhe, dem Fürsten Karl III. von Monaco die Erlaubnis zum Betrieb der Spielbank erhielt, nachdem er zwei Tage vorher von den bisherigen Unternehmern alle dazu gehörenden Liegenschaften und Gebäude gegen Zahlung von 1 700 000 Franken in barem Gelde erworben hatte. Die Spielbank ist an sich älter als fünfzig Jahre. Bereits 1859 hatte Fürst Karl III. sich entschlossen, seinen Ländchen durch das Spiel eine neue Einnahmequelle zu verschaffen, doch schlugen die ersten Versuche zur Verwirklichung des Gedankens fehl: die Spielbank von Monte Carlo in ihrer heutigen Gestalt ist das Werk von François Blanc, und das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens wird daher in erster Linie ein Fest der „Dynastie Blanc“ sein. Man hat es bis zum Anfang Mai hinausgeschoben, weil dann die Saison ganz vorüber ist und man mehr unter sich sein wird. Es sind Vollbelustigungen, Bankette im Freien und anderes in Aussicht genommen.

Die älteste Person in Deutschland. Im einhundertundneunzigsten Lebensjahre steht nach Angabe der Zeitschrift „Aus dem Böhmer Lande“ die Arbeiterin Hedwig Stratona in Dornau, Kreis Merseburg. Es ist festzustellen worden, daß diese Frau, der alle ihre Angehörigen im Tode vorausgegangen sind, am 15. Oktober 1794 geboren ist. Die große Zeit vor hundert Jahren hat sie also fast zwanzigjährig miterlebt. Noch im letzten Herbst war sie, die natürlich über Allereinsten empfindet, so rüstig, daß sie beim Kartoffelboden mithalf; jetzt liegt die Greisin infolge eines Schlaganfalls seit einigen Wochen zu Bett.

Die Zeitung-Gusaren. Einen ergötzlichen Scherz hat sich die englische Zeitung „Daily Graphic“ geleistet. Da wird berichtet, daß zum Tage, an dem der Herzog von Connaught 25 Jahre der deutschen Armee angehört, sich eine Offiziers-Abordnung seines Regiments nach London zur Gratulations-cour begibt, um einen eigenhändigen Brief des Kaisers zu überbringen. Und zwar wird das Regiment im „Daily Graphic“ „The Zeitung Hussars“, die Zeitungsgusaren genannt! Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Name unserer schönen Regiments der Bienenbüchsen auf telephonischem Wege zu dieser Verdrückung gekommen ist, denn nach der lieblichen englischen Sitte, alle fremden Namen englisch auszusprechen, klingt ja Bienen so ähnlich wie Zeitung. Man ist versucht, an den seltsamen „General Staff“ zu denken.

Handel, Industrie, Verkehr.

Industrie und Handel.

* Aus der Rauchwarenindustrie. Der frühere Direktor der Rauchwaren-Zurichterei vorm. Louis Walters Nachf. hat mit einem Konsortium eine Rauchwaren-Zurichterei in Wahren bei Leipzig errichtet.

* Vom Metallmarkt. Das Kupferblechsyndikat hat den Grundpreis für Kupferblech abermals um 3 M. auf 179 pro 100 Kilogramm erhöht, und zwar mit Wirkung vom 15. d. M. ab. — Am Londoner Metallmarkt sank Zinn per Kassa um 5 Pfd. Sterl.

* Felten und Guilleaume Carlswerk A.-G. in Mülheim am Rhein. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß alle Betriebe vollumfänglich beschäftigt seien. Der Auftragsbestand habe sich gegenüber dem vorigen Jahre in den ersten 3 Monaten um 25 Proz. gehoben.

* Im Konkurs der Lederhandlung Ahlheim u. Seitz in Worms stellt sich der Status etwas günstiger als anfangs befürchtet wurde. Die Aktiven betragen etwa 162 000 M., die Passiven etwa 200 000 M. Es schweben Unterhandlungen mit einer Offenen Firma, die das gesamte Geschäft übernehmen will.

* Die vereinigten elbsächsischen Baumwollspinner haben die Preise für Garne aus amerikanischer Baumwolle und die Notierungen für Maccoygarne um je 4 Pf. pro Kilo ermäßigt.

* Berliner Eispalast. Die Verwaltung des Berliner Eispalastes, A.-G., gibt nunmehr bekannt, daß die beabsichtigte Sanierung als gescheitert anzusehen ist.

* Gebr. Stollwerck, A.-G. in Köln. Der Abschluß für 1912 ergibt nach Abschreibungen von 408 719 M. (i. V. 372 318 M.) einen Reingewinn von 1 636 327 M. (1 784 109 M.). Die ordentliche Rücklage erhält 75 536 M. (75 489 M.). Eine Überweisung an die Sonderrücklage (i. V. 100 000 M.) unterbleibt. Auf die Vorzugsaktien wird wieder eine Dividende von 6 Proz. und auf die Stammaktien wieder eine solche von 9 Proz. verteilt. Der Vortrag erhöht sich auf 195 352 M. (125 607 M.). Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist nach Mitteilung der Verwaltung zufriedenstellend.

* Maschinenfabrik Georg Amenit in Hannau. Das Unternehmen befindet sich mit beträchtlicher Überschuldung in Zahlungsschwierigkeiten. Sie beruft ihre Gläubiger, um über ein Arrangement zu verhandeln.

* Naphthaproduktions-Gesellschaft Gebr. Nobel. Die Dividende pro 1912 ist auf mindestens 20 Proz. zu schätzen. Die Abschlußrechnung findet erst im Juni statt.

* Chemische Fabrik Grünau, Landshoff u. Meyer, A.-G. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung wiederum eine Dividende von 10 Proz. für das Geschäftsjahr 1912 bei den üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Marktberichte.

m. Nieder-Ingelheim, 15. Mai. Auf dem heutigen Spargelmarkt wurden für den Zentner Spargel erster Sorte 40 bis 45 M. zweiter Sorte 20 bis 25 M. bezahlt. — Heidesheim, 15. Mai. Der Zentner Spargel erster Sorte kostete auf dem heutigen Spargelmarkt 37 bis 45 M., zweiter Sorte 20 M.

— Hen- und Strommarkt zu Frankfurt a. M. vom 16. Mai. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.20 bis 3.60 M. Geschäft: langsam. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Dieburg und Hannau.

Schiffsliste für billige Briefe

nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

10 Pf. für je 25 g. — Postschluss nach Ankunft der Frachtschiffe.	am 28. Mai	ab Bremen
Kronprinz Wilhelm	24.	Hamburg.
Imperator	24.	Bremen.
Kronprinzessin Cecilie	27.	„
George Washington	31.	„
Kaiser Wilhelm der Große	1. Juni	„
Amerika	5.	Hamburg.
Prinz Friedrich Wilhelm	7.	Bremen.
Kaiser Wilhelm II.	10.	„
Kaiserin Augusta Viktoria	12.	Hamburg.

Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Nach Argentinien können jetzt gewöhnliche Pakete, die den Empfänger durch Vermittlung der argentinischen Postverwaltung angestellt werden sollen, auch im Gewichte von mehr als 5 kg. bis zu 10 kg. durch die Post verschickt werden. Der erste Versand solcher Pakete nach Argentinien geht Anfang Juni von Hamburg ab. Die Gebühr für Pakete über 5 bis 10 kg. nach Argentinien beträgt von Hamburg ab (also außer dem deutschen Porto) 6 Mk., für Pakete nach der Südküste Argentiniens, nach Feuerland und den vorgelagerten Inseln 6 Mk. Konsulats- und Nebengebühren werden nicht erhoben.

Die Friedensverhandlungen.

Die Balkanverbündeten wollen eine Kriegsschädigung. Paris, 16. Mai. Der bulgarische Finanzminister Theodorow, welcher als Vertreter Bulgariens bei der internationalen Finanzkonferenz hier eingetroffen ist, erklärte einem Berichterstatter u. a.: Die Balkanverbündeten werden eine Kriegsschädigung verlangen und nachweisen, daß sie hierdurch die Türkei keineswegs in eine Katastrophe stürzen wollen. Sie werden übrigens mit aller denkbaren Schonung vorgehen und der Türkei, wenn es sein muß, zur Bezahlung der Kriegsschädigung selbst eine Frist von 50 Jahren gewähren. Die Balkanverbündeten werden ferner verlangen, daß ihnen im Überwachungs-ausschuß der türkischen Staatsschuld eine Vertretung zugestanden werde, welche abwechselnd einem Bulgaren, einem Griechen und einem Serben anvertraut werden solle. Die Bürgschaften für die Bezahlung der Kriegsschädigung fehlen in der Türkei keineswegs, da ist zunächst die spröde Zollerhöhung, die gerade für die von den Balkanverbündeten eroberten Gebiete getroffen worden ist, dann die Hammelsteuer, die Militärbefreiungstage der Christen usw.

Keine neue Verhandlungen vor Unterzeichnung des Präliminarfriedens. Sofia, 16. Mai. Die aus London kommenden Meldungen über neue Vorbesprechungen für die Friedensunterzeichnung werden an hiesiger maßgebender Stelle abgelehnt. Es wird erklärt, daß Bulgarien sich auf keinen Fall in neue Verhandlungen einlassen wird, bevor nicht die Friedensformel unterzeichnet ist. Die bulgarische Regierung hofft, daß auch die anderen Verbündeten sich diesem Standpunkte anbequemen werden.

Österreich und Italien und die albanische Frage. Rom, 16. Mai. Der Umstand, daß Österreich seine in Südosten stehenden Truppen noch nicht auf den normalen Friedensstand gebracht hat, und daß die Entlassung der eingezogenen Reservisten nur allmählich vor sich geht, wird in hiesigen maßgebenden Kreisen mit den Schwierigkeiten begründet, die sich aus der Erörterung der albanischen Frage ergeben dürften. Aus demselben Grunde bleiben auch in Italien alle Verfügungen in Kraft, die in dem schwierigen Augenblick der Statistfrage getroffen wurden. Die albanische Frage mag immerhin internationalen

DUNARIS-TRINKKUREN.**GEGEN GICHT UND HARNSÄURE.**

DUNARIS-NATRON-LITHION-QUELLE, DAUN-EIFEL.

PROSPEKTE GRATIS.

Hauptvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: **Heinrich Kneipp**, Goldgasse 9. Telefon 2078.

969

Radfahrer-Kunstgruppe

Biebrich am Rhein

ritt am Sonntag, den 18. Mai, von 4 Uhr nachmittags, im Saalbau „Höler“ in Erbenheim mit ihrem Kunst- und Gruppenfahren auf, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. — Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein Die Kunstgruppe.

Heute Samstag:

Lebensmittel-Sonderpreise!**Fleischwaren.**

Westf. Rotwurst . . .	Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . .	Pfd. 0.85
Fleischwurst	Pfd. 0.90
Brschw. Mettwurst . .	Pfd. 1.25
Thüring. Cervelatwurst	Pfd. 1.50
Feinste Teewurst . . .	Pfd. 1.50
Corned Beef	Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck .	Pfd. 1.35
Thür. Siedewurstchen	Paar 0.18
Preßkopf	Pfd. 0.90
Pariser Lachsschinken	Pfd. 2.00

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Graupen Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Kaisergries Pfd. 24, 20 Pf.
Heller-Linsen Pfd. 30, 25, 18 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Grüneckern Pfd. 32 Pf.
Perlbohnen Pfd. 18 Pf.
Malzgerste Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

Ia Edamer	Pfd. 1.00
Brie-Käse	Pfd. 90 Pf.
Camembert	Stück 30 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse	Pfd. 1.25
Rahm-Gervais	Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Fisch-Pasten . . Tube 45, 28 Pf.
Appetitsild . . . Dose 62, 38 Pf.
H. Matjesheringe . . Stück 20 Pf.
Ostsee-Delikatess-Heringe
1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

Frish gebr. Kaffee Pfd. 1.90, 1.75, 1.52, 1.42, 1.32
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

Pumpnickel Sch. 3 Pak. 25 Pf.	Kallifornische Pflaumen 1912er
Condensierte Milch Dose 43 Pf.	Pfd. 76, 62, 52, 40, 32 Pf.
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf.	Kallf. Aprikosen Pfd. 85, 70 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.	Pudding-Pulver 10 Pak. 55 Pf.

Bowlen-Sekt (Marke Peter Boller).

Boller Silber . . . 1/1 Fl. 1.30	Boller Rotlack 1/1 Fl. 1.55
Boller Gold . . . 1/1 „ 1.45	Carte Blanche 1/1 „ 1.70

Bowlen-Wein.

1905er Edesheimer Fl. 95 Pf. | 1911er Remischer Fl. 95 Pf.

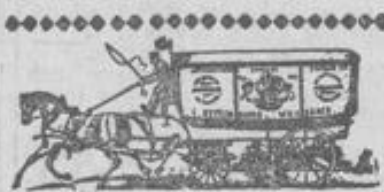
Julius BormassG.
m.
b.
H.
K 179**Qualität Mastfleisch**

Pfd. 90 Pfg.

täglich frischen Aufschnitt
und Rindswürstchen

empfiehlt

Mehlgerei **Moritz Löwenstein**, Wurstfabrik,
 Kirchgasse 44. Telefon 139.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
 zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETSCHMAYERS
ABHOLE-WAGEN
 zu jeder Tagesstunde.
 Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NILORASSTASSE 5.
 Telefon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
 Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
 auf die
MINUTE!!
 (gegen
 Expressstaxe).



Ing., Mitgl. d. deutsch Schutzverb. f. geist. Eigentum, prüft Erfindg. kostenfrei, reell u. sachgem. ff. Referenz. Ausführl. Brosch. kostenl.

Wie neu
 wird jeder mit meinem
Strohhut-Lack
 überstrichene Hut.
 Vorrätig in allen Farben.
 Für Hutwäsche empfehle
Strobin.
Nassovia-Drogerie,
R. Petermann,
 Kirchgasse 20. 779

Bäder und Sommerfrischen.

In dem Ausflugs-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Bauers“, Langgasse 21, werden Prospekte und Denksachen der interessierten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Ausflugsort Oestrich a. Rh.

Neu eröffnete Haltestelle der Köln-Düsseldorfer und Niederländer-Dampfer.
 Eisenbahn-Station Oestrich-Winkel. F 300

Rheinanlagen — Rheinbade-Anstalt — Angenehmer Sommeraufenthalt u. Pensionen — Berühmter Weinort.
 Endziel für Ausflüge. — Nächste Dampferstation zur Hallgarter Zange. — Gut eingerichtete Hotels und Restaurationen.

Luftkurort Heiligenberg

800 m über dem Meer
 herrlicher Aufenthalt mit unvergleichlich schöner Umgebung und grossartig. Farnschicht u. Bodensee u. Alpenkette, 65 km Waldwege, kl. Ausflüge. Sommeraufenthalt 3. D. des Fürsten zu Fürstentum.

HOTEL WINTER

vornehm bürgerl. Haus, altrenommiert, in nächster Nähe der Anlagen und des Hochwaldes. Angenehme Gesellschaftsräume. Grosser, schattiger Garten. Halle und Terrasse. Pensionen M. 4.80 bis 6.50. Illustrierte Prospekte durch die Besitzer Winter und Kasperger.

F 121

Sommerfrische Burg Hohenstein
 bei Bad Schwalbach. Pens. 4 Mk.
 Für Touristen, Vereine, Gesellschaften große, 500 Personen fass. Säle. — Landhaus auch ganz zu vermieten.
 Telefon Michelbach Nr. 8.
 Prospekt durch den langjähr. Besitzer Anton Kessler.

Solbad Krenznach, Rindheim
 la Referenzen. Sanitätst. Prospekte.

Kohlensäurebäder
 (Rauheimer Spezialanrichtung) und alle medizinischen Bäder und Kaffagen nimmt man im
Adolfsbad, 823
 Telefon 4281 Rheinstr. 28, Part

Plakate:
 Möblierte Wohnung zu vermieten
 auf Papier und aufgezogen auf Pappecken zu haben in der
L. Schellenberg'schen
 Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Achtung**vor Nachahmungen!**Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI's Würze**, allein echt mit der Schutzmarke Kreuzstern

Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen **MAGGI's**-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gewöhnlich nur echte **MAGGI's** Würze füllgehalten werden darf.

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

K 166

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Setausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile



Schuhkonsum

19 Kirchgaſſe 19
an d. Luitſenſtr.

Ausnahme-Offerte

nur ſoweit Vorrat!

Mit Rückſicht auf die ſtändig eintreffenden Neuheiten müſſen wir die weniger ſortierten Paare unter dem bisherigen Preis abgeben. Zu dieſem Zwecke haben wir folgende 4 Serien zuſammengeſtellt:

- Ein eleganter Damen-Halbschuhe, Spangenschuhe, 4⁵⁰
Pommes, Laſchenschuhe und verſchiedene Sorten bis zu 8.50 per Paar. für
- Ein Damen-Stiefel, darunter echt Chevreau und Box, mit 5⁵⁰
Pommes, u. ohne Laſchlappen, verſchiedene Formen, auch Derby-Schnitt, in höheren Preiſelagen. für
- Diverse Herren-Stiefel und Halbschuhe, 7⁵⁰
hochmoderne elegante Paare, frühere Preise bis 12.50. für
- Herren- und Damenstiefel, ſowie Anopshalbschuhe 10⁵⁰
u. Laſchschuſe, darunter feinste Nahtarbeit, frühere Preise bis 17.50. für

Alles, ſoweit Vorrat, nur gegen Barzahlung.
Auswahlen oder Gutscheine ſind für obige Serien ausgeſchloſſen.

Wiesbadener Schuhkonsum G.m.b.H.,

Damen . . . 550
Herren . . . 750

an der Luitſenſtr. 19 Kirchgaſſe 19 an der Luitſenſtr.
3010 Telephon 3010.
Neue farbige Kellam-Platten ſind eingetroffen und werden an die Kunden unſerer Kunden gerne verteilt.

Gartentiefen

Liefert Expeditionsgeſellſchaft
Abſchlaſſe 1.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 693
426 Herm. Stiekdorn, Gr. Burgſtraße 2.

Ausgabestellen

Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rhein

ſind die 23 folgenden:

- Für Abſchlaſſe:
Gadſpiel, Rathauſſtraße 22.
- Abſchlaſſe:
Behnert, Abſchlaſſe 3;
Krieger, Abſchlaſſe 17.
- Kreuzerſtraße:
Kreuzer, Rathauſſtraße 40.
- Bahnhoſſtraße:
Emmerich, Ede Gaugaffe 1.
- Burggaffe:
Reidhöfer, Wiesbadenerſtr. 84.
- Kellſtraße:
Schwind, Weiberggaffe 21;
- Frankfurterſtraße:
Reich, Frankfurterſtr. 17.
- Friedrichſtraße:
Krieger, Abſchlaſſe 17.
- Gartenſtraße:
Reichen, Gartenſtr. 6;
Deuchert, Ede Kaiſerſtraße.
Greclius, Kaiſerſtraße 30.
- Gaugaffe:
Schwind, Weiberggaffe 21;
Emmerich, Ede Bahnhoſſtr.
- Seppenheimerſtraße:
Reich, Frankfurterſtr. 17.
- Kellſtraße:
Juli, Kaiſerſtr. 1.
- Kaiſerſtraße:
Juli, Kaiſerſtr. 1;
Deuchert, Kaiſerſtraße, Ede
Gartenſtraße;
Greclius, Kaiſerſtraße 30.
- Kirchſtraße:
Bendorf, Kirchſtraße 11.
- Kraußgaffe:
Schneiderhöhn, Rheinſtr. 11;
Behnert, Abſchlaſſe 3.
- Mainzerſtraße:
Gebr. Kromann, Mainzerſtr. 7;
Zimmer, Rathauſſtraße 32;
Remnich, Mainzerſtr. 41.
- Neugaffe:
Darth, Rathauſſtraße 10;
- Rathauſſtraße:
Zimmer, Rathauſſtraße 32;
Darth, Rathauſſtraße 10.
Kreuzer, Rathauſſtraße 40.
Dort (Beamten-Konsum), Rat-
hausſtraße 78;
Gebr. Kromann, Mainzerſtr. 7;
Reinhardt Bwe., Rathauſ-
ſtraße 63.
- Rheinſtraße:
Schneiderhöhn, Rheinſtr. 11.
- Sadgaffe:
Bendorf, Kirchſtraße 11.
- Schloßſtraße:
Kramer, Schloßſtr. 27.
- Schulſtraße:
Juli, Kaiſerſtr. 1;
- Thelemannſtraße:
Dort (Beamten-Konsum), Rat-
hausſtraße 78.
- Weiberggaffe:
Schwind, Weiberggaffe 21;
- Wiesbadener Allee:
Gadſpiel, Wiesbadener Allee 72
- Wiesbadenerſtraße:
Bräuninger, Wiesbadener-
ſtraße 111;
Venz, Elſabethenſtraße 9;
Reidhöfer, Wiesbadenerſtr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerſtr. 7;
Karr, Wiesbadener Str. 54.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich nachmittags und morgens zur Ausgabe.
Bezugs-Preis 70 Pfg. und 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Bis Ende Juli!

Gierkohlen
(Anthracit-Bricketts)
ML. 1.21 vom nächſt. Wagon
in loſer Fuhre aus
Haus geliefert gegen Caſſa (bei
Abnahme über 20 Zentner), vom
::: Lager 10 Pfg. mehr! :::
Im Abonnement: 879
ML. 1.05 pro Kasten
(ca. 600 Stück)
bei regelmäßiger Lieferung an
im voraus ſeingelegten Tagen.
W. Ruppert & Co.,
Mainzerſtr. 5. — Tel. 32.
Die teuren Winterpreise treten
Ende Juli ein. Deshalb muß
man jetzt kaufen, dann hat man
im Herbst und Winter
billige Kohlen!!



Nur echt in
dieser Flasche
Wenn Ihr Haar
ausfällt! Wenn Sie
Haarfülle wün-
ſchen! Wenn Sie
Schuppen haben!
benützen Sie den
ſeit Jahrzehnten
bewährten
Wendelſteiner
Häuser's
Brennſſel-
Spiritus
Flasche Mk. 1.—,
2.—, 3.— m. Marke
Wendelſteiner Kircherl eingepreßt.
Wohl das beſte, kräftigſte u. billigſte
Haarwuchsmittel! — In allen Apo-
theken, Drogerien u. Parfümerien.
Pratenſſel abzugeben
Hotel Reichspost, Riſoſſſtr. 16/18.

DRUCKSACHEN

IM
EINFACHEN
WIE ELEGANTEN
GEWANDE, IHREM
ZWECK ENTSPRECHEND
AUSGESTATTET, LIEFERT
SCHNELL UND ZU MÄSSIGEM
PREISE DIE L.SCHELLBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI IN WIESBADEN
KONTORE LANGGASSE 21
FERNSPRECHER
6650-53.

Sonntag, den 18. Mai:
Turnhalle, Hellmundſtraße 25
Antoinette,
muſikal. Schauspiel in 5 Aufzügen
von H. Scheurer.
I. Pl. Mk. 2, II. Pl. Mk. 1,
III. Pl. Mk. 0.60.
Anfang 8 Uhr.

Bail.
Zum ländl. Hochzeitsfeſte,
Bauſchſchloßhöhen, empfehle Koſtüm-
decorationen, Girlanden, Scharz-
titel uſw. Betr.: Carl Kowle,
Rheinſtraße 43, Laden.

Spargel
frisch geſchocken, 1. Qual., Poſtkoll
ML. 5.50, verſendet franco u. Nach-
nahme Poſtkollſerant Gutmann,
Seppenheim, Rheinheſſen. F 122

**Wiesbadener
Beſtattungs-
Inſtitut**
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreineri.
Begr. 1856.
Telefon 411. 864

Sargmagazin
Schwalbacherſtr. 36.
Lieferant des Vereins
für Feuerbeſtattung.
Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Beichen-
wagen.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma ſtets
in groſſer
Vielseitigkeit
am Lager

Bestellungen werden ſofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Heute nacht entſchlief ſanft an Herzlähmung mein innigſtegeliebter Mann, unſer
guter teurer Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater,

Herr Julius Böninger,

im 83. Lebensjahre.

Um ſtille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Ella Böninger, geb. Fletcher,
Dr. jur. Eugen Böninger,
Olga von Garczynski, geb. Böninger,
Ella vom Rath, geb. Böninger,
Helene von Sluytermann, geb. Böninger,
Helene Böninger, geb. Sartorius,
Robert vom Rath,
10 Enkel und 6 Urenkel.**

Wiesbaden, Düſſeldorf, Mehlam a. Rhein und Goſlar,
den 16. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhauſe, Sonnenberger
Straſſe 7 aus, ſtatt.

Die Landtagswahlergebnisse vom 16. Mai.

(Eigene Drahtberichte des „Potsdamer Tagblatt“).

Bis heute, Samstagmorgen 5 Uhr, liegen folgende Drahtmeldungen vor. Nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen ist die Wahl der folgenden Abgeordneten in der Hauptwahl am 3. Juni sicher:

A. Provinz Ostpreußen.

1. Regierungsbezirk Königsberg.

15 Abgeordnete, davon bisher 9 Konf., 2 Natl., 2 Fortschr. Volksp., 2 Zentrum.

1. Memel-Schleifung. Bisher 1 Konf., 1 Natl. Dr. Gaigalat A. und Prentzel A. gewählt.
2. Labiau-Wehlau. Bisher 2 Konf. Schreier A. v. Spoth A. gewählt.
3. Königsberg (St. u. L.)-Fischhausen. Bisher 2 Fortschr. Volksp., 1 Natl. Krause M. Pachnide Sp. Ranzow Sp. gewählt.
4. Heiligenbeil-Pr.-Gulau. Bisher 2 Konf. v. Hoffstein A. v. Wilow A. gewählt.
5. Braunsberg-Heilsberg. Bisher 2 Zentr. Dr. Dittich B. und Kosmann B. gewählt.
6. Pr.-Holland-Mehrungen. Bisher 2 Konf. Graf v. Rantz A. Graf v. Fürstenstein A. gewählt.
7. Rastenburg-Gerdauen-Friedland. Bisher 2 Konf. v. Prederlow A. Frhr. v. Schend A. gewählt.

2. Regierungsbezirk Gumbinnen.

9 Abgeordnete, davon bisher 7 Konf., 1 Freikonf., 1 Natl.

1. Tilsit (St. u. L.)-Niederung. Bisher 1 Konf., 1 Natl. Dr. Siepputat A. und Meyer A. gewählt.
2. Ragnit-Pillfallen. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. v. Pichwe A. außerdem ein zweiter A. gewählt.
3. Gumbinnen-Insterburg (St. u. L.). Bisher 2 Konf. Waller A. du Raite A. gewählt.
4. Stallupönen-Goldap-Darkehmen. Bisher 2 Konf. Kretsch A. Jany A. gewählt.
5. Angerburg-Löwen. Bisher 1 Konf. Meiner A. gewählt.

3. Regierungsbezirk Allenstein.

8 Abgeordnete, davon bisher 6 Konf., 2 Zentrum.

1. Osterode-Raidenburg. Bisher 2 Konf. Nehbel A. Graf v. Nothenburg A. gewählt.
2. Allenstein-Mühl. Bisher 2 Zentr. Gram B. Romahn B. gewählt.
3. Diele-Ida-Johannisburg. Bisher 2 Konf. Denje A. Brauner A. gewählt.
4. Sensburg-Ortelsburg. Bisher 2 Konf. v. Dieckstein A. v. Köhne A. gewählt.

B. Provinz Westpreußen.

1. Regierungsbezirk Danzig.

9 Abgeordnete, davon bisher 4 Konf., 2 Freikonf., 1 Natl., 2 Polen.

1. Elbing (St. u. L.)-Marienburg. Bisher 2 Konf. Vacker A. Krüger A. gewählt.
2. Danzig (St.)-Danziger Höhe-Danziger Niederung. 1 Freikonf., 2 Konf. Wahl Münzberg Sp., Weinhausen Sp. und Schmiffahn Sp. wahrscheinlich.
4. Berent-Pr.-Stargard-Dirschau. Bisher 1 Freikonf., 1 Natl. Redrom H. Menzel M. gewählt.

2. Regierungsbezirk Marienwerder.

13 Abgeordnete, davon bisher 3 Konf., 6 Freikonf., 2 Natl., 1 Fortschr. Volksp., 1 Pole.

1. Stuhm-Marienwerder. Bisher 2 Freikonf. Dr. Schrod H. v. Plottwell H. gewählt.
2. Rosenberg-Graudenz (St. u. L.). Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. v. Schoenrich A. v. Conrad H. gewählt.
3. Lötzen. Bisher 1 Pole. v. Schud A. gewählt.
4. Strassburg. Bisher 1 Natl. Die Wahl Schulz A. ist wahrscheinlich.
5. Briesen-Thorn (St. u. L.)-Kulm. Bisher 1 Freikonf., 1 Fortschr. Volksp. Schmeltzer H. Dietrich Sp. gewählt.
6. Schneid. Bisher 1 Freikonf. v. Schud H. gewählt.
8. Flatow-Deutsch-Krone. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. Wacke A. v. Camp H. gewählt.

C. Provinz Brandenburg.

1. Stadt Berlin.

12 Abgeordnete, bisher 6 Fortschr. Volksp. u. 6 Sozialdemokr.

1. Tiergartenviertel. Bisher Fortschr. Volksp. Wiederwahl des Sanitätsrats Dr. Rugdan Sp. sicher.
2. Alt-Kölln. Bisher Fortschr. Volksp. Wiederwahl des Sanitätsrats Komman A. sicher.

3. Rein-Kölln. Bisher Fortschr. Volksp.

Wiederwahl des Rektors Kopsch Sp. sicher.

4. Tempelhofer Vorstadt. Bisher Fortschr. Volksp. Wahl Dr. Wiemer Sp. gesichert.

5. Luisenstadt. Bisher Sozialdemokrat. Borchardt S. gesichert.

6. Südl. Stralauer Viertel. Bisher Sozialdemokrat. Hoffmann S. sicher.

7. Nördl. Stralauer Viertel. Bisher Sozialdemokrat. Dirsch S. gesichert.

8. Westl. Stralauer Viertel. Bisher Fortschr. Volksp. Geh. Justizrat Caffel Sp. sicher.

9. Rosenthaler Vorstadt. Bisher Sozialdemokrat. Ströbel S. sicher.

10. Spanbauer Viertel. Bisher Fortschr. Volksp. Wiederwahl Rosenow Sp. mit geringer Mehrheit wahrscheinlich.

11. Wedding. Bisher Sozialdemokrat. Wiederwahl des Reichsanwalts Liebknecht S. sicher.

12. Moabit. Bisher Runge Sp. Stichwahl zwischen Ernst S. und Runge Sp.

2. Regierungsbezirk Potsdam.

20 Abgeordnete, davon bisher 13 Konf., 6 Freikonf., 1 Fortschrittliche Volkspartei.

1. Westpreignitz-Ostpreignitz. Bisher 1 Konf., 2 Freikonf. v. Salbern A. Weger H. Rambohr H. gewählt.
2. Ruppiner-Templin. Bisher 2 Konf. v. Quast A. Dietrich A. gewählt.
3. Prenzlau-Angermünde. Bisher 2 Konf. v. Arnim A. v. Buch A. gewählt.
4. Oberbarnim-Niederbarnim. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf., 1 Fortschr. Volksp. Für die Konservativen wurden 563, für Liberale 262, für Sozialdemokraten 375 Wahlmänner gewählt. 100 Stichwahlen sind erforderlich. Zahlreiche Bezirke fehlen. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Konservativen und Sozialdemokraten.
5. Potsdam (Stadt). Bisher 1 Freikonf. Stichwahl zwischen Pauly A. und v. Stöfel H.
6. Othavelland-Spanau (Stadt). Bisher 1 Freikonf. Lüdicke H. gewählt.
8. Jüterbog-Luckenwalde. Bisher 1 Freikonf. v. Oerßen H. gewählt.
9. Teltow-Deutsch-Bilmersdorf-Deeslow-Storkow. Bisher 4 Konf. Liberale 801, Konservative 307 und Sozialdemokraten 301 Wahlmänner. 100 Stichwahlen sind erforderlich. Zahlreiche ländliche Wahlbezirke fehlen. Stichwahl zwischen Konservativen und Liberalen.
10. Charlottenburg. Bisher 1 Fortschr. Volksp. Otto Sp. gewählt.
11. Schöneberg-Nixdorf. Bisher 2 Fortschr. Volksp. Que S. gewählt.

3. Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

18 Abgeordnete, davon bisher 12 Konf., 2 Freikonf., 2 Natl., 2 Fortschr. Volkspartei.

1. Arnswalde-Friedeberg. Bisher 2 Konf. v. Schudmann A. v. Waldow A. gewählt.
2. Landsberg (St. u. L.)-Solbin. Bisher 2 Konf. Holtzke A. v. Bayer A. gewählt.
3. Königsberg. Bisher 2 Konf. v. der Osten A. Babide A. gewählt.
5. Westkeruberg-Ostkeruberg. Bisher 2 Konf. v. Wodelberg A. v. Tappitz A. gewählt.
6. Jülichau-Schwiebus-Krossen. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. Camp H. Prinz zu Löwenberg-Berthelme-Freudenberg A. gewählt.
8. Kottbus-Spremberg-Kalau. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. Henning A. Schröder H. gewählt.
9. Ludau-Lübben. Bisher 2 Konf. Dr. Brandt A. v. Bod H. gewählt.

D. Provinz Pommern.

1. Regierungsbezirk Stettin.

12 Abgeordnete, davon bisher 11 Konf., 1 Fortschr. Volksp.

1. Demmin-Anklam-Niedem-Pollin-Idermünde. Bisher 3 Konf. v. Wöhlendorff-Mölpin A. Graf v. Schwerin-Löwis A. Graefe A. gewählt.
2. Randow-Greifenhagen. Bisher 2 Konf. v. Steinaecker A. Rallens A. gewählt.
3. Stettin (Stadt). Bisher 1 Fortschr. Volksp. Lippmann Sp. gewählt.
4. Priß-Saarg-Stragard i. P. Bisher 2 Konf. Hammer A. v. Ross A. gewählt.

5. Rangard-Regenwalde. Bisher 2 Konf. v. Borde A. v. Dewitz A. gewählt.

6. Greifenberg-Ramin. Bisher 2 Konf. Grundmann A. v. Wartensleben A. gewählt.

2. Regierungsbezirk Köslin.

10 Abgeordnete, bisher sämtlich Konf.

1. Lauenburg-Bütow-Stolp. Bisher 3 Konf. Dr. v. Brünning A. v. Voehn A. Dr. Krause A. gewählt.
2. Rummelsburg-Schlawa. Bisher 2 Konf. v. Buttkamer A. Fischer A. gewählt.
3. Schivelbein-Dramburg. Bisher 1 Konf. v. Brodhausen A. und ein zweiter A. gewählt.
4. Köslin-Rolberg-Köslin-Pablik. Bisher 2 Konf. Buttker A. v. Wenden A. gewählt.
5. Neustettin-Belgard. Bisher 2 Konf. v. Kleff A. v. Bonin A. gewählt.

3. Regierungsbezirk Stralsund.

4 Abgeordnete, davon bisher 3 Konf., 1 Freikonf.

1. Rügen-Franzburg-Stralsund. Bisher 2 Konf. v. der Groeben A. v. Rathhahn A. gewählt.
2. Grimmen-Greifswald. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. v. Hennigs A. Dr. Kewoldt H. gewählt.

E. Provinz Posen.

1. Regierungsbezirk Posen.

19 Abgeordnete, davon bisher 5 Konf., 1 Freikonf., 4 Fortschr. Volksp., 9 Polen.

1. Posen (Stadt). Bisher 1 Fortschr. Volksp. v. Chrganowski P. gewählt.
2. Posen (St.)-Posen (West)-Obornik. Bisher 1 Konf., 1 Fortschr. Volksp. Die Wahl v. Tempelhoff A. und Kuenzer M. ist sicher.
3. Samter-Birnbaum-Schwerin a. W. Bisher 1 Konf., 1 Fortschr. Volksp. Die Wahl von Rospat H. und Ernst Sp. ist sicher.
4. Meseritz-Donst. Bisher 2 Konf. v. Wenzel A. Scherz A. gewählt.
5. Neutomischel-Grätz-Schmiegel-Kosten. Bisher 2 Polen. Zwei Polen gewählt.
6. Frankstadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn. Bisher 1 Freikonf., 1 Konf., 1 Fortschr. Volksp. Die Wiederwahl v. Kardorffs H., Wolff Sp. und Reined A. ist sicher.
7. Schrimm-Schroda-Wreschen. Bisher 3 Polen. Korjanth P. v. Trampczynski P. v. Jatzewski P. gewählt.
8. Jarotschin-Koschmin-Krotoschin-Pleschen. Bisher 2 Polen. Seyda P. v. Sah-Jaworski P. gewählt.
9. Ostrowo-Idelnau-Schilberg-Kempen. Bisher 2 Polen. Wigerst P. v. Niegolewski P. gewählt.

2. Regierungsbezirk Bromberg.

10 Abgeordnete, davon bisher 5 Konf., 2 Freikonf., 1 Natl., 2 Fortschr. Volkspartei.

1. Fischne-Garnikau-Kolmar i. P. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf. v. Kries A. Biered A. gewählt.
2. Birken-Bromberg (St. u. L.). Bisher 1 Konf., 1 Freikonf., 1 Fortschr. Volksp. Martini A. Kronjohn Sp., Schmidt H. wiedergewählt.
3. Schubin-Oshensalza-Strelno. Bisher 1 Konf., 1 Natl. Dr. Basse A. Dr. Leeb M. gewählt.
4. Gnesen-Wittowa. Bisher 1 Konf. Die Wahl Kandler A. ist sicher.
5. Mogilno-Znin-Wongrowitz. Bisher 1 Konf., 1 Fortschrittliche Volkspartei. Wolff A., Barmald Sp. wiedergewählt.

F. Provinz Schlesien.

1. Regierungsbezirk Breslau.

25 Abgeordnete, davon bisher 12 Konf., 6 Freikonf., 7 Zentr.

1. Guben-Steinau-Wohlan. Bisher 2 Konf. Konrad A. v. Gehler A. gewählt.
2. Müritsch-Trebnitz. Bisher 2 Konf. v. Seydebrandt A. v. Reffel A. gewählt.
3. Groß-Wartenberg-Ramslau-Elk. Bisher 2 Konf., 1 Freikonf. Willert A. v. Korn A. Martin H. gewählt.
4. Breslau (St.). Bisher 1 Konf., 1 Freikonf., 1 Zentr. Stichwahl zwischen den Kandidaten der Rechten und den Liberalen.
5. Breslau (L.)-Neuma. Bisher 2 Konf. Graf Harrach A. und ein zweiter A. gewählt.
6. Striegau-Schweinitz (St. u. L.). Bisher 1 Konf., 1 Zentr. Die Wahl v. Reiss A. und Preuß A. sicher.

7. Waldburg-Reichenbach. Bisher 3 Freikonf.
Krause H. v. Seiditz H. v. Seiditz H. gewählt.
8. Neurode-Blau-Pabelsdorf. Bisher 3 Zentr.
Dr. Porck S. Geisler J. Richter S. gewählt.
9. Frankenstein-Münsterberg. Bisher 2 Zentr.
Bernst S. Maib S. gewählt.
10. Rimplisch-Strehlen. Bisher 1 Konf.
v. Lud A. gewählt.
11. Ohlau-Brieg (St. u. L.). Bisher 1 Konf., 1 Freikonf.
Koch A. Schaub H. gewählt.

2. Regierungsbezirk Oppeln.

22 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 3 Polen, 18 Zentrum.
1. Kreuzburg-Rosenberg. Bisher 1 Konf., 1 Zentr.
v. Wittich A. v. Zieten S. gewählt.
2. Groß-Strehlitz-Lubitz. Bisher 2 Zentr.
Glowacki S. v. Strachwitz S. gewählt.
3. Gleiwitz (St.)-Zell-Gleiwitz. Bisher 1 Zentr.
Peter S. gewählt.
4. Tarnowitz-Beuthen. Bisher 1 Zentr.
Graf Dendel v. Donnersmarkt S. gewählt.
5. Ratibor (St. u. L.). Bisher 1 Zentr., 1 Pole.
Stanke S., Dr. Neumann S. gewählt.
6. Josef-Leobisch. Bisher 3 Zentr.
Witta S. Richtersky S. Smysla S. gewählt.
7. Neustadt-Ballenberg. Bisher 2 Zentr.
Graf Proschma S. Peyer S. gewählt.
8. Reiche-Grottkan. Bisher 2 Zentr.
Zimmer S. Stull S. gewählt.
9. Ratibor-Babitz. Bisher 1 Zentr.
Goebel S. gewählt.
10. Neuthe-Rönnigshütte-Ratibor. Bisher 1 Zentr.
Muschall S. gewählt.

3. Regierungsbezirk Liegnitz.

19 Abgeordnete, davon bisher 12 Konf., 1 Freikonf., 3 Natl., 3 Fortsch. Volksp.
1. Grünberg-Freyk. Bisher 2 Konf.
Dr. Reeder A. v. Neumann A. gewählt.
2. Sagan-Sprottau. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf.
Kunze A. v. Polke A. gewählt.
3. Glogau-Lüben. Bisher 2 Konf.
Graf v. d. Rede A. Quehl A. gewählt.
4. Bunzlau-Löwenberg. Bisher 2 Konf.
v. Kölichen A. v. Wietersheim A. gewählt.
5. Gohrau-Golberg-Liegnitz (St. u. L.). Bisher 1 Natl., 1 Fortsch. Volksp.
Stichwahl zwischen Wismann A., Justizrat Polk Sp. und v. Korfier A., bezw. Schäfer A.
6. Janer-Vollenhain-Landeshut. Bisher 2 Konf.
Fehr v. Richter A., Dr. Voensich S. gewählt.
7. Hirschberg-Schönewald. Bisher 2 Fortsch. Volksp.
Die Wahl Dr. Grund A., Rentner Wente Sp. sicher.
8. Lauban-Görlitz (St. u. L.). Bisher 1 Konf., 2 Natl.
Es erhielten Reimer A., Klein A., Pletsch A. 243, v. Schendendorff A., Pletsch A. und Haase Sp. 378, Sozialdemokraten 103 Wahlmänner. Die Wahl der Liberalen ist sicher.
9. Rothenburg-Osternberg. Bisher 2 Konf.
v. Götze A. v. Jena A. gewählt.

6. Provinz Sachsen.

1. Regierungsbezirk Magdeburg.

15 Abgeordnete, davon bisher 8 Konf., 3 Freikonf., 4 Natl.
1. Salzwedel-Verbelegen. Bisher 2 Konf.
v. Kröcher A. Schulze A. gewählt.
2. Osterburg-Stendal. Bisher 2 Konf.
Bethge A. Hoesch A. gewählt.
3. Jerichow II-Jerichow I. Bisher 2 Konf.
v. Wulffen A. v. Ostau A. gewählt.
4. Magdeburg (St.). Bisher 2 Natl.
Grafen A. Schiffer A. gewählt.
5. Wolmirstedt-Reudersleben. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf.
Fahrig A. Kahardt A. gewählt.
6. Mansleben. Bisher 1 Konf.
v. Koke A. gewählt.
7. Halbe-Luchlinburg-Mehrsleben. Bisher 2 Freikonf.
v. Jacobi A. Blade H. gewählt.
8. Oschersleben-Halberstadt-Grafschaft Wernegerode. Bisher 2 Natl.
Wiersdorff A. Voisch A. gewählt.

2. Regierungsbezirk Merseburg.

16 Abgeordnete, davon bisher 8 Konf., 4 Freikonf., 3 Natl., 1 Fortsch. Volksp.
1. Liebenwerda-Torgau. Bisher 2 Freikonf.
Brok H. v. Bod H. gewählt.
2. Schweinitz-Wittenberg. Bisher 2 Konf.
v. Bodenhausen A. v. Leipzig A. gewählt.
3. Wittenberg-Deitzsch. Bisher 2 Konf.
Bauer A. Sernau A. gewählt.
4. Halle-Saalkreis. Bisher 1 Natl., 1 Fortsch. Volksp.
Wiederwahl von Dr. Reil A. und Delius Sp. sicher.
5. Mansfelder Seekreis-Mansfelder Gebirgskreis. Bisher 1 Konf., 1 Freikonf.
Arendt H. und v. Haffel A. wiedergewählt.
6. Sangerhausen-Edersleben. Bisher 1 Freikonf., 1 Natl.
Scherre H. Knobloch A. gewählt.
7. Querfurt-Merseburg. Bisher 2 Konf.
Anade A. Graf Claiton v. Clauffen A. gewählt.
8. Weißenfels-Raumburg-Beiz. Bisher 1 Konf., 1 Natl.
Stichwahl zwischen Dr. Trauer A., sowie Kluge A. und Harte A., sowie Dr. Blankenburg A.

3. Regierungsbezirk Erfurt.

7 Abgeordnete, davon bisher 2 Konf., 1 Freikonf., 1 Fortsch. Volksp., 2 Zentr., 1 Natl.
1. Nordhausen-Grafschaft Hohenstein. Bisher 1 Fortsch. Sp.
Professor Richter Sp. gewählt.
2. Heiligenstadt-Weis. Bisher 2 Zentr.
v. Strombeck S. Tournau S. gewählt.
3. Langensalza-Weis. Bisher 1 Freikonf., 1 Konf.
v. Dagle A. und v. Goldader A. gewählt.
5. Schleusingen-Siegenrüd. Bisher 1 Konf.
v. Breitenbuch-Brandenstein A. gewählt.

H. Provinz Schleswig-Holstein.

19 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 10 Freikonf., 3 Natl., 3 Fortsch. Volksp., 2 Dänen.
1. Fiedersleben. Bisher 1 Däne.
Kloppenborg A. gewählt.
2. Flensburg. Bisher 1 Fortsch. Volksp.
Stichwahl zwischen Wittroff Sp. und Flebbe A.
3. Husum-Friedrichstadt-Friedrichstadt Kreis Schleswig. Bisher 1 Natl.
Lönies A. gewählt.
4. Schleswig ohne Stadt Friedrichstadt. Bisher 1 Freikonf.
Paulsen H. gewählt.
5. Eiderstedt. Bisher 1 Konf.
Graf v. Redentlow A. wiedergewählt.
6. Altona. Bisher 1 Fortsch. Volksp.
Stichwahl zwischen Waldstein Sp. und Adler S.
7. Pinneberg. Bisher 1 Freikonf.
Stichwahl zwischen Graf Kollie H. und Elm S.
8. Steinburg. Bisher 1 Freikonf.
Engelbrecht H. wiedergewählt.
9. Süderdithmarschen. Bisher 1 Freikonf.
Peters H. wiedergewählt.
10. Norderdithmarschen. Bisher 1 Natl.
Die Wiederwahl des Amtsgerichtsrats Dr. Görd A. mit großer Mehrheit gesichert.
11. Rendsburg. Bisher 1 Freikonf.
Landrat Brütt H. gewählt.
12. Kiel-Bohnsb. Bisher 1 Fortsch. Sp.
Stichwahl zwischen Hoff Sp. und Breckour S.
13. Segeberg. Bisher 1 Freikonf.
Graf Daudissin A. gewählt.
14. Stormarn-Wandsb. Bisher 1 Freikonf.
Stichwahl zwischen v. Bonin A. und Bartels S. wahrscheinlich.
15. Plön. Bisher 1 Freikonf.
Johannsen H. gewählt.
16. Oldenburg. Bisher 1 Freikonf.
v. Demitz H. gewählt.
17. Herzogtum Lauenburg. Bisher 1 Freikonf.
Wiederwahl Wentrop H. sicher.

I. Provinz Hannover.

1. Regierungsbezirk Hannover.

8 Abgeordnete, davon bisher 2 Freikonf., 5 Natl., 1 Sozialdemokrat.
1. Diepholz-Exte. Bisher 1 Natl.
Reyer A. gewählt.
2. Nienburg-Goya-Sulingen. Bisher 1 Natl.
Goya A. gewählt.
3. Stolzenau-Neustadt a. A. Bisher 1 Freikonf.
v. Behna H. gewählt.
4. Hannover (Stadt). Bisher 2 Natl.
Pink A. v. Arning A. gewählt.
5. Hannover (Land)-Springe. Bisher 1 Freikonf.
Rehren H. gewählt.
6. Linden (St. u. L.). Bisher 1 Sozialdemokrat.
Freiherr A. Leinert S. gewählt.
7. Hameln. Bisher 1 Natl.
Gausmann A. gewählt.

2. Regierungsbezirk Hildesheim.

7 Abgeordnete, davon bisher 2 Freikonf., 2 Natl., 1 fraktionslos, 2 Konf.
1. Hildesheim-Beine. Bisher 1 Natl.
Stichwahl zwischen Ahrens A. und Campe A.
2. Göttingen-Weis. Bisher 1 Freikonf.
Lüder A. gewählt.
3. Marienburg-Goslar. Bisher 1 Konf.
Stichwahl zwischen Ahrens A. und Tiele A.
4. Osterode-Verden. Bisher 1 Konf.
Ebeling H. gewählt.
5. Göttingen-Münden. Bisher 1 Natl.
Otto A. gewählt.
6. Northeim-Goslar. Bisher 1 Freikonf.
Volger H. wiedergewählt.

3. Regierungsbezirk Lüneburg.

7 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 4 Freikonf., 1 Natl., 1 fraktionslos.
1. Gifhorn-Isenhagen. Bisher 1 Konf.
v. Narenholz A. gewählt.
2. Lüneburg. Bisher 1 Freikonf.
Stichwahl zwischen Blanke H. und Dujcke A.
3. Lüneburg-Verden. Bisher 1 Freikonf.
Feldmann H. gewählt.
4. Lüneburg. Bisher 1 Freikonf.
v. d. Wense H. gewählt.
5. Lüneburg-Winsen. Bisher 1 Natl.
Eder A. gewählt.
6. Verden. Bisher 1 fraktionslos.
Stichwahl zwischen Just A. und Müller S.

4. Regierungsbezirk Stade.

6 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 1 Bund der Landwirte, 3 Natl., 1 Freikonf.
1. Jork-Niedingen. Bisher 1 Konf.
Olters A. gewählt.
2. Stade-Bremervörde. Bisher 1 Natl.
Dumath A. gewählt.
3. Renhausen a. d. Oke-Dele. Bisher 1 Bd. d. Bd.
Dr. Hahn A. gewählt.
4. Lehe-Verden. Bisher 1 Natl.
Stichwahl zwischen Blathmann A. 175 und Lehe S. d. 2. 103 Wahlmänner. Die Sozialdemokratie gibt den Ausschlag.
5. Osterholz-Blumenthal-Verden. Bisher 1 Natl.
Stichwahl zwischen Martens A. und Reize S.
6. Verden-Rotenburg-Verden. Bisher 1 Freikonf.
Barenhorst H. gewählt.

5. Regierungsbezirk Osnabrück.

5 Abgeordnete, davon bisher 1 Freikonf., 1 Natl., 2 Zentrum, 1 Konf.
1. Neppen-Münster-Hümmling. Bisher 1 Zentrum.
v. d. Hagen S. gewählt.
2. Verden-Verden. Bisher 1 Konf.
Wulffert-Reyer A. wiedergewählt.
3. Osnabrück. Bisher 1 Natl.
Wachholtz de Wente A. gewählt.
4. Nienburg. Bisher 1 Zentr.
Reinhard S. gewählt.

6. Regierungsbezirk Aurich.

3 Abgeordnete, davon bisher 2 Freikonf., 1 Natl.
1. Norden-Emden. Bisher 1 Natl.
Füßlinger A. gewählt.
2. Aurich-Wittmund. Bisher 1 Freikonf.
Oberhoff H. gewählt.
3. Leer-Weener. Bisher 1 Freikonf.
Kleine H. gewählt.

K. Provinz Westfalen.

1. Regierungsbezirk Münster.

9 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 8 Zentrum.
1. Tecklenburg. Bisher 1 Konf.
v. Gieseler A. gewählt.
2. Steinfurt-Heide. Bisher 2 Zentr.
Gerald S. Gohaus S. gewählt.
3. Münster-Rosfeld. Bisher 2 Zentr.
Leppelmann S. Schmedding S. gewählt.
4. Vorken-Reddinghausen. Bisher 2 Zentr.
Wraß S. Wildmann S. gewählt.
5. Lüdinghausen-Beckum-Warendorf. Bisher 2 Zentr.
Weßershülle S. v. Dwidel S. gewählt.

2. Regierungsbezirk Bielefeld.

9 Abgeordnete, davon bisher 4 Konf., 1 Fortsch. Volkspartei, 4 Zentrum.
1. Bielefeld-Lippe. Bisher 2 Konf.
Sältemeyer A. Sielermann A. gewählt.
2. Herford-Lippe-Bielefeld. Bisher 2 Konf., 1 Fortsch. Sp.
Es erhielten: die Konservativen 348, die Sozialdemokraten 327, die Nationalliberalen 250, die Christlich-Sozialen 88, Fortschrittliche Volkspartei 79 Wahlmänner. 75 Stichwahlen sind erforderlich. Der Ausgang ist ungewiss.
3. Bielefeld-Lippe-Bielefeld. Bisher 2 Zentr.
Gumann S. v. Savigny S. gewählt.
4. Bielefeld-Lippe. Bisher 2 Zentr.
Albert S. Buermeier A. gewählt.

3. Regierungsbezirk Arnheim.

16 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 7 Natl., 2 Fortsch. Volksp., 6 Zentr.
1. Wittgenstein-Siegen. Bisher 1 Natl.
Racco A. gewählt.
2. Olpe-Meschede. Bisher 1 Zentr.
Verlach S. gewählt.
3. Altmünster-Siegen. Bisher 2 Natl.
Gaarmann A. Gieseler A. gewählt.
4. Paderborn-Siegen. Bisher 2 Fortsch. Volksp.
Erüger Sp., Bruchstein A. gewählt.
5. Dortmund (Stadt). Bisher 1 Natl.
Schwendinger A. 346, Rühl S. 142, Rühl S. 88. 128 Stichwahlen bringen die Entscheidung.
6. Hamm (St. u. L.)-Soest. Bisher 1 Konf., 1 Natl.
Schulze-Pulkum A. Fuhrmann A. gewählt.
7. Lippstadt-Arnheim-Brilon. Bisher 2 Zentr.
Schwarze S. Dinslage S. gewählt.
8. Dortmund (Land). Bisher 1 Zentr.
Stichwahl zwischen Dr. Cremer A. und Hannemann S.
9. Hörde. Bisher 1 Natl.
Wiederwahl Westermann A. sicher.
10. Gelsenkirchen (St. u. L.). Bisher 1 Zentr.
Wahl Hefenleber A. sicher.
11. Hattingen-Witten. Bisher 1 Natl.
Knupe A. gewählt.

L. Provinz Hessen-Nassau.

1. Regierungsbezirk Kassel.

14 Abgeordnete, davon bisher 7 Konf., 1 Freikonf., 4 Natl., 2 Zentr.
1. Kinteln. Bisher v. Dittfurth Konf. 158 (ohne Gegenkandidatur).
v. Dittfurth A. gewählt.
2. Hofgeismar-Wehlheim. Bisher v. Pappenheim Konf. 158 (gegen Simons Deutsche Kamp. 99 und Hebel Natl. 20).
Wiederwahl v. Pappenheim A. sicher mit 158 Wahlmännern gegen Hebel A. mit 47 Wahlmännern.

3. Kassel (Stadt). Bisher Dr. Schroeder (Kassel) natl. 372 (gegen Thöne Soz. 90). Schröder Al. gewählt.

4. Kassel (Land). Bisher Stockhausen konf. 131 (gegen Staffell natl. 112). Stichwahl zwischen Lehrer Kimpel Sp. und Lehrer Heins Deutsch-Soz.

5. Schwesing - Schmalkalden. Bisher Dr. Wendlandt natl. 157 (gegen v. Christen freikonf. 147). Wahl Dr. Wendlandt Al. sicher.

6. Rotenburg-Verfeld. Bisher Linde konf. in engerer Wahl 188 (gegen Werner D. Rp. 106). Die Wiederwahl des Landrats Luerde Hosp. d. Konf. ist sicher.

7. Kellungen-Frielar. Bisher Klein natl. 181 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Die Wahl des Schulbesizers Koll Al. sicher.

8. Homberg - Siegenhain. Bisher v. Baumbach konf. 167 (ohne Gegenkandidatur gewählt). v. Baumbach Al. gewählt.

9. Kirchhain - Frankenberg. Bisher Kiesel freikonf. 158 (ohne Gegenkandidatur gewählt). v. Schend zu Schweinsberg Al. gewählt.

10. Marburg. Bisher v. Regelein konf. 130 (gegen Prof. Reiser natl. 89 und Prof. Schüding Fortschritt. Ppt. 22). Bredt Al. gewählt.

11. Hünfeld - Verfeld. Bisher Drinnenberg Zentr. 119 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Drinnenberg Al. gewählt.

12. Fulda. Bisher Kiesel Zentr. 218 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Kiesel Al. gewählt.

13. Schlüchtern-Gelnhausen. Bisher Meyersheim konf. 251 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Stichwahl zwischen Dengstbächer Al. und Weis S.

14. Hannau (Stadt und Land). Bisher Junghenn natl. 151, in engerer Wahl 168 (gegen Lind B. d. L. 77, Stein 70, Goldschmidt 22). Goldschmidt Al. wiedergewählt.

2. Regierungsbezirk Wiesbaden.

10 Abgeordnete, davon bisher 2 Konf., 3 Natl., 2 Zentr., 2 Fortschritt. Volksp.

1. Wiesentopf (Wahlort Wiesentopf). Bisher von Heimburg konf. 100 (ohne Gegenkandidatur gewählt). v. Heimburg Al. gewählt.

2. Dillkreis-Oberwesterwaldkreis. Bisher Dr. Rohmann natl. 184 (gegen Lude B. d. L. 122). Büchting Al. 185, Weber Chr.-Soz. 46, Hepp Sp. 17; es fehlen noch 7 Wahlbezirke mit 38 Wahlmännern.

3. Westerburg - Unterwesterwaldkreis (Wahlort Montabaur). Bisher Dr. Dohlem Zentrum 208 (gegen Dr. Rohmann natl. 20). Dohlem Al. gewählt.

4. Unterlahnkreis (Wahlort Diez). Bisher Dr. Schöweiller natl. 142 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Schöweiller Al. gewählt.

5. Limburg (Wahlort Limburg). Bisher Kahensteh Zentr. 134 (ohne Gegenkandidatur gewählt). Kahensteh Al. gewählt.

6. Oberlahnkreis-Ufingen (Wahlort Weilburg). Bisher Dr. Beckmann konf. 117 (gegen Hepp natl. 99). Die Wahl des nationalliberalen Kandidaten Amtsgerichtsrats Beckmann ist gesichert.

7. Wiesbaden (Land)-Höchst (Wahlort Hochheim). Bisher Wolff-Wiebrich natl. 282 (gegen Haenlein Zentr. 77, Dittmann Soz. 68 und Dienstadt Fortschritt. Ppt. 18). Die Wiederwahl Wolff Al. ist gesichert.

8. Wiesbaden (Stadt)-Untermainkreis (Wahlort Wiesbaden). Bisher Bartling natl. 310 (gegen Dr. Albert Fortschritt. Ppt. 126, Vogtherr Soz. 22). Bartling wiedergewählt. (Vergleiche Sonderabstimmung.)

9. Obermainkreis - Frankfurt a. M. - Land (Wahlort Homburg v. d. Höhe). Bisher v. Bülow natl. 116, in engerer Wahl 143 (gegen Ludoff Soz. 72, Goll Fortschritt. Ppt. 61, von Stumpf Zentr. 30).

10. Bülow Al. 88, Schwarz S. 40, Goll Sp. 20, Graef S. 34. Stichwahl zwischen Bülow und Schwarz.

M. Rheinprovinz.

1. Regierungsbezirk Köln.

11 Abgeordnete, davon bisher 1 Natl., 10 Zentrum.

1. Köln (Stadt). Bisher 2 Zentr. Drimborn S. und Franz S. gewählt.

2. Köln (Land)-Bergheim-Euskirchen. Bisher 3 Zentr. Deder S. Heß S. Pieper S. gewählt.

3. Rheinbach-Pönn. Bisher 2 Zentr. Dr. Fehlbender S. Dr. Hauptmann S. gewählt.

4. Siegburg - Mülheim a. Rh. - Wipperfurth. Bisher 3 Zentr. Die drei Zentrums-kandidaten Becker, Bröns und Schmidt wurden gewählt.

5. Gummersbach-Waldbrühl. Bisher 1 Natl. Krahwinkel Al. wiedergewählt.

2. Regierungsbezirk Düsseldorf.

22 Abgeordnete, davon bisher 1 Freikonf., 5 Natl., 2 Fortschritt. Volksp., 14 Zentr.

1. Lennep-Remscheid-Solingen. Bisher 2 Natl., 1 Fortschrittliche Volkspartei. Wiederwahl Friedberg Al., Eichhoff Sp. und Gottschall Al. sicher.

2. Mettmann. Bisher 1 Natl. Lucas Al. gewählt.

3. Düsseldorf (St. u. L.). Bisher 2 Zentr. Wahl Dr. Brockmann S. und Dr. Schmitt S. sicher.

4. Duisburg-Oberhausen. Bisher 1 Natl. Wiederwahl Deumer Al. sicher.

5. Rees. Bisher 1 Zentr. Wiederwahl Frihen S. sicher.

6. Meve. Bisher 1 Zentr. v. Loß S. gewählt.

7. Mers. Bisher 1 Freikonf. Wiederwahl Borfies Al. sicher.

8. Gelbern-Rempen. Bisher 2 Zentr. Wiederwahl Gorbeler S. und Unterberg S. sicher.

9. Krefeld. Bisher 1 Zentr. König S. gewählt.

10. M. Gladbach-Mehdi. Bisher 2 Zentr. Dr. Hager S. und Ries S. gewählt.

11. Neuf-Grevenbroich-Krefeld (Land). Bisher 2 Zentr. Wiederwahl von Marx S. und Graf Spee S. sicher.

12. Essen (Stadt). Bisher 1 Zentr. Vorausichtlich Stichwahl zwischen Vell S. und Rachel Al.

13. Essen (Land). Bisher 1 Zentr. Wiederwahl Giesberts S. sicher.

14. Mülheim-Ruhrort. Bisher 1 Zentr. Mathies Al. 489, Sauermann S. 352, Schluchtmann S. 65. 191 Stichwahlen, welche die Entscheidung bringen, finden noch statt.

3. Regierungsbezirk Koblenz.

10 Abgeordnete, davon bisher 1 Konf., 3 Natl., 6 Zentrum.

1. Weiskar. Bisher 1 Natl. Stichwahl zwischen v. Bodelschwingh Al. und Krüger Al.

2. Altenkirchen-Kreis. Bisher 1 Konf., 1 Zentr. Gedenroth Al. und Gerhards S. wiedergewählt.

3. Koblenz - St. Osar - Garnison von Mainz. Bisher 2 Zentr. Beckstein S. und Müller S. gewählt.

4. Kreuznach-Simmern-Zell. Bisher 2 Natl. Oertel Al. und Engelmann Al. wiedergewählt.

5. Rhenan-Magen. Bisher 2 Zentr. Ring S., Thier S. gewählt.

6. Ahrweiler. Bisher 1 Zentr. Amtsgerichtsrat Ruhn S. gewählt.

4. Regierungsbezirk Trier.

11 Abgeordnete, davon bisher 3 Natl., 8 Zentr.

1. Daun-Prüm-Sittburg. Bisher 2 Zentr. Bollenborn S., Müller S. gewählt.

2. Wittlich-Berncastel. Bisher 2 Zentr. Wolff-Metternich S., Bellin S. gewählt.

3. Trier (Stadt und Land). Bisher 2 Zentr. v. Steinacker S., Schreiner S. gewählt.

4. Saarburg-Merzig-Saarlouis. Bisher 2 Zentr. Glatfelter S., Euler S. gewählt.

5. Saarbrücken-Ottweiler-St. Wendel. Bisher 3 Natl. Wahl von Schubert v. I. S., Köhling Al. und Hertwig Al. sicher.

5. Regierungsbezirk Aachen.

9 Abgeordnete, bisher sämtlich Zentr.

1. Schleiden-Malmédy-Montjoie. Bisher 2 Zentr. Kesternich S., Fleuster S. gewählt.

2. Eupen-Aachen (St. u. L.). Bisher 3 Zentr. Die Zentrums-kandidaten Imbusch, Kaumann und Maufener sind wiedergewählt.

3. Düren-Jülich. Bisher 2 Zentr. Stupp S., Busch S. gewählt.

4. Geilenkirchen-Heinsberg-Erfeld. Bisher 2 Zentr. Die Wahl v. Synatten S. und Schild S. ist sicher.

N. Hohenzollern.

2 Abgeordnete, bisher beide Zentr.

Oberämter Halgerloch, Hechingen, Gammertingen, Sigmaringen, Garfison von Rastatt. Bisher 2 Zentr. Eger S., Pfarrer Brandhuber S. gewählt.

Vorläufiges Gesamtergebnis

im Wahlkreis Wiesbaden-Untermain:

Bartling 314, Breidenstein 131, Müller 48.

(1908: Nationallib. 310, Fortschritt. Volksp. 126, Soz. 22, Zentr. 6)

Bartling ist somit wiedergewählt.

Ergebnis der Wahlmänner-Wahl Wiesbaden Stadt.

Bezirk	National-liberal	Fortschrittliche Volkspartei	Sozialdemokraten	Stichwahlen
	Abteilung I II III	Abteilung I II III	Abteilung I II III	
1	1	1	1	
2	2	2	2	
3	3	3	3	
4	4	4	4	
5	5	5	5	
6	6	6	6	
7	7	7	7	
8	8	8	8	
9	9	9	9	
10	10	10	10	
11	11	11	11	
12	12	12	12	
13	13	13	13	
14	14	14	14	
15	15	15	15	
16	16	16	16	
17	17	17	17	
18	18	18	18	
19	19	19	19	
20	20	20	20	
21	21	21	21	
22	22	22	22	
23	23	23	23	
24	24	24	24	
25	25	25	25	
26	26	26	26	
27	27	27	27	
28	28	28	28	
29	29	29	29	
30	30	30	30	
31	31	31	31	
32	32	32	32	
33	33	33	33	
34	34	34	34	
35	35	35	35	
36	36	36	36	
37	37	37	37	
38	38	38	38	
39	39	39	39	
40	40	40	40	
41	41	41	41	
42	42	42	42	
43	43	43	43	
44	44	44	44	
45	45	45	45	
46	46	46	46	
47	47	47	47	
48	48	48	48	
49	49	49	49	
50	50	50	50	
51	51	51	51	
52	52	52	52	
53	53	53	53	
54	54	54	54	
55	55	55	55	
56	56	56	56	
57	57	57	57	
58	58	58	58	
59	59	59	59	
60	60	60	60	
61	61	61	61	
62	62	62	62	
63	63	63	63	
64	64	64	64	
65	65	65	65	
66	66	66	66	
67	67	67	67	
68	68	68	68	
69	69	69	69	
70	70	70	70	
71	71	71	71	
72	72	72	72	
73	73	73	73	
74	74	74	74	
75	75	75	75	

Das Ergebnis aus 245 Wahlkreisen mit 353 Abgeordneten.

¶ Berlin, 17. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Bis 4 Uhr morgens waren in 245 Wahlkreisen 353 Abgeordnete gewählt, und zwar 123 Konservative, 42 Freikonservative, 54 Nationalliberale, 25 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, 96 Zentrum, 4 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokraten. Stichwahlen sind 34 erforderlich, an denen beteiligt sind: 8 Konservative, 17 Nationalliberale, 10 Volksparteier, 11 Sozialdemokraten, 8 Freikonservative, 4 Zentrum, je 1 Bund der Landwirte und 1 Deutsch-Sozialer. Die Konservativen gewinnen 7 und verlieren 10, die Freikonservativen gewinnen 1 und verlieren 5, die Nationalliberalen gewinnen 8 und verlieren 3, die Volksparteier gewinnen 4 und verlieren 5, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 4, die Polen verlieren 1, die Sozialdemokraten gewinnen 1 (Que).

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Speisekammer, Dehmerstraße 3, von nachmitt. 4½ Uhr ab statt, und zwar:

- a) Bezügl. der Wiederimpfung:
- am 20. Mai für die Knaben der Schule an der Luisenstraße,
 - am 21. Mai für die Knaben der Schule an der Niederberg- und Gellertstraße,
 - am 22. Mai für die Knaben der Schule an der Blumenhofstraße und Schulberg,
 - am 24. und 25. Mai für die Knaben der Schule am Wackerplatz,
 - am 27. Mai für die Knaben der Schule am Gutenbergsplatz,
 - am 28. Mai für die Knaben der Schule an der Rehrstraße,
 - am 29. Mai für die Knaben der Schule an der Lorchstraße u. alle Kinder von Larental, Plains, Straße und Rettungsbau,
 - am 30. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße,
 - am 31. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße (West) u. Blumenhofstraße,
 - am 2. Juni für die Mädchen der Schule an der Niederberg- und Gellertstraße,
 - am 3. und 4. Juni für die Mädchen der Schule an der Rehrstraße,
 - am 5. Juni für die Mädchen der Schule am Gutenbergsplatz,
 - am 6. Juni für die Mädchen der Schule an der Gellertstraße,
 - am 7. Juni für die Mädchen der Schule an der Gellertstraße (West) und Rehrstraße,
 - am 9. Juni für die Mädchen der Schule an der Lorchstraße,
 - am 10. Juni für die Mädchen der Schule am Schülberg,
 - am 11. Juni für die Knaben des Reformrealgymnasiums,
 - am 12. Juni für die Knaben der Oberrealschule,
 - am 13. Juni für die Knaben bei den Gymnasien und Pädagog. Institut,
 - am 14. Juni für die Mädchen der höheren Schulen u. Institute.
- b) Bezügl. der Erstimpfung:
- am 16. u. 17. Juni für die im Monat Januar geborenen Kinder,
 - am 18. u. 19. Juni für die im Monat Februar geborenen Kinder,
 - am 20. u. 21. Juni für die im Monat März geborenen Kinder,
 - am 22. u. 23. Juni für die im Monat April geborenen Kinder,
 - am 24. u. 25. Juni für die im Monat Mai geborenen Kinder,
 - am 26. u. 27. Juni für die im Monat Juni geborenen Kinder,
 - am 28. Juni u. 1. September für die im Monat Juli geborenen Kinder,
 - am 2. u. 3. Sept. für die im Monat August geborenen Kinder,
 - am 4. u. 5. Sept. für die im Monat September geborenen Kinder,
 - am 6. u. 7. Sept. für die im Monat Oktober geborenen Kinder,
 - am 10. u. 11. Sept. für die im Monat November geborenen Kinder,
 - am 12. u. 13. Sept. für die im Monat Dezember geborenen Kinder,
 - am 16. u. 17. Sept. für die im Monat Januar geborenen Kinder.

Die Nachschubtermine finden allgemein eine Woche später, nachm. 5½ Uhr statt.

Für Kinder aus Säugern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Scharlach, Flecktyphus und rothfarbene Entzündungen im Laufe des Jahres geherrscht haben, zur Zeit der Impfung oder erfolglos sind, finden die Impfungen statt:

- am 26. September für Erstimpfung,
- am 28. Sept. für Wiederimpfung.

Nachschubtermine wie vorangegangen.

Auf die Vorsicht, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit dem Impfbuch, Körper und mit einem Weibchen gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1912 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder noch ansteigendes Fieber die notwendigen Maßnahmen überflüssig machen, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgefallen oder der Impfung nachstehendsteht.

Wiederimpflich sind alle im Jahre 1913 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder noch ansteigendes Fieber die notwendigen Maßnahmen überflüssig machen, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgefallen oder der Impfung nachstehendsteht.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1900 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 13 des Amtsblattes der Regierung hierseits vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. d. H. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Wiederimpfungen auf dem rechten, bei Erstimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier seitliche Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstechen der Nadel in die durch Anspannen der Haut flach gehaltene Wunde ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinzel ist verboten. Ueber die gebliebene Menge von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Rötung zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckermängel der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgesetzes zu befolgen sind, sowie der Verordnungen, welche die Angehörigen der Impfungen und Wiederimpfungen in der Buchdruckerei von Blum, Gellertstraße 4, hierseits zu haben.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Durchführung eines Impfungsbeugs bezeugt werden soll, nur das durch den Bundesratsbescheid vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. I. d. V. S. 235) vorgeschriebene Formular 8 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „Jahr“ des Vordrucks in dem bezeichneten Formular gegebenenfalls in „Monat“ umgewandelt wird.

Ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung ausgenommen zu werden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 30. April 1912. Der Polizeipräsident v. Schenk.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

umschlag übergebene Gutachten ist ungeöffnet einzuliefern. Von den Gebühren für das vertrauensärztliche Gutachten ist nur ein Drittel — gleich drei Mark — von dem Antragsteller an den Arzt sofort zu entrichten, die übrigen zwei Drittel trägt die Reichsversicherungsanstalt. In dem Antrag ist auch anzugeben, in welcher Zeit die Durchführung des Heilverfahrens für die beruflichen und häuslichen Verhältnisse am wenigsten störend ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Winterkuren den Sommerkuren, insbesondere auch bei Lungenerkrankungen, im Erfolgsmindestens gleichstehen.

Sofern das jährliche Gesamt-Einkommen des Antragstellers 2500 M. nicht übersteigt, ist dies in dem Antrag zu vermerken, da die Eisenbahnverwaltungen in diesem Falle eine Fahrpreisermäßigung für die Zwecke des Heilverfahrens gewähren. Der Nachweis ist durch Beifügung der letzten Steuererklärung oder durch eine befähigte Bescheinigung (vorgesehene Behörde, Ortspolizeibehörde) zu führen.

Ueber die Genehmigung oder Ablehnung des Antrages erteilt die Reichsversicherungsanstalt einen Bescheid. Nach Eingang der Genehmigung muß eine weitere Mitteilung über den tatsächlichen, gesundheitlich festgestellten Zeitpunkt abgewartet werden, an dem die Heilbehandlung in die bezeichnete Heilanstalt oder überhaupt der Beginn des Heilverfahrens zu erfolgen hat.

Angehörige des Extraktes, deren Aufenthalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen während des Aufenthalts des Extraktes in einer Heilanstalt oder einem Kurort ein Gehalt. Dieses beträgt täglich (also auch für Sonn- und Feiertage) mindestens 3 Mark, wozu der zuletzt gezahlte Monatsbeitrag.

Sofern die Behandlung oder der Erfolg von Jähnen zur Abwehr drohender Berufsunfähigkeit notwendig wird, übernimmt die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag in geeigneten Fällen die Hälfte der im Voraus nach bestimmten Graden zu berechnenden Kosten. Dem Antrag, der ohne Benutzung eines Formulars zu stellen ist, ist beizufügen: 1. eine kurze ärztliche Bescheinigung darüber, daß die Behandlung oder der Erfolg von Jähnen notwendig sei zur Vermeidung des Eintritts von Berufsunfähigkeit, 2. in Folge von Magenleiden oder Ernährungsstörungen, 3. ein zahnärztlicher Vordruck auf Vorhandensein von Karies, 4. ein zahnärztlicher Vordruck auf Vorhandensein von Karies, 5. ein zahnärztlicher Vordruck auf Vorhandensein von Karies.

Wiesbaden, den 25. April 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

Wied. veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Mai 1913. Der Magistrat.

besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Kanalbauamt, nach dem gleichen bei Aufstellung dieses Preisverzeichnisses maßgebend gewesen Grundrissen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 M., d. h. für Grundstücke mit nur einzelnen Gegenständen, deren Reinigung nach den Angaben des Preisverzeichnisses zusammen weniger als 3 M. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 M. zu entrichten.)

Nach Riffer 4 werden alle in Erdgeschloß-Räumlichkeiten, sowie unter Hof- oder Fläche, bezw. auf Treppen, Böden, befindlichen Einflüssen oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige, monatlich zweimalige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Säuren, Sand und Fett verstanden. Wird auf Antrag öftere Reinigung ausgesetzt, so erhöhen sich die Preise entsprechend.

B. Preisverzeichnis f. die regelmäßige Reinigung und Gelbbehandlung von im Privatgrundstücken bestehenden sogenannten Del-Pissoirs.

1. Bei wöchentlich einmaliger Reinigung pro Stand und Jahr 3.50
 2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung 7.—
 3. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl. und einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres 5.25
- Als Stand wird bei nicht eingetragener Umlenkung eine Breite von 0.75 Meter gerechnet. Der Mindestbetrag für Reinigung eines Pissoirs ist auf 10 M. für das Jahr festgesetzt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniensplan über die Abänderung der August-Viktoriastraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniensgesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Vermerk hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 8. Mai 1913 beginnenden und mit Ablauf des 3. Juni 1913 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913. Der Magistrat.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden vom 8. Mai bis einschl. 14. Mai.

Nach Ermittlungen des Städt. Marktamts.

I. Futtermittel		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
a) auf dem Marktmarkt.	100 kg.	18.50	19.00
b) von Wiesen-Wäldern.	100 kg.	18.50	19.00
Gerst.	100 kg.	18.50	19.00
Hafer.	100 kg.	18.50	19.00
Wickstroh.	100 kg.	18.50	19.00
Krautstroh.	100 kg.	18.50	19.00

II. Butter, Eier, Käse		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Butter (Schmalzbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Butter (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Butter (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Butter (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Butter (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

III. Kartoffeln		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

IV. Gemüse		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

V. Obst		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

VI. Hülsen		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

VII. Getreide und Wild		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

VIII. Fleisch u. dergl.		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

IX. Hülsenfrüchte u. dergl.		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

X. Brot		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XI. Kolonialwaren		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XII. Heil-		Preis.	Einheit.
und Befruchtungsfstoffe		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XIII. Getreide		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XIV. Fleisch		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XV. Getreide		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XVI. Fleisch		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XVII. Getreide		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

XVIII. Fleisch		Preis.	Einheit.
im Kleinhandel.		100 kg.	100 kg.
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00
Erbsen (Kornbutter) 1 kg.	1 kg.	70.00	70.00

Erbsen, Kornbutter	1 kg	70	70
Erbsenbutter	1 kg	80	80
Erbsenbutter, dunkel	1 kg	90	90
Erbsenbutter, hell	1 kg	90	90

IX. Hülsenfrüchte u. Mehl		Stück- Preis.	Stück- Preis.
im Großhandel.		100 kg	100 kg
Erbsen, groß, ungeschält 100 kg	100 kg	33	33
Erbsenbutter, groß, ungeschält 100 kg	100 kg	34	34

Die Verhandlungen über die Bagdadbahnfrage nehmen, wie nach Erkundigungen an maßgebender Stelle betont werden kann, einen Verlauf, der zu der bestimmten Erwartung berechtigt, daß die deutschen Interessen in jeder Weise werden gewahrt werden, und daß zugleich die Grundlage, auf der sich das deutsch-englische Verhältnis aufbaut, erweitert und befestigt werden wird. Nicht bloß deutsche Blätter, sondern auch englische sind bei der Beurteilung der Sachlage von Auffassungen ausgegangen, die in den Tatsachen keine Begründung finden. Da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, auch nicht die zwischen London und Konstantinopel, so wird sich die Öffentlichkeit noch einige Zeit gedulden müssen, ehe Einzelheiten bekanntgegeben werden können, die das Gesamturteil wesentlich mitzubestimmen haben werden. Bis dahin muß man sich mit der Versicherung begnügen, daß die Auseinandersetzungen zwischen den beteiligten Kabinetten mit dem Bestreben vor sich gehen, ein klares, geschäftliches Abkommen herbeizuführen und durch die Verständigung über die Bagdadbahnfrage den gemeinsamen Zweck einer praktischen wie politischen Unterstützung der Pforte im Bereiche ihrer asiatischen Besitzungen und Interessen zu dienen. Es kommen also Gesichtspunkte in Betracht, deren Wichtigkeit über die unmittelbare Bedeutung der Bagdadbahnfrage selbst weit hinausgeht. In hiesigen politischen Kreisen wird es mit Aufmerksamkeit beobachtet, daß sich der französischen Blätter eine gewisse Nervosität angesichts der deutsch-englisch-türkischen Verhandlungen bemächtigt hat. Die in manchen Pariser Organen zutage tretende Absicht, in London Mißtrauen gegen die deutsche Politik in bezug auf die vorderasiatischen Probleme zu erwecken, wird indessen vergeblich bleiben, die Verständigung zwischen Berlin und London ist auf gutem Wege. Man kann es heute besser als bisher übersehen, und man kann mit großer Bestimmtheit darauf hinweisen, daß die Annäherung eines englisch-türkischen Abkommens über Koweit und die Frage des Persischen Meerbusens deutscherseits nicht nur niemals verhindert worden ist, sondern daß sie von hier aus gewünscht worden ist, weil so die Hindernisse ausgehakt werden konnten, die von der besonderen Koweit-Frage her die Durchführung des Bahnbaus zu verzögern drohten, ohne daß man hier ein bestimmtes Interesse daran gehabt hätte oder noch hätte, dem britischen Protektorat über Koweit zu widersprechen, falls ein solches Protektorat in Konstantinopel zugestanden wurde. Die Sicherung der deutschen Vertragsrechte in dem Schlußstück der Bagdadbahn, wenn der Hafen von Koweit jetzt der Endpunkt der Strecke werden sollte, ist hinreichend dadurch gewährleistet, daß keine Abmachungen zwischen der Pforte und einer anderen Macht, in diesem Falle also England, in Kraft treten können, wenn die Bagdadbahn-Gesell-

schaft und unsere Regierung nicht ihre Zustimmung erteilt haben. Somit kann nur ein Vertrag zustandekommen, an dem wir mitbeteiligt sind. Indem nun aber die Verhandlungen mit dem Wunsche zu freundschaftlicher Verständigung geführt werden, indem also die früheren Fraktionen nunmehr überwunden sind und überwunden bleiben sollen, bietet sich die sichere Aussicht dar, daß die bevorstehenden Vereinbarungen hier wie in London in gleicher Weise werden befriedigen können. Als vorläufiges Ergebnis der Verhandlungen steht es bereits fest, daß die Bagdadbahn südlich von Bagdad zum Hafen von Basra als deutsches Unternehmen fortgeführt werden wird. Die Bagdadbahn-Gesellschaft erhält also einen Ausgang zur Meeres im Süden ebenso, wie sie durch die schon früher erfolgte Verständigung den wichtigsten Hafen von Alexandrette am Mittelmeer erhalten hat, wozu eine schon im Bau begriffene Zweigbahn von Aleppo aus führen soll. Eine der Fragen, die zwischen den beteiligten Kabinetten noch zu erledigen sind, wird die Kilometergarantie für die Fortsetzung der Bagdadbahn betreffen. In Paris, wo diese Frage im Verlaufe der Verhandlungen der internationalen Finanzkommission auf die Tagesordnung kommen wird, scheint man zu erwarten, daß es möglich sein würde, England gegen die deutschen Vorschläge einzunehmen. Aber auch diese Erwartung dürfte sich wohl nicht erfüllen.

Das Koweit-Abkommen.

* London, 15. Mai. Hier bildet das Koweit-Abkommen zwischen England und der Türkei das Tagesgespräch. Bis jetzt ist noch kein Vertrag abgeschlossen, aber die Verhandlungen sind bereits ziemlich weit vorgeschritten. Voraussetzlich wird England die Souveränität der Türkei über Koweit anerkennen. Die beiderseitigen Interessensphären werden auf friedlichem Wege festgelegt werden.

Die Friedensverhandlungen.

Es ist daran festzuhalten, daß durch die bisherige Entwicklung der Balkanverhältnisse und die Beendigung der kriegerischen Ereignisse der europäische Friede als gesichert angesehen ist, woran auch die ab und zu eintretende Verflärung der verschiedenen Börsen, die wohl vielfach auf Waispekulationen zurückzuführen sein mögen, nichts ändert. Markante Symptome dieser europäischen Friedensüberwindung sind die völlig ruhig erfolgte Beilegung der Skutari durch die Mächte und die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bosnien. Die inzwischen eingetretene Verzögerung des Friedensschlusses hat somit mit der europäischen Lage an sich nichts zu tun, sondern beruht allein auf dem Antagonismus der Balkanstaaten untereinander, der sich jetzt bei der Verteilung der Beute in geringerem oder größerem Maße geltend macht. Der einzige großzügige Kontrahent ist dabei Bulgarien, dessen staatsmännischer Monarch ja auch energisch auf den Friedensschluß hindrängt. Es ist nach Sachlage nicht ausgeschlossen, daß Bulgarien selbstständig mit der Türkei seinen Frieden macht, da man von ihm nicht wird erwarten können, daß es sich durch die Intrigen seiner bisherigen Kampfer in seiner großzügigen Politik wird behindern lassen. Jedenfalls ist der europäische Friede als gesichert anzusehen, und wird es um so mehr werden, je mehr sich eine Annäherung zwischen England und Deutschland vollzieht.

Die Übergabe Skutari an die Mächte.

* Skutari, 17. Mai. Die Montenegroer übergaben gestern die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die Offiziere der das betreffende Stadtviertel übernehmenden fremden Macht. Die gelandeten Truppen wurden vorläufig meist in Klöstern untergebracht. Der Polizeidienst ist geregelt und alles so eingerichtet, daß das Landungskorps der „Breslau“ gestern vormittag schon Felddienst vor den Toren üben konnte.

Femiletton.

Aus Kunst und Leben.

* Lustiger Abend im Kurhaufe. Gestern Abend hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt mit dem guten Voratz, sich gut zu amüsieren. Der Klavier-Humorist und Improvisator William Schiff sagte gleich in seiner Begrüßungsrede, daß die Zuhörer nicht lachen würden, sondern lachen müßten. Und er berief sich nicht zu hoch mit dieser Behauptung. Das Publikum kam kaum aus dem Lachen heraus, amüsierte sich prächtig, tief Sprichwörter und Schlagwörter nach dem Podium an, ganz wie es der Künstler verlangte, und freute sich der witzigen Antworten, die William Schiff stets bereit hatte. Viel Neues wirkte er nicht zu bringen. Es waren die üblichen musikalischen Scherze auf dem Klavier, die Improvisationen nach einem vom Publikum bestimmten Text. Aber Herr Schiff verstand es, das Alte durch die Art seines Vortrags neu zu beleben. Ein witziger Komiker, ein witziger Humorist. Seine Frau Therese Schiff-Delina schunderte recht gewandt, wenn sie auch den Watten an Güte der Leistung bei weitem nicht erreichte. Da sich das Paar so ehrliche Mühe gab, das Publikum während zwei Stunden angenehm zu unterhalten und sich sehr dabei anstrengte, so hätte man auch vom Publikum die Rücksicht verlangen können, bis zum Schluß auszuhalten. Dieses herauslaufen nach der Garderobe mitten im Vortrag des letzten Stückes ist für die Vortragenden wie auch für die übrigen Zuhörer gleich rücksichtslos. Auf fünf Minuten kann es doch unmöglich ankommen! Der sehr herzliche Beifall lohnte dem Paar die viele Mühe; die beiden werden sicher jederzeit hier willkommen sein.

B. v. N.

Ein Konkurrenzweg zum Panamakanal. Die Hoffnung der Amerikaner, nach der Vervollendung des Panamakanals den größeren Teil der Getreidefrachten aus den nordwestlichen Gegenden Kanadas durch den Panamakanal lenken zu können, wird durch einen neuen Beschluß der kanadischen Regierung empfindlich durchkreuzt. Die großen Getreidegebiete im nordwestlichen Kanada hatten bisher sehr schwer unter dem Mangel an billigen Verkehrsmitteln zu leiden. Die zur Ausfuhr nach

konnte. Weiter ist geplant, nach der Abreise der Kommandanten unter einem englischen Kapitän eine vorläufige Verwaltung einzurichten, der von jeder Nation der erste Offizier angehört. Nach Herstellung der Ordnung und Einschließung der Regierung würde diese Verwaltung natürlich eingezogen werden. Es konstituierte sich gestern hier auch eine Art von Parlament, zunächst nur für die Stadt.

Die Londoner Konferenz. London, 16. Mai. Die das Neuter-Bureau heute Abend spät bei einer Anfrage im Auswärtigen Amt erfuhr, waren bis dahin noch keine Veranlassungen für das Zusammentreten der Friedenskonferenz getroffen worden. Staatssekretär Grey, der London zum Wochenanfang verläßt, wird am Montag zurückkehren, und Dienstagnachmittag wird die Vorkonferenzvereinigung, wie bereits gemeldet, im Auswärtigen Amt eine Sitzung abhalten. Es wird erwartet, daß bis dahin alle Delegierten der Balkanstaaten in London eingetroffen sind, dann wird auch zu erfahren sein, welche Verhandlungen beabsichtigt sind. Bis heute Abend hatten die serbischen Delegierten, ebenso wie ihre griechischen Kollegen, keine Instruktionen zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien erhalten.

Die serbischen Delegierten. Belgrad, 16. Mai. Die serbischen Friedensdelegierten sind nach London abgereist.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 16. Mai. Nach einer Vätermeldung hat der Vertreter Bulgariens auf der internationalen Friedenskonferenz, Finanzminister Theodorow, auch die Aufgabe, in Paris über eine Anleihe von 200 bis 250 Millionen zu verhandeln.

Ein neuer bulgarisch-griechischer Zwischenfall. Saloniki, 16. Mai. Aus Drama wird berichtet, daß die bulgarischen Behörden eine Anzahl wohlhabender Griechen unter der Anklage, eine Verschwörung angezettelt zu haben, einsperren ließen. Tatsächlich sollen die Behörden nur den Zweck verfolgen, Geld zu erpressen. Der dortigen griechischen Bevölkerung bedroht sich eine Verzeiung. In Lesch wurden von den serbischen Behörden größere Mengen Dynamit beschlagnahmt.

Eine serbische offizielle Mahnung an die Presse. Belgrad, 16. Mai. Das offizielle Blatt „Samopran“ verurteilt die serbische Presse, die mit der bulgarischen in gegenseitigen Beschuldigungen und Ausfällen verweilt, und mahnt zur Mäßigung mit Rücksicht darauf, daß ein solcher Ton dem gegenwärtigen Stand der zwischen Serbien und Bulgarien schwebenden Fragen nicht entspreche und daß das Bündnis noch bestehe. Das Pressebureau des Auswärtigen Amtes hat sämtliche Blätter aufgefordert, sich in der Polemik gegen bulgarische Blätter häßlicher und beleidigender Ausdrücke zu enthalten, und dementiert bei dieser Gelegenheit auf das entschiedenste die aus bulgarischen Zeitungen in ausländische Blätter übergegangenen Sensationsnachrichten über angebliche Beschüsse des Ministeriums gegen Bulgarien. Serbien habe im Verlaufe dieses Krieges wiederholt bewiesen, daß es diese Interessen zu schätzen wisse und daß es ihnen sogar namhafte Opfer, z. B. in der albanesischen Frage, gebracht habe. Das Blatt gibt schließlich der Zuvorsicht Ausdruck, daß die internen Angelegenheiten der Verbündeten einer günstigen Lösung zugeführt würden, damit die Balkanländer sich mit voller Kraft der Schaffung einer besseren Zukunft widmen könnten.

Die Blockadeflotte. Paris, 16. Mai. Aus Beirut wird gemeldet: Der französische Kreuzer „Latouche Treville“ und der deutsche Kreuzer „Goeben“ sind hier eingetroffen.

Die Entlassung der österreichischen Reservisten.

* Wien, 17. Mai. Der Kriegsminister erklärte einer bei ihm erschienenen Abordnung der deutschen Agrarabteilung, daß er die Entlassung der Reservisten der Jahreshälfte 1909 verfügen werde. Es handle sich um etwa 30 000 Mann.

Aus der Türkei.

Korabunghian, Präsident der armenischen Nationalversammlung. Konstantinopel, 16. Mai. Der frühere Minister Korabunghian ist zum Vorsitzenden der armenischen Nationalversammlung gewählt worden.

Die Lage in Albanien. Durazzo, 16. Mai. Die provisorischen Behörden der neuen albanischen Regierung haben sich in Grotto, der Geburtsstadt Skanderbegs, versammelt, wo sie die Flagge hielten. Nach Durazzo hat sich aus Tirana eine Anzahl Kaufleute und reiche Privatleute gesammelt, um sich der Leistung der von Essad-Pascha auferlegten bedeutenden Abgaben zu entziehen. Ein Transport-

Europa bestimmten Getreidemassen waren gebrungen, auf dem Schienenwege durch Dreiviertel des nordamerikanischen Kontinents entweder nach Montreal oder auf dem Wasserwege durch die nordamerikanischen Seen nach New York oder St. Johns geleitet zu werden. Die hohen Transportkosten mühten naturgemäß die Konkurrenzfähigkeit der Ertragsfähigkeit des kanadischen Getreides beeinträchtigen. Der Verkehrsminister Kanadas kündigt jetzt den Bau einer großen Bahn an, die die nordwestlichen Getreidegebieten in grader Linie mit Port Nelson an der Hudson-Bai verbinden wird. Die Arbeiten, deren Kosten auf über 10 Millionen geschätzt werden, beginnen sofort. Im Verkehr mit den englischen und europäischen Häfen bedeutet das gegenüber der bisherigen Verkehrsroute eine gewaltige Transportersparnis, da die Schleppkosten fortfallen und der teure Schienenweg um Tausende von Kilometer verkürzt wird. Die neue Bahn zweigt vom Saskatchewan-Flusse nach Port Nelson ab; es ist nicht zweifelhaft, daß dieser bisher vom Weltverkehr abgeschnittene Hafen binnen kurzem zu einem Hauptstapelplatz kanadischen Getreides und damit auch zu einem Endpunkt transatlantischer Schifffahrt werden wird. Daß die kanadische Regierung mit diesem großzügigen Plane einer etwaigen Abfahrt des Panamakanals begegnen will, zeigt auch der neue Bericht des kanadischen Ministeriums für Ackerbau. Hier wird bereits darauf hingewiesen, daß ein Seetransport des Getreides über die Westküsten durch den Panamakanal schwere Bedenken erwecke, da das warme feuchte Klima der Kanalzone besonders in den heißen Monaten die Gefahr der Getreideerkrankung mit sich bringe.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zwischen Max Reinhardt und Agnes Sorma saßen Verhandlungen, die zu einem Gastspiele der Künstlerin in Vorfis Holms „Rays großes Org“ in den Berliner Kammerspielen führen sollen.

In Frankfurt fand die Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft gestern mit Vorträgen von Dr. Wolff (Amsterdam) über „Schopenhauer und die Romantik“, Maria Götter-Rastelhub über „Idealismus und Realismus“ und Dr. Werner (Frankfurt) über „Schopenhauer als Philosoph“ ihren wohl gelungenen und inhaltreichen Abschluß. Als Ort der nächsten Tagung wurde für 1914

dampfer wird baldigst erwartet, auf dem die nicht mit ihren Raufen in Durazzo weilenden türkischen Soldaten eingeschifft werden sollen.

Eine Verhandlung der französischen Kammer über die Haltung Frankreichs in der Balkankrise

ab. Paris, 16. Mai. Guernier begründete eingehend seine Interpellation über die Haltung Frankreichs in der Balkankrise und bedauerte, daß Frankreich an jener Aktion teilgenommen habe, um von der Türkei die Abtretung Adrianopels und von Montenegro die Rückgabe von Skutari zu verlangen. — Robert David trat hierauf in warmen Worten zugunsten der Ansprüche Griechenlands ein. — Hierauf ergriff

Pichon

das Wort und gab eine ausführliche Darstellung der Balkankrise und betonte, daß die Tätigkeit Frankreichs von Anfang an darauf gerichtet war, unter den Mächten die Einheit aufrecht zu erhalten. Die Skutarifrage dürfe nicht so aufgefaßt werden, wie Guernier es getan. Es habe sich vor allem darum gehandelt, dem Balkankrieg rasch ein Ende zu machen. Durch den Fall Skutari, welcher allerdings mehr durch eine diplomatische als durch eine militärische Anstrengung erzielt worden sei (lebhafter Beifall). — Jaurès ruft: 4000 Tote in den Zeitungen!, sei die Lage sehr verwickelt worden. Man mühte energisch und rasch handeln. Wir können uns nicht genug beglückwünschen zu der Londoner Vorkonferenz-Reunion, deren Vorsitzender Grey alles getan hat, um den Frieden zu erhalten. (lebhafter Beifall). Pichon erwähnte sodann die Petersburger Vorkonferenz, an welcher Delcassé wesentlich mitgewirkt habe, um eine Verständigung zwischen Bulgarien und Rumänien herbeizuführen.

Die Krise, welche Europa bedroht habe, ist beendet. Die verdienstvolle Weisheit Österreich-Ungarns, die friedliche Haltung Rußlands und die friedliche Bestimmung Europas haben zu diesem Ergebnis hervorragend beigetragen. Frankreich hat darauf unaussprechlich seine Politik der Engherzigkeit, der Engherzigkeit und des Friedens begründet. Das Ziel dieser Politik sei längst von Leon Bourgeois trefflich mit den Worten gekennzeichnet worden: Man müsse trachten, daß Europa von einer Seele erfüllt sei, daß es eine moralische Person werde, das Recht verleihe und seine Pflicht erfülle. Diese Politik werde Frankreich fortsetzen und im Einklang mit seinen Freunden und Verbündeten seine Interessen wahren, eine Politik der Mäßigung und der Verschönlung befürworten, indem es den begründeten Rechten der Balkanverbündeten Rechnung trage und die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei fördere. (lebhafter Beifall).

Denis Cochin erklärte, Frankreich möge seine alten Rechte im Orient wahren und wies dabei auf

die gegenwärtigen Verhandlungen Englands mit der Türkei hin, die angeblich mit der Zustimmung Deutschlands geführt werden. Er sei dafür, daß Deutschland sein mit der Bagdadbahn verbundenes Recht zu gutem Ende führe, aber Frankreich dürfe dabei nicht leer ausgehen. Man lege durch die militärischen Rüstungen dem Volke große Opfer auf und müsse ihm auch dafür etwas bieten. Im übrigen hege er die Überzeugung, daß der kriegerische Geist der europäischen Völker sich nicht in Europa selbst, sondern zur Verbreitung der Zivilisation in Asien und Afrika betätigen werde.

Der Minister des Äußern Pichon erwiderte, die Kammer möge versichert sein, daß die Regierung die moralischen und wirtschaftlichen Interessen nicht vergesse, weder in Syrien, noch sonstwo in einem Teile der asiatischen Türkei. Diese Politik wird uns auch bei den bevorstehenden neuen Schwierigkeiten leiten, denn wir sind leider weit entfernt von der endgültigen Regelung aller durch den Balkankrieg hervorgerufenen Fragen. Die Kriegführenden müssen einen endgültigen Frieden schließen. Die Großmächte werden die Abgrenzung und das Statut Albaniens festlegen und sich über das Schicksal der Agäischen Inseln aussprechen haben. Die Balkanverbündeten werden sich bei der Verteilung der von ihnen eroberten Gebiete zu verständigen haben. Bei einzelnen dieser Fragen sind Schwierigkeiten vorzusehen, doch scheint keine derselben den europäischen Frieden bedrohen zu sollen. Im Geiste der Mäßigung und Verschönlung, den wir unaussprechlich bewiesen haben und in der Absicht, alle Probleme hintanzuhalten, welche nach dem

Wünschen bestimmt. Nach Schluß der Sitzung legte die Gesellschaft durch Geheimrat Deussen einen Kranz am Grab Schopenhauers nieder.

In nächster Zeit wird ein türkischer Enakter in der deutschen Bearbeitung von Erich Osterheld erscheinen und an die Bühnen verschickt werden. Das Stück betitelt sich „Reich“ und stammt von dem Jungtürken Jazet-Rehber; er hat in diesem nach dem Muster der französischen Gebrauchslustspiele gearbeiteten Stück den Gegensatz zwischen der misel-männischen und europäischen Ehe geschildert.

Silbende Kunst und Musik. Max Selter, der Tenorist des Operetten-Theaters, hat in Berlin sein Studium als Opern-Bariton beendet und debütierte mit großem Erfolg als Rafele in „Schmud der Madonna“ im Theater Stadttheater. Infolge dieses Gastspiels wurde der Künstler sofort verpflichtet, diese Partie in den deutschen Opernfestspielen in Kopenhagen zu spielen.

Von dem bekannten Kunstverlag Raphael Tuck & Sons (Berlin) ist soeben eine Postkarte mit dem Porträt des Prinzenregenten Ludwig reproduziert worden, die in dem vollkommensten Reproduktionsverfahren nach einem modernen Gemälde von Felix Ehrlich hergestellt ist. Im gleichen Verlage erschienen soeben Postkarten, die die schönsten Punkte der Stadt Wiesbaden und des Wiesbadener Kurhauses in je einer Serie von sechs verschiedenen Aufnahmen vereinen. Die Original-Gemälde, nach denen diese Postkarten hergestellt wurden, sind von dem bekannten Stäblich und Landschaftsmaler H. W. Brand gemalt.

Wissenschaft und Technik. Aus Berlin wird uns berichtet: Geheimrat Regierungsrat Professor Rieche erhielt folgendes Telegramm: Spitzbergen, Adventsai, 14. Mai. Soeben hier eingetroffen, bringen Ihnen allen, die in Deutschland und Norwegen für das Zustandekommen der Hülfaktion für unsere Expedition gearbeitet haben, unsern aufrichtigsten Dank. Rabe, Rübiger.

Roads Amundsen wurde von den Amerikanern eingeladen, mit seiner „Fram“ als erster den Panamakanal zu passieren und somit den Verkehr auf diesem so überaus wichtigen neuen Verkehrswege zu eröffnen. Amundsen hat das Anerbieten angenommen, aber auch der Nordpolfahrer Peary eingeladen, diese Fahrt zu teilen.

Problem der europäischen Türkei aufzuheben werden, haben wir den Willen, der unglücklichen Türkei ihre wirtschaftliche Entwicklung zu sichern, ohne die Balkanverbündeten der berechtigten Früchte ihrer Siege zu berauben; ein schweres und heikles Werk, welches das Vertrauen des Parlaments und der Öffentlichkeit bedarf. (Beifall.) — Darauf wurde eine Erklärung der Regierung billige Vertrauensklageordnung einstimmig durch Handaufheben angenommen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Battenberg hat den König der Belater unter die Großkreuze des Ordens der Battenbergschen Krone aufgenommen.

Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich XXXIII. zu Neuchâtel, traf gestern nachmittag 2,52 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof der Fahrt zu Neuchâtel, welcher gleichzeitig seinen Antrittsbefehl am Berliner Hofe machte, mit dem Erbprinzen zu Neuchâtel und der Prinzessin Viktoria Feodora zu Neuchâtel ein. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen Prinz Eitel Friedrich in Vertretung des Kaisers, die in Berlin eingetroffenen Prinzen des Hauses Neuchâtel, die Ehrenkompanie stellte das 1. Garde-Regiment zu Fuß. Prinz Eitel Friedrich geleitete die Herrschaften in das königliche Schloss, wo der Fürst Wohnung nahm. Es trafen ferner ein: Prinzessin Heinrich VII. zu Neuchâtel, Prinz Heinrich XXXII. zu Neuchâtel, Prinz und Prinzessin Heinrich XXXIV. zu Neuchâtel und Prinz Heinrich XXXV. zu Neuchâtel, und nahmen ebenfalls im Schloss Wohnung.

* Kaiser Nikolaus II. von Rußland wird am 19. Mai 45 Jahre alt.

* Zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. zu Neuchâtel. Der Fürst zu Neuchâtel, welcher gleichzeitig seinen Antrittsbefehl am Berliner Hofe machte, mit dem Erbprinzen zu Neuchâtel und der Prinzessin Viktoria Feodora zu Neuchâtel ein. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen Prinz Eitel Friedrich in Vertretung des Kaisers, die in Berlin eingetroffenen Prinzen des Hauses Neuchâtel, die Ehrenkompanie stellte das 1. Garde-Regiment zu Fuß. Prinz Eitel Friedrich geleitete die Herrschaften in das königliche Schloss, wo der Fürst Wohnung nahm. Es trafen ferner ein: Prinzessin Heinrich VII. zu Neuchâtel, Prinz Heinrich XXXII. zu Neuchâtel, Prinz und Prinzessin Heinrich XXXIV. zu Neuchâtel und Prinz Heinrich XXXV. zu Neuchâtel, und nahmen ebenfalls im Schloss Wohnung.

* Eine Wohltätigkeitsstiftung des Prinzregenten Ludwig. Wie aus München gemeldet wird, hat Prinzregent Ludwig anlässlich seiner Anwesenheit in Bad Niffingen eine Stiftung von 20.000 M. errichtet, um bedürftigen Personen den Gebrauch der Bäder in Bad Niffingen zu ermöglichen.

* Ein Reichsviehseuchengesetz wird, wie die „Tägliche Rundschau“ hört, dem Reichstag noch in diesem Herbst zugehen.

Parlamentarisches.

* Abg. v. Thünefeld. Reichstagsabgeordneter Hr. v. Thünefeld (Centr.) ist gestern vormittag in Augsburg an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Hr. v. Thünefeld vertrat den 6. oberbayerischen Wahlkreis Weilheim, der seit 1871 ununterbrochen im Zentrumssitz ist. 1912 erhielt das Zentrum bei 81.552 wahlberechtigten und 21.895 Stimmen Wahlberechtigung 14.582 Stimmen gegen 8791 sozialdemokratische, 8121 fortschrittliche und 1600 bauerndemokratische Stimmen.

Heer und Flotte.

* Zur Aufhebung der Kommandantur von Stuttgart. Das „Württembergische Militär Wochenblatt“ teilt eine königliche Verordnung mit, wonach die Stelle des Kommandanten von Stuttgart mit dem 1. Oktober 1913 in Wegfall kommt. Hinsichtlich der künftigen Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten wird weitere Verfügung vorbehalten.

* Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. Kreuzerboot „Tingau“ am 16. Mai in Jingsai, S. M. S. „Grille“ am 14. Mai in Guben (ab 15. Mai), S. M. S. „Jieten“ am 15. Mai in Kiel. Die Schiffe der Hochseeflotte sind am 18. Mai zur Fortsetzung der Übungen ausgelaufen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

* Rückkehr des Staatssekretärs v. Jagow. Wien, 16. Mai. Staatssekretär v. Jagow ist wieder nach Berlin abgereist.

Schweiz.

* Louis Perrier. Bern, 16. Mai. Heute nacht ist das Bundesratsmitglied Louis Perrier an Lungenerkrankung gestorben. Er hat dem Bundesrat seit März 1912 als Vizepräsident des Departements des Innern angehört.

Niederlande.

* Reuterei in der indischen Marinestation. Haag, 16. Mai. (Amst.) Gestern ging von Indien ein Transport von 100 Seelenten ab, von denen 97 wegen antimilitaristischen Verhaltens aus dem Dienst entlassen werden sollen.

Frankreich.

* Nach der Berner Konferenz. Paris, 16. Mai. Von der parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe wurde einstimmig ein Antrag angenommen, in welchem den Schweizer Organisations der Berner Konferenz gedankt und konstituiert wird, daß im ganzen Verlaufe der Konferenz beiderseits die nationale Würde in hohem Maße in Erscheinung trat und daß das Gesamtergebnis sehr zufriedenstellend sei. Die Gruppe bekräftigte die Ernennung der französischen Mitglieder und des ständigen Ausschusses.

England.

* Die Berliner Reise des Königs. London, 16. Mai. Die Panzerkreuzer „Barrier“ und „Achilles“ haben Befehl erhalten, die Nacht „Victoria and Albert“, mit dem König und der Königin an Bord, am Dienstag nach Niffingen zu begleiten.

* Das Friedensprojekt Bryan. London, 16. Mai. Die „Times“ glaubt zu wissen, daß die englische Regierung ihre Zustimmung zu dem Projekt Bryan gegeben hat, um im Falle eines Konflikts eine internationale Kommission zu ernennen, um dieser zur Schlichtung eine Frist zu belassen, damit Feindseligkeiten vermieden werden.

* Neue Suffragettenunruhen. London, 16. Mai. In Cassbourne wurde der Versuch gemacht, die Kirche der heiligen Anna niederzubrennen und ein berühmtes altes Gemälde von der Grablegung Christi zu zerstören. In Saint Marys Chapel in Dalkeith Park wurde eine Bombe gefunden. In Walsby Station wurde eine Bombe aufgefunden. In Norwich wurden 50 Schaufenster entweder zerstört oder durch Kratzen mit harten Gegenständen beschädigt.

* Der Bergarbeiterstreik in Südwales. London, 16. Mai. Durch die Beschäftigung nichtorganisierter Arbeiter

im Grubendistrikt von Südwales hervorgerufene Schwierigkeiten sind so gut wie vorüber. Wie heute gemeldet wird, schlossen sich alle nichtorganisierter Arbeiter in den Kohengruben von Rhylorston, Ferndale, die seit dem 1. Mai still-lagen, dem Verband an. Alles spricht für eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit.

Dänemark.

* Die internationale Seerechtskonferenz. Kopenhagen, 16. Mai. Die internationale Seerechtskonferenz schloß ihre Verhandlungen mit einer Debatte über die Sicherheit zur See fort. Als Hauptpunkte nannte der Belgier Lejeune die Forderungen, betreffend die drahtlose Telegraphie, wasser-dichte Schotten, Ladelinie und Rettungseinrichtungen. Norman Hill hob die Bedeutung der Einführung internationaler Regeln für die Sicherheit zur See hervor. Diese Regeln dürften nur allgemeine Richtlinien sein. Robert Temper-leh erklärte, er würde es für einen großen Fortschritt ansehen, wenn die englischen Regeln und Forderungen für die Sicherheit international anerkannt würden, weil sie die besten aller existierenden Regeln seien. Leffgren (Schweden) betonte ebenfalls die Notwendigkeit der Einführung internationaler Regeln, am besten in Übereinstimmung mit England, und hob gleichzeitig die Bedeutung der internationalen Strafbestimmungen hervor. Walter Lincman sprach nachdrücklich für Bestimmungen gegen Überlastung. Die Konferenz nahm in ihrer Nachmittags-Sitzung einstimmig folgende Resolution an: „In Anbetracht dessen, daß der beständige Fortschritt im Schiffbau eine wesentliche Bedingung für die Sicherheit zur See ist, und daß jede Gesetzgebung, die sich nicht an diesen Fortschritten beteiligt oder mit ihnen geht, eher schädlich als nützlich ist, erörterte die Konferenz, daß ein internationales Einverständnis über die Sicherheit zur See einen wirksamen Beitrag zu den allgemeinen Regeln, betreffend die Frage über drahtlose Telegraphie, wasser-dichte Schotten und Rettungsmittel, liefern könnte.“ Die Konferenz beschloß sodann die Errichtung eines internationalen Bureaus zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die oben genannten Fragen sowie zur eventuellen Erteilung von Ratsschlüssen und Beantwortung von Anfragen. — Der König empfing heute vormittag die Mitglieder der internationalen Seerechtskonferenz. Er sprach seine Freude darüber aus, die Konferenz in Kopenhagen versammelt zu sehen und wünschte ihren Arbeiten den besten Erfolg. Der König unterhielt sich angeregt mit den borgestellten Herren.

Rußland.

* Französischer Flottenbesuch. Petersburg, 16. Mai. Am 14. Juni tritt in Kronstadt der französische Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ mit dem französischen Marinechef Aubert an Bord ein, um den Besuch des russischen Marineministers, Fürsten Sieben, in Paris zu erwidern.

Asien.

* Der portugiesische Kreuzer „Adamastor“ wieder flott. Hongkong, 16. Mai. Der aufgelaufene portugiesische Kreuzer „Adamastor“ ist wieder flottgemacht worden. Er wird nach Kaulung in ein Dock geschleppt werden.

Nordamerika.

* Zur Justizreform. Washington, 16. Mai. Der Senat wies den Antrag der Republikaner ab, der verlangte, daß vor dem Finanzkomitee über die Tarifvorlage Interessen gehört werden sollten.

* Die amerikanisch-japanische Spannung. New York, 16. Mai. Der japanische Botschafter stellte zwei Besuche im Staatsdepartement ab. Die Volkserregung in Tokio beunruhigt hier sehr. Zwei Kompagnien Schiffe gehen nach Haiti. Es wird erklärt, die Regierung werde während der Verhandlungen mit Japan den militärischen Status nicht ändern.

* Die Verfehlungen des New Yorker Stadtkammerers. New York, 16. Mai. Das Verurteilungsgericht hob das Urteil gegen den früheren Stadtkammerer Charles Hyde auf und ordnete einen neuen Prozeß an. Hyde war wegen Bestechlichkeit bei der Verwaltung städtischer Gelder zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden.

* Ein Grundbesitzgesetz auch in Arizona. Phoenix, 16. Mai. Der Gouverneur hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, der alle Ausländer, die nicht Bürger werden, vom Erwerb von Grundbesitz ausschließt.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

wb. Straßburg, 17. Mai. Um 5,20 Uhr morgens wurde der Start freigegeben. Unmittelbar darauf fuhr Prinz Heinrich von Preußen im Automobil nach Freiburg. Soeben wird berichtet, daß das Luftschiff „Sachsen“ um 7 Uhr auf dem Polygon eintreffen werde. Das Luftschiff „S.“ kann wegen andauerndem Regen und Gewitterbildung vorläufig nicht aufsteigen. Inzwischen ist das Wetter allmählich besser geworden. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum hat sich auf dem Flugplatz angelagert. Kurz nach 5,20 Uhr startete der erste Apparat, und zwar Lt. Geier um 5,29 Uhr, Lt. Beaulieu um 5,42 Uhr, Lt. Coerper um 5,50 Uhr, Ingenieur Thelen 5,51 Uhr, Oberlt. Warends 6,01 Uhr, Lt. Canter 6,08 Uhr, Lt. Joly 6,11 Uhr, Lt. Carganico 6,11 Uhr, Lt. Kaffner 6,15 Uhr, Lt. v. Giddeßen 6,20 Uhr.

wb. Straßburg, 17. Mai. Lt. Erhardt, der gestern von Eng-Bairingen neuerdings aufsteigen versuchte, stieß beim dritten Versuch mit dem Vordergestell gegen einen Baum. Der Apparat wurde schwer beschädigt und wird abmontiert. Erhardt hat den Flug aufgegeben und ist bereits nach München abgereist. — Die Leutnants Giddeßen, Köhr, Rau und Osterroth haben an der gestrigen Übung nicht teilgenommen, weil sie keine Erlaubnis dazu erhalten hatten.

Straßburg, 17. Mai. Thelen ist um 10,30 Uhr gelandet. Straßburg, 17. Mai. Das Luftschiff „Sachsen“ wurde, vom Oberrhein kommend, gegen 9,45 Uhr gesichtet. Es landete zwecks Passagierwechsel um 11,18 Uhr, nachdem es in der Umgebung des Münsters gekreuzt und in großem Bogen den Polygon überflogen hatte. Um 1,34 Uhr stieg das Luftschiff zur Weiterfahrt nach Baden-Dos wieder auf.

wb. Freiburg i. Br., 17. Mai. Nach offizieller Mitteilung sind von 14 in Straßburg aufgestiegenen Fliegern 11 auf dem hiesigen Flugfeld eingetroffen, und zwar Thelen 8,35 Uhr, Geier 8,45 Uhr, Coerper 8,50 Uhr, Warends 7,02 Uhr, Kaffner 7,08 Uhr, Carganico 7,05 Uhr, Canter 7,09 Uhr, Joly 7,11 Uhr, v. Thüna 7,19 Uhr, v. Giddeßen 7,28 Uhr, Haller 8,05 Uhr. Lt. Kaffner hatte beim Landen infolge zu kleinen Niederflers das Untergerüst beschädigt. Prinz Heinrich von Preußen ist im Automobil um 7,45 Uhr auf dem hiesigen Flugfeld eintreffen.

Freiburg i. Br., 17. Mai. Von den zum Erfindungsflug um 8,45 Uhr aufgestiegenen 10 Fliegern waren bis 9,58 Uhr alle noch erhalten hierher zurückgekehrt. Zum Rückflug nach Neubreisach, bezw. Straßburg starteten: Ingenieur Thelen 10,10 Uhr, Lt. Warends 10,04 Uhr, Carganico 10,35 Uhr, Haller 10,40 Uhr, ferner um 10,42 Uhr Joly, Canter und v. Thüna. Der Start war um 11 Uhr beendet. Leutnant v. Giddeßen kam beim Start nicht hoch. Der Apparat sprang beim Landen über einen Graben und erlitt einen Propellerbruch. Das Flugzeug wurde abmontiert; desgleichen der Apparat des Leutnants Kaffner.

Neubreisach, 17. Mai. Die neun Flieger, die in Freiburg zum zweitenmal starteten, waren bis 12,34 Uhr alle in Neubreisach eingetroffen und gelandet, um militärische Meldungen zu erstatten. Sieben sind alsbald wieder zum Flug nach Straßburg aufgestiegen. Zwei blieben zurück, nämlich Leutnant Coerper und Leutnant Canter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Die Provinz im Königreich Preußen werden zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers je eine Deputation nach Berlin senden, bestehend aus dem Landeshauptmann, dem Vorsitzenden des Provinziallandtags und dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses. Die Deputationen werden am Vormittag des 16. Juni dem Monarchen im Schloss zu Berlin die Glückwünsche der Provinz, die sie vertreten, überbringen. Die Provinz Hessen-Nassau, die keinen Provinziallandtag, sondern zwei Kommunallandtage hat, wird durch eine Deputation vertreten sein, die sich zusammensetzt aus dem Landeshauptmann in Hessen-Nassau, Freiherr zu Eichenbach, dem Landeshauptmann in Nassau Krefel, dem Vorsitzenden des Kommunallandtags für den Regierungsbezirk Kassel von Rappenheim-Riebenau und dem Vorsitzenden des Kommunallandtags für den Regierungsbezirk Wiesbaden Geheimen Justizrat Dr. Sumser aus Frankfurt a. M.

— „Sturm gegen die Kirche!“ Das unter dem Protektorat des Senats Professor Ernst Haedel und unter dem Vorsitz des Professors Artur Drems in Karlsruhe stehende Komitee „Konfessionslos“ mit dem Sitz in Berlin hielt aus Anlaß des Bundestags freier religiöser Gemeinden Deutschlands in Wiesbaden unter seinem Schriftführer Otto Leimann-Ruhbühl (Berlin-Wilmersdorf) eine Veranlassungsmännerbesprechung ab, in der verschiedene Vorschläge zur Propagierung des Grundgedankens der Kirchenaustrittsbewegung entgegengenommen und beraten wurden. Es sollen vor allem nur die zur Trennung von der Kirche bewegt werden, die innerlich mit der Kirche gebrochen, mit dem Bekenntnis der Kirche zerfallen sind, und denen die Landeskirchen etwas zu bieten außerhande sind. In einem zur Propaganda bestimmten Flugblatt, das in ganz Deutschland zu verbreiten beschlossen wurde, heißt es u. a.: „Um die deutsche Kultur durch die Kirchenaustrittsbewegung von dem Dunkelmentum in Kirche, Schule und öffentlichem Leben zu befreien, soll der geistige Befreiungskrieg 1913 geführt werden. Der Glaube an Dogmen erweist sich auch als machtlos gegen Verrohung und Barbarei. Die Statistik beweist, daß in strenggläubigen Landeskirchen am meisten Verbrechen geschehen. Alle Völker sind kulturell untergegangen, die unter die Herrschaft der Kirche geraten.“ Nur der Austritt aus der Kirche könne Wahren zu neuen Idealen und zu neuen Organisationen des Gemeinschaftslebens öffnen. Der geistige Befreiungskrieg 1913 ist, so schließt das Flugblatt, „ein allein würdiges Jubiläum der Tat der großen und drangvollen Tage vor 100 Jahren.“

— 30. Verbandstag deutschkatholischer und freireligiöser Gemeinden. Die Verhandlungen unterziehen der Leitung des Verbandspräsidenten Fabrikanten Rogow (Offenbach). Als Gäste sind anwesend u. a. der Präsident des Deutschen Bundes Prediger Tschirn (Wreslau), Prediger Toeßler (Görlitz), Pfarrer (Magdeburg) und Hildebrand (Solingen). Von den Verbandsgemeinden haben u. a. Abgeordnete entsandt Frankfurt, Hanau, Heidelberg, Ludwigshafen, Mainz, Mannheim, Darmstadt, Obergiesheim, Offenbach, Radesheim, Wiesbaden. Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer, besonders die Gäste. Prediger Tschirn dankt. Schmidt (Wiesbaden) heißt den Verbandstag namens der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde willkommen. Aus dem erstatteten Jahresbericht mag entnommen sein, daß besonders die Zahl der den Religionsunterricht besuchenden Kinder, demgemäß auch die Zahl der Religionslehrer ganz erheblich zugenommen hat, und daß Versuche gemacht worden sind mit der Anstellung eines noch nicht im Amt befindlichen jungen Predigers, welcher die Aufgabe hat, neue Gemeinden zu organisieren und ihnen die Anleitungen zu einer religiösen Lebensführung zu geben. Mit anwesend ist der Vertreter einer neu in den Verband aufgenommenen Gemeinde (Dortmund). Gestorben sind seit der vorigen Tagung von hervorragenden früheren Abgeordneten Anton Jung (Radesheim), Konrad Roth (Hanau) und Weidheimer (Offenbach). Der Verbandstag ehrt ihr Gedächtnis, indem er sich von den Sitten erhebt. — Wegen der frühzeitigen Tagung des Verbandstags haben zahlreiche Verbandsgemeinden ihre Berichte noch nicht vorlegen können. Rechtsanwalt Dr. Hochstätter beantragt, an den Verbandsvorstand das Ersuchen zu richten, daß die Jahresberichte ohne Rücksicht darauf, ob einzelne Gemeinden noch rückständig sind, vier Wochen vor der Verbandstagung in den Händen der Verbandsgemeinden sind. Von Dr. Wuchner (München) wird die unentgeltliche Zustellung der Berichte an alle Vorstandsmitglieder sowie ein Aufforderung an die Einzelgemeinden, bis zum 1. März die Zahl der Vorstandsmitglieder anzugeben, beantragt. Der Antrag Wuchner wird angenommen mit 18 gegen 2 Stimmen, der Antrag Hochstätter ebenfalls mit großer Mehrheit. Nach einer Mitteilung von Dr. Maurenbrecher sind in Karlsruhe, Freiburg und Landau neue Gemeinden gegründet oder in der Bildung begriffen. In Mannheim fehlt es an Bekehrten für den Religionsunterricht, 4 Stellen sind vakant.

— Reichsballettheater. Gestern fand wieder Programmwechsel statt und Gerig Gold leitete als Souvrette die neue Vortragsfolge durch gute Couplets ein. B. Ratniet stellt sich dem Publikum als Vaudeviser vor und Mister Roosen zeigt sich als gewandter Trapezkünstler. Erwin und Sophia

Demmer erfreuen durch Gesang und Tanz und ersten reichen Beifall. Unter anderem abt die Sumoristin Ose die Plaupe verschiedene Bühnengrößen mit guter Mimik nach. Als Virtuositum hat Fred Kaiser guten Erfolg, der Konti mit Akrobatik zu verbinden weiß. Zum Schluss sei noch das Original-Hydnell-Erio erwähnt, dessen komischer Akrobatik auch sehr wert ist.

Sommerpflege armer Kinder. Man schreibt uns vom Vorstand des „Vereins für Sommerpflege armer Kinder“: „In der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 16. Mai befindet sich ein Artikel über „Kinder-Erholungsheime“, welcher um finanzielle Unterstützung der Bestrebungen des „Freya-Bundes“, G. B., in Wiesbaden, auffordert, da dieser es sich zur Aufgabe gesetzt, bedürftige Kinder bei Landeuten unterzubringen“. Wie allgemein bekannt ist, verfolgt der „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ seit 12 Jahren das gleiche Ziel, nämlich armen, kranken Schulkindern die Wohlthat eines Land- oder Badeaufenthalts zu ermöglichen; es sei hier nochmals festgestellt, daß etwa 5500 Kinder bereits zur Erholung ausgesandt worden sind, und zwar nicht nur in Solbäder oder seit 1907 ins Wiesbadener Ferienheim, sondern auch in Familien bei Landeuten in verschiedenen Taunusdörfern. Zur Ferienzeit gehen jedes Jahr 160 bis 170 Mädchen und Knaben unter Aufsicht und Leitung von zwei Lehrerinnen und zwei Lehrern nach Ober- und Niederseebach sowie Hossbach, wo vom Verein alle Pflegekosten ausgeführt und kontrolliert werden. So anerkanntswert jedes Bemühen sozialer Fürsorge auch ist, würden wir es doch bedauern, wenn sich die Bestrebungen für die Sommerpflege armer Kinder teilen, die wir bisher ohne Unterschied der Konfession, nur in Berücksichtigung der Bedürftigkeit geleistet haben.“

Großgrundbesitz und Landwirtschaftskammer. Zu diesem Thema wird uns geschrieben: „In einem der Flugblätter, welches anlässlich der geistlichen Wahlen erschienen ist, ist die Rede davon, daß es in erster Linie den Einfluss des Großgrundbesitzes aus den Landwirtschaftskammern zu beseitigen gelte. So weit die hiesige Kammer dabei in Frage kommen könnte, sind wir auf Grund unserer eigenen Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse in der Lage, mitzuteilen, daß bei ihr von einem Einfluss des Großgrundbesitzes nicht die Rede sein kann. Die Kammer setzt sich aus 32 Mitgliedern zusammen, von denen nicht weniger wie 22 Kleinbauern sind. Als Großgrundbesitzer kann eigentlich lediglich der Gutsbesitzer Landrat a. D. v. Heydweiller, der frühere nationalliberale Abgeordnete, in Frage kommen, eventuell noch, wenn sie auch lediglich Gutsbesitzer sind, Fräulein in Waldmannshausen und der Kammervorsitzende Hartmann-Lübke, ferner als Beamter eines Großbetriebes Rentmeister, Mononierat Otto in Wiesbaden, welcher letzterer bekanntlich zur fortschrittlichen Volkspartei hält. Von allen diesen Herren aber läßt sich kaum sagen, daß sie einen Einfluss nach der Richtung der Vertretung der Interessen des Großgrundbesitzes ausüben, ausüben gewillt oder eventuell in der Lage wären.“

Naturschutzpark. Es sei hiermit nochmals auf die am 18. d. M. stattfindende Wanderung der Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins „Naturschutzpark“ aufmerksam gemacht. Die Teilnahme an der höchst abwechslungsreichen Tour verspricht eine rege zu werden. Abfahrt 7 Uhr 3 Min. vom Hauptbahnhof, Ankunft in Rabenlochbogen 10 Uhr. Dort wird eine Anzahl Teilnehmer bei Mitglied Bremser frühstücken, die übrigen marschieren nach der Obermühle im Jammertal, wo bereits Milch bestellt ist. Frühstück aus dem Rucksack. Nach Wiedervereinigung der Teilnehmer Weitermarsch nach der Mittelmühle. Kurze Rast. Mittagessen um 4 Uhr in Oberhof a. d. Lahn. Heimfahrt über Limburg. Ankunft in Wiesbaden voraussichtlich etwa 8 1/2 Uhr. Frisch auf!

Eine neue entzündende Heilmittel. „Basil“, der die hiesige Damenwelt sicherlich großes Interesse entgegenbringen dürfte. Die Basilcreme, die ebenso vielseitig wie einfach auszuüben ist, unterstützt die moderne Bestrebungen, den billigen, geschmacklosen Rasenartikel durch das individuelle geschmackvolle Einzelerzeugnis zu verdrängen. Der vornehme Berliner Basilclub hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Aussehen erregende neue Heilmittel auch im Reich weiten Kreisen bekannt zu machen. Er veranstaltet am Montag im „Hotel Holländischer Hof“ in Wiesbaden eine Musterausstellung seiner Erzeugnisse; man veräume daher nicht, diese Ausstellung, die völlig kostenlos zu besichtigen ist, zu besuchen.

Sonderfahrt nach der Wartburg. Für die Sonderfahrt, die der „Evangelische Bund“ am Donnerstag, den 22. Mai, nach der Wartburg veranstaltet, liegen Fahrkarten, Tischkarten, Programme usw. bei Herrn Kaufmann Senebald, Bismardring, Ecke Vertramstraße, zum Abholen bereit. Die Abfahrt von Wiesbaden ist auf früh 6 Uhr 3 Min. festgesetzt, so daß die Teilnehmer aus dem Rheingau usw. nicht allzu früh aufbrechen müssen. Ankunft in Wiesbaden des Abends 12 Uhr.

Rheinischfahrt. Auch in diesem Jahre werden die Waldmannsdorfer wieder zahlreich bei Sonderfahrten bevorzugt, so kürzlich vom katholischen Jungfrauenverein in Mainz-Kastel nach Weisenheim-Rarienthal und von dem vom Gesamtvereinsverein heimkehrenden Oberbarmher Sängerein und Bismardring. Eine Vertramstraße, zum Abholen bereit. Die Abfahrt von Wiesbaden ist auf früh 6 Uhr 3 Min. festgesetzt, so daß die Teilnehmer aus dem Rheingau usw. nicht allzu früh aufbrechen müssen. Ankunft in Wiesbaden des Abends 12 Uhr.

Zur Giftmordaffäre Hopf wird uns aus Frankfurt telegraphisch: „Seute vormittag wurde auf dem hiesigen Hauptfriedhof die Leiche der ersten Frau des Giftmörders Karl Hopf ausgegraben. Zu der Exhumierung hatten sich eine Gerichtskommission und Beamte der Kriminalpolizei eingefunden. Auch Hopf wohnte der Ausgrabung bei und blickte zunächst mit einer gewissen Neugier in das Grab, wendete sich dann aber weg und wurde zur Seite geführt. Der Schädel der Frau ist noch gut erhalten. Von der Leiche wurden Knochen- und Weichteile zur Untersuchung in das Laboratorium des Gerichtschemikers gebracht. Hopf hat nunmehr auch vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er seiner noch lebenden Frau Cholera- und Typhusbakterien in Gochfleisch gegeben habe. Die Choleraerkrankung hatten nicht gewirkt; ebenso wenig die Typhusbakterien, die er sich daraufhin von seinem Wiener Lieferanten kommen ließ. Es kann

aber jetzt mit Sicherheit angenommen werden, daß die bei Hopf beschlagnahmten beiden Monatsfrauen von denselben Typhusbakterien, die bei der Frau Hopf wirkungslos blieben, angesteckt wurden. Die Frauen genossen öfters von derselben Speise, die Hopf selbst seiner Frau vorgesetzt hatte. Die eine der Monatsfrauen liegt jetzt noch typhuskrank im Spital. Der Giftmörder ist durch die Untersuchungshaft sehr mitgenommen; sein Gesicht ist wesentlich schmäler geworden und seine Hände haben ein bläuliches Aussehen, als wären sie erfroren.“ — Alles, was jetzt und wahrscheinlich mit gründlicher Verpätung geschieht, um die mysteriösen Todesursachen der zwei ersten Hopfschen Ehefrauen festzustellen, hätte schon vor Jahren geschehen können, als Hopf von seiner zweiten Frau des versuchten Giftmordes beschuldigt worden ist. Man kann der Staatsanwaltschaft den Vorwurf nicht ersparen, daß sie damals die Sache nicht ernst genug nahm. Der Staatsanwaltschaft war von Verwandten der unglücklichen Frau mitgeteilt worden, daß Hopf einen ganzen Schrank voll der schärfsten Gifte, wie Arsenik, Phosphor, Strichnium usw. in seinem Hause habe, und daß er alle der Frau von ihrem Arzt verordneten Pulver, Morphium und Kampferlösungen zubereite. Daran könne ihn niemand hindern, meinte die Staatsanwaltschaft. Wir wissen nicht, ob diese Anschauung juristisch haltbar ist, jedenfalls aber war Ursache genug vorhanden, sich den Mann gründlich aus der Nähe zu betrachten, der, ohne Apotheker zu sein, mit allen möglichen Giften experimentierte und zugleich seiner Frau die ärztlichen Rezepte machte. Dazu kommt, daß der Staatsanwaltschaft auch von der seltsamen und verdächtigen Bazillensucht des Hopf Mitteilung gemacht worden war, sie scheint dieser Mitteilung aber einfach nicht geglaubt zu haben.

Erpresser. Die Kriminalpolizei nahm hier zwei Burschen fest, die bei einem anormal veranlagten Menschen einen größeren Geldbetrag zu erpressen versuchten. Der eine ist ein arbeitsloser Mensch, der seinen Unterhalt mit strafbaren Handlungen verdient; auch der andere verkehrte in diesen Kreisen und war als arbeitslos bekannt.

Einkaufsdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde in ein Sporthäuschen an der Kaiserstraße eingebrochen und daraus verschiedene Gegenstände gestohlen, u. a. fünf silberne Schlittschuhe (Sportabscheiben), diverse Armabänder und Broschen, einige Hundert Messing- und Aluminiumschilder, ein silberner Vließöffner, ein Manometer, sieben Paar Schlittschuhe, 20 Zählapparate aus Nickel, eine Schlauchpumpe aus Messing, Tennisbälle und -schläger. Zweidienliche Mitteilungen über den Täter und den Verbleib der gestohlenen Gegenstände nimmt Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegen.

Reiteri. Am Riedelsberg entstand am Donnerstagabend wieder eine Schlägerei. Ein Betrunkener belästigte die Passanten, bis es einem Schuhmann zu bunt wurde. Als der Beamte jedoch zur Verhaftung des Räpels schreiten wollte, legten sich eine Reihe „Freunde“ ins Mittel und bedrängten den Schuhmann sehr, schlugen ihm den Helm vom Kopf und befreiten den Rausch. Schließlich gelang es, einen der Mädelstörer auf Knie zu bringen.

Falsche Dreimarckstücke sind gegenwärtig in großen Mengen im Umlauf. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1900 und das Münzzeichen A. Leicht erkenntlich sind die Falschstücke dadurch, daß die Inschrift am Rand fehlt.

Prof. Wasmund. Wie schon gemeldet, verstarb am 15. d. M. in Wien Regierungsrat Prof. Dr. Adolf Wasmund, ein geborener Wiesbadener. Prof. Wasmund war eine Autorität auf dem Gebiete der orientalischen Sprachen und nach seinen Lebzeiten wird heute noch an vielen Universitäten gelehrt. Er war der Letzte einer alten, angesehenen Wiesbadener Familie. Seine Schwester, Frau Henriette Reich, geb. Wasmund, verstarb hier vor etwa 1 1/2 Jahren, vor noch längerer Zeit seine ältere Schwester Frau Kapteiermeister Wilh. Jung.

Kurbad. Die nächste Reunion ist für Mittwoch, den 21. Mai, im Kurbaue vorgesehen. Schriftliche Anmeldungen können bereits jetzt mittels der im Hauptportal des Kurbaues aufliegenden Formulare bewirkt werden. — Eine Automobil-Tourfahrt über Königstein, Bad Honberg nach Bad Nauheim findet am kommenden Donnerstag, 9 1/2 Uhr ab Kurhaus, statt.

Meine Notizen. Ein Zusammenstoß zweier Radfahrer spielte sich vorgestern mittag an der Ecke der Kirchstraße und Schulstraße ab. Beide stürzten zu Boden. Der 16 Jahre alte Schülerling Kurt Schleich erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er von der Sanitätskommission nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. — Morgen Sonntag findet bei Rier, unter den Eichen, Militär-Konzert bei freiem Eintritt statt. — Am 26. 27. und 28. d. M. finden hier drei Vorträge mit praktischen Demonstrationen über Düngemittel und in Verbindung hiermit die Frühjahrsversammlung des Vereins alter Gutsberger statt. Leiter des Unterrichts ist Winterschuldirektor Sodratel.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Don 18. bis 20. Mai.	Königl. Schauspiel.	Reichs-Theater.	Städt. Theater.	Operetten-Theater.
Sonntag	6 1/2 Uhr: Götterdämmerung.	So'n Blindhieb.	4 Uhr: Die Anna-Sie. 6 1/2 Uhr: Das Liebes-laboratorium.	Gastspiel des Regener'schen Operetten-Theaters. Nachmittags: Rast der Art geschlagen. Abends: 2. Welt geht unter.
Montag	Der Schatz der Treue. Ab. C.	Herrgotts-mustanden.	Das Liebes-laboratorium.	Um 12 und 8 1/2.
Dienstag	Der Freischütz. Ab. A.	Die Frau Diebstahls.	Die Walgarin.	Dorfgeschichten.
Mittwoch	Hoffmanns Erzählungen.	Das Blumenboot.	Das Liebes-laboratorium.	Der Weinrebebauer.
Donnerstag	6 1/2 Uhr: Die Reiterfinger von Wiesbaden. Ab. C.	Majestät.	Das Liebes-laboratorium.	Nachmittags: Die Zeit von Coramergan. Abends: Der heilige Mai.
Freitag	Die Feiertage. Hieraus: Der Tarnsch. Ab. D.	Die Generalde.	Das Liebes-laboratorium.	Das Liebes-laboratorium.
Sonntag	Der Troubadour.	Eine glückliche Ehe. Komische Fik.	Die Walgarin.	—
Sonntag	6 1/2 Uhr: So'n Blindhieb.	Eine glückliche Ehe. Komische Fik.	—	—

* **Spielplan der Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus: Sonntag, den 18. Mai: „Der blaue Vogel“. Montag, den 19.: „Das Glöckchen des Eremiten“. Dienstag, den 20.: „Der fliegende Holländer“. Mittwoch, den 21.: „Geschlossen. Donnerstag, den 22.: „Die Reiterfinger von Wiesbaden“. Freitag, den 23.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Samstag, den 24.: „Tiefenland“. Sonntag, den 25.: „Die Reiterfinger von Wiesbaden“. — Schauspielhaus: Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr: „König Heinrich der Fünfte“. Abends 7 Uhr: „Der Herr Senator“. Montag, den 19.: „Der Herr Senator“. Dienstag, den 20.: „Minna von Barnhelm“. Mittwoch, den 21.: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“. Donnerstag, den 22.: „Liliom“. Freitag, den 23.: „Zettchen Gebert“. Samstag, den 24.: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“. Sonntag, den 25.: nachmittags 2 1/2 Uhr: „Liliom“. Abends 7 Uhr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volkstheater.** Die Operette „Das Liebeslaboratorium“, welche täglich vor gut besetztem Hause zur Aufführung gelangt, wobei noch immer ihre Zugkraft und bleibt vorläufig auf dem Spielplan. Von Sonntag an treten wieder die gewöhnlichen Preise in Kraft, ebenso haben Vortragskassen in der bisherigen Weise auf allen Plätzen Gültigkeit.

* **Wilhelm Jacoby,** unser einheimischer Schriftsteller, hat sich heute nach Berlin begeben, um den Proben zu seiner Operette „Der lustige Kasperl“ beizuwohnen. Es ist dies innerhalb 4 Monaten die dritte Premiere in der Reichshauptstadt.

* **Kurbad.** Zum Besten des Baufonds des Bismardturmes findet am Dienstag kommender Woche im Kurgarten ein Lokal- und Instrumental-Konzert statt, in welchem der deutsch-amerikanische Männergesangsverein aus Milwaukee unter Leitung des Professors Hermann A. Zeit deutsche und amerikanische Lieder singen wird. Offenbar findet diese Veranstaltung in Anbetracht des guten Zweckes einen recht großen Beifall, damit dem Baufonds des Bismardturmes ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden kann.

* **Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen.** Sonntag, 18. Mai: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Montag, 19. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Abends 8 Uhr im Abonnement: Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland: Russisches National-Konzert (Leitung: städtischer Kapellmeister Hermann Jmer). Dienstag, 20. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Königsplatz-Waldhof-Dammbad und zurück). 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Abends 8 Uhr: Zum Besten des Baufonds des Bismardturmes: Volksmusikalisches Lokal- und Instrumental-Konzert, ausgeführt von dem deutsch-amerikanischen Männergesangsverein aus Milwaukee (Dirigent: Professor Hermann A. Zeit) und dem städtischen Kapellmeister (Leitung: städtischer Kapellmeister Hermann Jmer). Mittwoch, 21. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück). 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. 9 Uhr im kleinen Saale: Reunion. Donnerstag, 22. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Bromenade-Konzert an der Wilhelmstraße. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Königsplatz-Waldhof-Dammbad und zurück). 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr im Abonnement: Richard-Wagner-Abend. Automobil-Tour nach Bad Domburg. Freitag, 23. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Samstag, 24. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

* **Kunstsalon Altmann.** Die Nachlass-Ausstellung von A. Altmann kann trotz des lebhaften Interesses, das ihr entgegengebracht wird, nur noch Sonntag zur Besichtigung bleiben. Neu aufgestellt sind zwei Arbeiten von Frau Pauline Frau Prinzessin Karibor: „Rohr“, „Glockenblumen“. Als Donnerstag folgen Sammlungen von Claus Bergen, München sowie Prof. Karl Heffner, Berlin.

* **Galerie Vanger.** Die Kollektiv-Ausstellung von Professor Salda Schneider-Moren, welche sich eines sehr regen Besuches erfreut, ist noch um einen überaus großen Raumverstoß sowie eine Anzahl Aquarelle vermehrt worden.

* **Vortrag.** Die Notiz in der Freitag-Abend-Ausgabe unseres Blattes über den Vortrag der indischen Brahmanin Mrs. Banerjee ist dahin zu berichtigen, daß die Dame morgen Sonntag ihren Vortrag hält und nicht am kommenden Dienstag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Kloppenheim, 16. Mai.** Frau Major Behnisch verkaufte ihr Hausgrundstück Kurierstraße 6 (Gadenberg), 14 Ar 37 Quadratmeter groß, an den Verein „Erholungsstätte für Seimarbeiterinnen Wiesbaden-Frankfurt a. M., G. B., zu Wiesbaden. Der Kaufpreis beträgt 13500 M. Badescheinlich wird der Verein auf dem Gelände noch einen weiteren Bau errichten.

z. **Bierstadt, 16. Mai.** Der hiesige Männergesangsverein bezieht sich am 1. Juni an dem Gesangswettbewerb zu Badsteden bei Worms. Der Verein beabsichtigt für diese Reise eine solche Beteiligung zu erzielen, daß er einen Sonderzug nehmen kann.

Nassauische Nachrichten.

z. **Hagenburg, 16. Mai.** Heute brach in einem Stallgebäude der Domäne Hagenburg Feuer aus. Der noch neue Stall, der mit allen Einrichtungen der Landwirtschaft ausgestattet war, brannte vollständig aus. Leider hat der Wächter, Herr Karl Schneider, einen beträchtlichen Schaden, da ihm eine Anzahl Schweine, darunter wertvolle Ruchschauen, verbrannt sind. Das Ruchhaus, das dicht an der Stallfläche steht, konnte durch die Hagenburger Feuerwehr gerettet werden. Aber die Entschädigung des Bauers ist nichts zu ermitteln.

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M., 16. Mai.** Um die städtischen Finanzen zu heben, wendet die Steuerverwaltung seit kurzem ein Mittel an, das anderen Städten nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Weil die Stadt aus Mangel an Mitteln die Anbringung öffentlicher Uhren ablehnte, brachten zahlreiche Uhrmacher an ihren Türen solche an und kamen damit dem Wunsch weltlicher Kreise entgegen. Jetzt kommt nun die Stadtverwaltung und fordert von den menschenfreundlichen Uhrmachern eine alljährlich zu zahlende Steuer, die je nach Größe der Uhr und Art der Anordnung 30.-60 Mark betragen soll. Die Uhrmacher wollen sich gegen diese verheerenden und unheimlichen Maßnahme nach Kräften wehren, im Falle eines Mißerfolges aber die Folgerungen ziehen und die Uhren wieder entfernen. — An der gestrigen Schlußversammlung der Zentralstelle für das Gefangenens-Pärsorgewesen in der Provinz Hessen-Nassau hielt Amtsgerichtsrat Rinn (Frankfurt) einen längeren Vortrag über „Die Entmündigungslosigkeit als Schuttmittel gegen Rückfälligkeit in gerechten Fällen bei leiblicher, geistiger und sittlicher Schwäche.“ Auch dieses Referat löste eine angeregte Diskussion aus. Später beschäftigten die Versammlungsteilnehmer unter Führung des Anstaltsgeistlichen, Pfarrers Gothe, die Übergangsstation in Edenheim.

h. **Sauer, 16. Mai.** Die Erde November v. J. beim 1. Paraden des Eisenbahn-Regiments Nr. 8 zum Ausmarsch

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.—
1 Mk. Rio	—

	In Mark.	
Fr. 100	81.10	10/9
Fr. 100	80.90	40/6

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 15. Mai bis 5. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie
für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen,
der nachweist, dass unsere Materia-
lien nicht ersklassig sind.

12 Visites
mitt
5 Mark.

12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90

Samson & Cie. G.m.
h. H.

12 Postkarten 1.90 M.
12 Visites 2.50

12 Viktoria
mitt
5 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Pariser Brioche's, täglich
sowie Rahmbonbons
nur Rheinstraße 47
Konditorei u. Café von Robert Bartholomae.

Sr. Maj. d. Kaisers Lieblingsgebäck
ist mein ff. Prasselkuchen!

Stadt- und Welt-Versand.

Betriebsräume
Jahnstr. 22.

Telephon
2558.

Erster
Dresdener
Spezialist Lecht.
Stollen und Kuchen.

Robert Döge's D. R. Patentamtlich
geschützt No. 167878.

Garantiert: Molkereibutter!

Bestellungen und Verkauf erbeten
Engels Kakao-Stube Kirchgasse 29 und
van Houtens Kakao-Stube Wilhelmstraße 58.

NB. Kleiner Laden Kirchgasse zu mieten gesucht!

Zum Sonntag

empfehle Ananas-Erdbeertorten, Stachelbeertorten, Kir-
schentorten, Rhabarberkuchen, Ananas-Kuchen, Stollen, Streu-
kuchen, Rapfkuchen, ff. Rasteegebäck in bekannt vorzügl. Qualität.

Fritz Bossong, Hoflieferant,
Kirchgasse, am Mauritiusplatz.

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100—150, Anzahlung Mk. 10.—
" " " 200—300, " " 20.—
" " " 400—600, " " 40.—

Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.—

Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Reelle Bedienung.

S. Buchdahl,

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Villa

in Wiesbaden in bester Lage zu Pensionszwecken gesucht, event.
Beteiligung an einer sehr gut gehenden Pension. Offerten an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M., unter F. C. S. 553.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerproben zu dekämpfen.

ALBION



in Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Nieren- und Blasenkrankheiten

finden durch Altkundlicher Hart-
sprudel Starke rasche Erleichter-
ung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird
wunderbar erleichtert, Sand, Gries,
Steine aufgelöst u. fortgeführt, die
Harnsäure gebunden und Schmerzen,
Drücken, Brennen schnell behoben.
Von zahlr. Professoren u. Aerzten
glänzend begutachtet. Pl. 65 u. 66 Pf.
In der Adler-, Schützen-, und
Viktoria-Apothete, in den Drogerien
von Dr. Bate, Dr. D. Müller, Wilm.
Machenheimer, A. Sauter, G. Vorsehl,
Hr. Tauber, Drogerie Sanitas,
neben Walhalla, Hans Strah, Albert
Sch. in den Drogerien Ogica,
Alexi, Morbus u. Otto Lillie. Engsch:
K. Wirth, G. m. b. H. K 28 V



Der
**Tagblatt-
Fahrplan**
Sommer-Ausgabe
1913

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pf.
das Stück zu haben.

Gegen Hühneraugen.

Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Spise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer,
Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster,
gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige,
grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen
5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Lang-
jährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland
bereisen, erbitten gef. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch
behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter
Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57. F 122

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung
und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Naschold's verstärkter
Fichtennadel-Franzbranntwein

ausserst wohltuend u. wirksam; täglich erprobt u. empfohlen.
1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Machen, Taunusstr. 25, Tel. 2007.



Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5.

Telephon 2433.

liefert in jedem Quantum zum billigsten Tages-
preise frei Haus die 904

Eis Eishandlung Wilh. Hohmann,
Sedanstrasse 5. Telephon 946.

Die sensationelle Heimkunft für Jedermann.

Batif

ein einfaches Verfahren zur Selbstherstellung künstlerischer hoch-
geschmackvoller Gebrauchs- und Luxusgegenstände, wie: Kissen,
Deden, Schals, aber auch Blusen, ganzer Kleider aus jeglicher
Stoffart, ferner hundertlei Gegenstände aus Holz, Metall und Leder
mittels des

patentierten Batifstiftes.

Im eigenen Gebrauch bei Ihrer Kaiserl. Hoheit der Deutschen
Kronprinzessin, Ihrer Maj. der Königin von Rumänien und
anderen höchsten Herrschaften.

Der Interesse für diese, für unser Zeitalter völlig neuartige, ent-
scheidende, prakt. hochbedeutende Heimkunft hat, befunde völlig kostenlos
und unverbindlich die

Ausstellung v. Erzeugn. d. Berl. Batif-Clubs
nur Montag, von 11—6 Uhr im Hotel Holländischer Hof, Mainz
(Foyer-Zimmer, Port.) Dasselbst wollen sich auch mit den hiesigen
Verhältnissen vertraute, lautionsfähige Herren und Damen mit kauf-
mann. Befähigung und gutem künstl. Geschmack melden, die geneigt
wären, die gutbotierte

**Leitung eines zu errichtenden
Batifwerkstättes und Kunstwerkstätte**
zu übernehmen; technische Beiräte werden zur Verfügung gestellt.
Jede gewünschte Auskunft bereitwillig durch die Ausstellungsleitung.

Neue Kartoffeln!

Italiener v. Pf. 10 Pf., Str. 9 M.
Rata-Kartoffeln v. Pf. 18 Pf.

Industrie der Kump 25 Pf.

Kirchner, Rheingauer Str. 2.

Telephon 479.

Prima feinste

Süßrahmbutter,

nur von Weidbieren gewonnen, sind
noch einzelne Porten abzugeben bei
Delonmeyer & Schider,

Schiffenbergerhof, Kreis Alzen.

Gewinn-Ziehung nächsten Mittwoch,

21. Mai, der Königsberger Pferde-Lotterie. Gewinne: 9 kompl. bespannte Equipagen, darunter 2 Biererzüge, 46 ost-
preussische Reit- und Wagenpferde, 349 majestätische Silbergewinne. Wert 86510 Mk. Günstige Gewinnchancen, weil
weniger Lose und mehr und bessere Gewinne. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra,
empf. d. Generaldebet Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2, sowie hier Carl Cassel u. Alex Fromholz. 862

Lingerie-Kleider Lingerie-Blusen

Lingerie-Kleider und Blusen

neue aparte Macharten aus Crepe neige und Crepe voile etc. in allen Größen, auch für Backfische, in hervorragender Auswahl

Preislagen für Blusen Mk. 5⁵⁰, 12, 24, 36 etc.
für Kleider Mk. 25, 40, 70, 90 etc.

J. HERTZ
Langgasse 20.

==== **Taglich Eingang neuer Jackenkleider aus leichten Woll- und Wasehstoffen.** =====

K199

Zu Festlichkeiten verleihe

billigst
(für jede Figur passend):

Gehrock-,
Frack-,
Smoking-

Anzüge,

sowie Einzelteile derselben.

Modernes Spezialhaus
feiner

Herren- u. Knaben-
Bekleidung,
fertig und nach Mass.

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse.

Fernruf 2093. 923

Trüb gewordene

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder
weit unter Preis.

Darunter

Herren- Oberhemden

jedes Stück Mk. 2.50.

Sächsisches Warenlager,
H. Singer, 2 Ellenbogengasse 2.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermiethbaren Schrankfächern (Säcke).

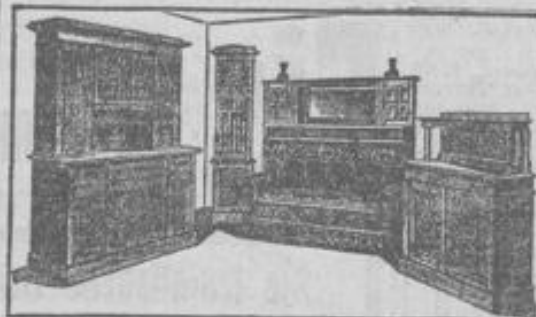
(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Der beste Beweis

Gebr. Leicher, Oranienstr. 6,

nahe der Rheinstr.

Möbelhaus, Betten- u. Polsterwarenfabrik.



Schlaf-,
Wohn-,
Speise-,
Herrn-
Zimmer.
Küchen.
Einzelne
Möbel.



Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500—4000 Mk.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

Bei bar hoher Rabatt.

Tausch.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Schirm-Reparaturen

Neubeziehen — Neuanfertigen.
Kein Laden. Paulbrunnenstr. 7, I.
Wüsten.

Straussfedern,

Reiher u. Fantasies,
Blumen u. Strohhüte

etc. etc.

zu ganz besonders
billigen Preisen.

**Straussfedern-
Manufaktur**

Blanc

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Wäschen u. Frauen, auch Kindern,
mit dünnem, schwachem Haar, zumal
wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haaransfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u.
billige Rezept zur Pflege des Haares
empfohlen: Täglich einmaliges
Waschen des Haares mit Sude's
kombinirtem Kräuter-Shampoo
(Bot. 20 Pf.), daneben regelmässiges
frühtages Einreiben des Haarbodens
mit Sude's Original-Kräuter-Haar-
wasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und
Sude's Spezial-Kräuter-Haarnähr-
fett (Dose 60 Pf.). Grösstliche Wir-
kung, von Tausenden bestätigt. Gilt
bei: W. W. Radenheimer, F. V.
Müller, Chr. Tauber Radl, Hans
Krah, Ferd. Alexi, H. Grah, C.
Pothsch u. W. Rinow, Drogerien; so-
wie in der Parfümerie Althaeiter.

Trinken Sie Sekt-Bronte!

ein Gesundheitstrank, vegetabilisch, vollmundig.

Befriedigt hochgespannte Geschmacksneigungen.

Sie wirkt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) anregend auf Nerven, wohltätig bei Abspannung, angenehm
klärend nach Bier-, Wein- und Tabakgenuss.

Sie bringt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) Rheumatikern, Gichtkranken, Zuckerkranken und
Nierenleidenden Erleichterung.

Sie ist

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) ein Erfrischungs- und Tafelgetränk für alle Gelegenheiten;
ein im Gebrauch vornehmes Familiengetränk.

Überall erhältlich!

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden:

Überall erhältlich!

Herrnmühlgasse 7.

Bierkönig

Telephon 3087.

Aufklärende Broschüre zu Diensten.

821

6. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Wom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Besitzern Nummern in Klammern beizugeben. Ohne Gewinn. G. W. S.

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

840 67 431 591 80 830 63 64 878 5007	1441 518 99 811 712 882
2990 4 304 40 501 550 500	3028 234 521 89 802 85 4051 267
458 748 5085 320 13000	440 525 68 881 900 80
532 45 7373 427 835	8017 19 30 178 385 807 700 1000
9018 227 10000	687 627 67 785 810 90 970 1000
10104 266 78 10000	454 81 639 758 988
11219 390 485 020 77 700	12543 115 480 595 785
68 1210 99 971 18118 219 329 48 51 529 29 695 37 708 47 903 1000	16361 115 480
1009 699 97 11	18118 219 329 48 51 529 29 695 37 708 47 903 1000
16361 61 62 792 1000	17130 350 10000
98 858 78 92 953 92	19125 382 643 718
29155 242 896 638 717 978 1000	21023 25 254 96 378 434 85 86
22042 50 10000 96	242 81 323 405 81 88 574 923 97 931 1000
22088 213 310 40 10000	488 639 872 78 832 81 95 918 34 24440 80 821
66 893 94 829 803 81 10000	55241 843 53 10000
85 1000	948 1000 70 81 427 745 27133 1000
28609 10000	55 130 836 47 718 80 47 1000 49 879 29477 688 97 768
30000 74 880 1000	609 44
80144 10000	63 234 591 31 641 45 73 710 44 55 908
476 56 699 78 10000	32244 337 896 708 1000
429 55 684 636 55 901	34002 370 615 605 947 91 85007 1000
490 52 42 60 614 94 915	36077 121 227 85 97 729 27688 138 39
248 316 444 95 78 643 718 907	38138 375 354 87 686 717 22818 1000
976 39023 59 176 78 84 257 70 83 448 838 870	
49112 59 246 89 305 28 84 582 634 775 922 58 80	41057 127 399 81
414 54 556 668 10000	718 10000 907 42336 500 618 784 800 47 92
43209 39 97 603 13 10000	79 82 843 900 24 84
45073 839 533 882 815 932 47	46025 128 390 556 805 746 906 47710
282 317 10000	575 650 901 84 878 48119 69 10000
58 770 815 10000 994	49064 79 82 292 829 459 559 618 88 97 10000
50002 145 306 15 731 920	51033 10000 200 533 489 90 807 85
52004 91 505 10000	622 622 96 10000 847 90 995 53699 105 220 39 5420
80 870 785 80 10000 660 10000	54962 288 388 470 80 91 10000
809 413 17 92 514 952	55114 431 321 43 710 10000 901 57490 1000
619 620 851 904 45 83	58176 934 480 90 522 48 10000 708 59297 394
432 207 980 1000	
60043 63 81 108 10000	12 24 10000 274 743 914 19 61033 186 10000
270 89 435 53 502 5 836 87 85 88 789 888 1000	910 62611 150000 503
43 644 10000	90 731 77 63414 603 84 700 10000
732 10000	85 60 841 10000 83 60 80077 102 9 424 502 611 90 60025 123
724 890 10000	685 708 817 851 67099 117 211 29 10000 429 43 877 625
65 60 628 602 82	69164 323 87 408 32 583 80 88 89 925 34 731 1000
913 74 69090 187 46 279 10000	614 688 10000 719 837 84 922
70045 10000	63 60 208 841 474 636 858 71019 850 59 71 453 10000
656 78 822 72396 371 454 68 627 850 89 887 88 10000 89	73140 223
47 841 587 784 832 68 940 79	74130 83 284 389 414 94 700 34 10000 72
10000 989 923 38 46	75387 407 580 50 98 683 886 76048 223 89 512 64
633 81 832 10000 69 948 52	77007 80 136 289 306 10000 569 38 605 82
859 905 48 78133 10000	284 332 452 604 37 10000 85 10000 848 70 981
79411 48 170 312 10000	868 10000 404 87 621 802 399 1000
90143 95 286 331 34 55 511 34 677 717 10000	28 44 837 81028 83
302 47 439 518 889	82057 832 535 10000 636 726 55 57 338 73 83125
322 287 10000	656 763 915 84199 889 82 99 415 682 80 772 805 810 30
80 10000	82400 1000 660 10000 407 554 828 41 90 707 994 86022 40 711 305 810 30
713 16 41 855 993 74	87061 129 47 850 10000 445 623 70 10000 88036
90 130 458 637 10000	786 886 89017 129 283 551 407 518 781 10000
100 939 297 307 56 875	91142 373 211 640 65 78 82410 90887
137 482 85 636	94046 85 83 127 213 10000 85 78 10000 90887
95198 309 430 511	648 59 84 946 94887 110 10000 404 5 836 64 971
10000 92133 403 48 500	10000 14 62 855 747 89191 318 405 38 542 614
134 70 865 10000	99072 127 278 532 95 614 714 33 60 800 10000 85 837
100433 97	101021 198 471 743 79 884 946 52 100107 10000 82
250 10000	65 426 10000 585 703 27 858 960 100210 944 634 10000 741
81 10000	104235 378 98 870 988 10000 105109 27 10000 378 914 443
873 10000	713 390 69 10000 100005 105 382 651 61 878 107125 486
74 803 10000	129 213 873 87 833 751 10000 885 70 81 100004 135 63
218 10000	331 69 983 87 624 900
110012 144 10000	47 75 309 40 10000 504 88 111210 48 10000 81
54 309 629 10000	54 709 988 96 112072 87 245 59 335 538 10000 888
110170 396 390 587 617 90 704 831 982 10000	114027 284 357 680 782
10000 906	115118 57 250 814 630 55 700 10000 92 509 89 10000 943

6. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Wom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Besitzern Nummern in Klammern beizugeben. Ohne Gewinn. G. W. S.

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

62 213 482 548 633 83 713 15	1106 94 806 706 11 74 2007 281 854
905 83 3048 10000	53 81 170 514 81 868 4115 215 818 57 877 87
712 448 954 10000	89 5169 289 452 10000 93 545 654 786 805 96 6003
126 397 429 539 748	7010 129 169 214 73 305 424 510 738 8025 135 358
640 624 800 58 998	9011 100 35 213 81 10000 343 482 10000 559 639 72
98 94 799 978 89 10000	
10040 65 247 49 84 90 314 683 854	11022 82 100 13 381 688 74
12000 63 171 314 29 451 96 10000	680 778 10000 96 828 942 84
10000 67 356 10000 688 748 41	14025 27 119 10000 53 279 827
44 491 644 728 87 875 90	15018 359 10000 588 418 7285 852 904 33
10000 16006 104 255 94 437 77 834 85 768 830	17185 87 223 59 59
70 455 628 43 78 86 156	18081 182 267 859 706 66 19052 464 68
724 928 87	
70019 167 89 261 688 606 87 810 42 900	20165 178 10000 385 544
10000 81 10000	672 925 22936 249 71 358 504 29 756 815 25022 288 59
50 72 83 90 847 724 60 85 809	21023 145 228 332 404 7 90 10000
701 9 68 77 880	22523 425 56 60 519 68 729 29 61 20111 10000 38 411
504 42 91 635 818 10000	45 97 87 80 20000 282 91 10000 404 74 10000
907 94 28048 205 10000	60 10000 603 731 63 92 877 948 29025
978 10000	304 491 821 10000 65 86 835 85 788
80004 328 90 10000	51048 136 534 791 818 30 10000 42 74 817
32044 221 94 429 80 680 784 824	32006 308 10000 61 80 483 10000 502
609 91 790	34103 218 460 83 506 847 59 78 930 45 49 35068 10000
109 560 650 90 722 812 978 10000	36099 32 133 219 71 888 947 37004
87 126 203 370 425 688 709 110000 92	88409 229 327 434 10000 580
604 22 63 10000 879	39067 138 70 81 282 430 87 512 619 55 728 838
40492 41041 50 131 240 614 826 651 68	42118 10000 96 46 228 90
573 620 770 10000	99 922 42884 87 149 201 474 838 758 939 44055 148
267 992 3 13 544 500 787 963	45038 70 249 388 437 789 10000 884
68 85 949	46254 307 10 10000 51 408 28 674 771 824 944 96 47014 83
208 10000	411 42 688 675 10000 27 816 50 48023 180 471 53 688 10000 824
49171 429 46 88 70 840 932 85 87	
60045 91 322 10000	341 492 510 712 77 837 51043 170 76 336 400
82 84 544 77 869 911 96	52186 124 29 632 610 10000 24 740 10000
891 59225 152 323 83 429 30 665 979 707 840 60	54838 68 200 425
27 81 84 511 791 10000	55040 143 10000 53 82 287 331 32 618 778 904 56
73 56118 17 271 324 755	57030 85 285 345 688 649 720 22 76 888 906
58090 288 538 68 609 21 49 726 10000	805 918 30 59055 10000 138 73
449 578 81 950	
60033 140 415 89 577 10000	88 882 734 10000 85 61104 67 81 540
98 809 812 70	62053 271 386 459 672 908 10000 68032 47 189 332 10000
87 70 478 800 2 10000	88 10000 72 628 810 11 28 64015 107 277 466
607 779 10000	83 806 53 65400 505 61 637 832 98 10000 976 60181
10000 280 328 431 708 885 900	67174 819 721 960 10000 68073 297 399
411 502 54 98 10000 688	69329 10000 42 506 763 89 10000 808
70068 89 319 10000	575 708 907 94 71248 578 710 10000 808 10000
74 665 81	72023 377 10000 816 24 10000 66 575 77 790 839 30 48
72082 658 890	74125 10000 88 83 217 86 383 10000 482 589 10000 881
705 89 812 86 80	75004 400 664 884 7 78335 518 715 394 97 77194
86 212 321 609 60 782 894 903 30 10000 71	75044 287 98 325 831 522
768 854 944 70	79115 208 579 431 501 10000
88042 101 556 804 75	81240 419 65 10000 91 555 609 67 68 82105
283 50 60 10000	937 10000 48 471 94 535 500 987 83067 342 463 10000
610 49 680	84003 117 473 644 558 85062 357 224 10000 94 319 572 647
712 46 807 845 65	86020 27 85 77 199 378 785 879 86 87065 24 49
138 81 10000	225 877 97 514 617 48 778 806 68 81 85000 10000 229 92
914 10000	30 70 85 431 532 636 44 745 801 88293 459 65 626
29029 83 80 344 76 10000	647 62 718 37 975 974 91007 80 81
260 8007 312 423 513 738 980	92034 41 718 23 18700 941 68 53013
164 83 289 59 10000	425 71 585 649 921 94974 183 429 542 721 836
94256 319 81 480 718 523 819	96226 85 391 837 88 97250 641 85 898
989 98294 678 794 10000	897 9828 93 10000 99058 98 90 184 10 10000
245 50 10000 90 883 741	
100043 10000	90 183 10000 371 539 795 227 395 101116 273 328
635 630 705 83 884 906	102109 51 323 470 583 880 984 1001012 67 86
114 70 823 83 287 686	682 758 69 10000 889 81 983 10000 1040132
113 72 305 408 14 820 631 10000	787 817 10 100004 31 108 886 1001076
888 630 47 73 823 30 79 855 10000	107048 111 14 87 66 238 62 922
100002 221 70 10000 873 618 10000	55 728 976 91 100140 242 56 10000
908 485 601 21 88 888 746 10000	884
110032 130 275 808 625 548 44 901 10000	111109 61 228 27 50 325

Aufforderung.

Forderungen an den Nachlaß des am 14. April 1913 zu Wiesbaden verstorbenen Rentners **Eduard Rosenkrantz** sind bis zum 25. d. Mts. bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker anzumelden.

Wiesbaden, den 17. Mai 1913.

E. Heintzmann.

Justizrat,
Mörkstraße 20.

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf. Rheinische Lotterie

zugunsten des Prinz-Bismarck-Finanz- u. GLB Gewinns im Gesamtverloren von Mark

75000	20000	10000	5000	5000
1 x 5000	5 x 1000			

Lose 50 Pf. 11 Lose aus vor- u. nachh. 5 Mk. 25 Pf. extra.

empfehlen und versenden: F 68

Louis Hederich Frankfurt a.M. Fahrgasse 148.

Postscheckkonto No. 7428.

Beamte, Kanfleute, Arbeiter!

Ein Versuch wird Sie zufrieden stellen und Sie bleiben ständiger Kunde.

300 Herren- u

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
 zu Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack,
 milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
 Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1.20.
 Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Pfeildreieck-Seifen

sind die besten

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

Fabrikant:
Aug. Jacobi, Darmstadt.

H. Lachs-Aufschnitt

vorzügliche Beilage zu Spargel,
 :: täglich frisch vom Rauch ::
 per Pfund Mk. 1.80 in

Frickels Fischhallen
 Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20
 Kirchgasse 7.

Große Auswahl.
Mäßige Preise.

Moderne Verlobungs-Anzeigen

in jeder Ausstattung
fertigt schnellstens die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Langgasse 21 (Tagblatthaus). • Fernsprecher 6650-53.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme danken
 bestens

**Familie Buchholtz,
 Familie Acker.**

Wiesbaden, Mai 1913.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Tode meines lieben
 Bruders, Onkels und Schwagers spreche ich Allen, besonders den
 barmherzigen Brüdern für die liebevolle Pflege während seines
 langen Leidens, sowie für die Blumen- und Kranzpenden meinen
 herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Ortsfeisen, Wwe.,
 geb. Pantus.

Wiesbaden, den 17. Mai 1913.

B 10455

Beteiligung.

Gewandtem Herrn, welcher lokale Kenntnisse besitzt u. über 3 bis
 5 Wille verfügt, ist Gelegenheit geboten, sich bei angenehmer Tätigkeit
 an gutem beschendem Unternehmen zu beteiligen. Reflektanten er-
 fahren Näheres, wenn sie ihre Adressen, die diskret behandelt werden,
 unter O. 763 dem Tagbl.-Verlag einreichen.

Roffer
 aller Art empfiehlt
F. Meinecke,
 Grabenstr. 9.

Verloren gold. Damenuhr
 mit Monogr. M. S. u. Nr. 12161
 auf d. Grundmühle. Gegen Belohn.
 abzugeben Kirchgasse 58.
 Dreißiges, Meines

Berlen-Halstettchen
 verloren auf dem Wege Theater,
 Paulinen-, Viktoriastraße. Abzug.
 gegen Belohnung Leisingstraße 13.

Am 13. Mai Tula-Uhr
 mit Sprungdeckel u. kurzer Kette
 verloren. Im Gehäus. H. Photogr.
 Abzugeben gegen Belohnung Mühl-
 gasse 13, St. 2. Trepp.

Laterne-Stiefel mit Licht
 von einer Droschke verloren. Gegen
 Belohnung abzugeben

Steingasse 3, rechts.

Gefunden am 2. Feiertag
 (Beaufste) eine silb. Damenuhr in
 Leder-Armband. Abzug. Diebstahl.
 Rathausstraße 65, Parterre.

Zahme Taube ausgelassen.
 Lange, Cranienstraße 45.
 C. H. 25. B. S. S.

Nach Gottes weisem Rat-
 schlusse starb gestern früh
 4 1/2 Uhr unerwartet meine
 liebe Frau und Tochter,
 unsere liebe Schwester und
 Schwiegertochter,

Gertrud Ungerer

geb. Lipp.

Dies zeigt im Namen der
 übrigen Hinterbliebenen
 tiefbetrübt an

Fritz Ungerer,

Schwalbacher Str. 23, II.
 Wiesbaden, 17. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am
 Montag, den 19. d. M.,
 nachmittags 4 1/2 Uhr, vom
 Portal des Südfriedhofes
 aus statt.

**Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,**

vom einfachsten bis zum aller-
 feinsten Genre. K171

S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 16. Mai, entschlief sanft nach langem,
 schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
 Bruder, Schwager und Onkel,

Philipp Leistner.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Leistner, geb. Ernst.

Die Beerdigung findet am Montag in aller Stille statt.
 Blumenpenden dankend verbeten.

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere herz-
 gute, liebe Schwester und Tante,

Freiin Gerta von Mengershausen

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elly Wagner,

geb. Freiin von Mengershausen.

Cöln, Mayen, Lüttringhausen, Odessa, den 15. Mai 1913.

Die Ueberführung zum Bahnhof findet in aller Stille statt.

Trauerfeier und Einäscherung in Wiesbaden am Montag, nach-
 mittags 1 Uhr, im Wiesbadener Krematorium.

Trauerhaus: Cöln, Mechtildisstrasse 6.

